

Deutsches Institut für Urbanistik



Jahresbericht

'04



Impressum

Jahresbericht 2004
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion

Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung und DTP

Elke Postler
Eva Hernández

Gestaltung Außentitel

Rother-Design, Berlin

Druck

Difu-Kopierstelle

Bestellung

Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: (030) 39001-208/209
Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de
Internet: www.difu.de

Inhalt



Bericht des Institutsleiters für das Jahr 2004	11
Aktivitäten der Institutsleitung	19
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	33
Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	41
1. Abgeschlossene Projekte	41
1.1 Planspiel zur BauGB-Novelle 2004	41
1.2 Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UVP	41
1.3 Machbarkeitsstudie für gemeinsame Kompensationsmaßnahmen und/oder Flächenpools	42
1.4 URBACT – Erstellung eines „Virtual Files“	42
1.5 Fachtagung Integrierte Freiraumentwicklung	42
1.6 Expertise „Ethnische Ökonomie – Integrationsfaktor und Integrations- maßstab“	43
2. Laufende Projekte	44
2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht	44
2.2 Monitoring und Bauleitplanung	45
2.3 Zuwanderer in der Stadt	45
2.4 Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung	46
2.5 Lokale Agenda 21 – Umwelt und Gesundheit	46
2.6 Bundestransferstelle Soziale Stadt (Baustein I und Baustein II)	47
2.7 Gender Mainstreaming im Städtebau	48
2.8 Raum – Gebiet – Lebenswelt? Chancen und Restriktionen gebietsbezo- gen kommunalen Verwaltungshandelns	49
2.9 Stadtumbau und Freiraumentwicklung	50
2.10 Forschungsverbund „Stadt 2030“	50
3. Projektvorbereitende Arbeiten	52
3.1 Zweite Stufe im Forschungsverbund Stadt 2030	52
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	52
5. Andere Aktivitäten	53
6. Veröffentlichungen	59
6.1 Difu-Publikationen	59
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	60



Inhalt

Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	65
1. Abgeschlossene Projekte	67
1.1 Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW	67
1.2 Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik	67
1.3 Begleitforschung <i>MEDIA@Komm</i>	68
2. Laufende Projekte	70
2.1 Stadtmarketing	70
2.2 Mobilfunk III	70
2.3 Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen	71
3. Projektvorbereitende Arbeiten	72
3.1 Die Rolle der informellen Ökonomie und ihre Bedeutung für die deutschen Städte	72
3.2 Virtuelle Zeitenwende	72
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	73
5. Andere Aktivitäten	73
6. Veröffentlichungen	75
6.1 Difu-Publikationen	75
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	76

Arbeitsbereich 3: Umwelt und Verkehr

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	79
1. Abgeschlossene Projekte	81
1.1 Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik – VERS	81
1.2 Praxistest Grundsteuerreform – Aktualisierung	81
2. Laufende Projekte	82
2.1 Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme (Forschungsverbund netWORKS)	82
2.2 Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“)	83
2.3 Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)	84
2.4 Handlungsempfehlungen für einen umweltfreundlichen, attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV	84
2.5 Fahrradportal	86

2.6	Mobilität und Siedlung 2050	86
2.7	Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung	87
2.8	Flächenmanagement und Bodenentsiegelung in Ober-, Mittel- und Unterzentren des Freistaates Sachsen	88
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	89
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	89
5.	Andere Aktivitäten	89
6.	Veröffentlichungen	92
6.1	Difu-Publikationen	92
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	93



Inhalt

Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	97
1.	Abgeschlossene Projekte	99
1.1	INTERACT (INTEgrated uRBan governAnce for the City of Tomorrow)	99
1.2	Klausurtagung für das Dezernat Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln	100
1.3	Evaluation und Verwertung des Urban Audit	100
1.4	Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten	101
2.	Laufende Projekte	101
2.1	Deutsche Städte und Globalisierung	101
2.2	Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschicht- liches Unternehmen	101
2.3	„UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz“	102
2.4	Kommunale Zusammenarbeitsstrukturen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsprozessen	103
2.5	Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten	104
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	104
3.1	Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von Morgen	104
3.2	Bildung und Schule im Stadtteil	104
3.3	Internet-Zeitschrift „UmSicht – Portal für kommunale Unternehmen“	105
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	106
5.	Andere Aktivitäten	107
6.	Veröffentlichungen	109
6.1	Difu-Publikationen	109
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	109



Inhalt

Arbeitsbereich 5: Fortbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	113
1. Überblick	115
2. Fortbildungsaktivitäten	116
2.1 Berlin-Seminare	116
2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien	116
3. Projektarbeit	117
3.1 Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil	117
3.2 Zielvorstellungen über das künftige Leistungsspektrum der Berliner Bezirke auf der Grundlage von Infrastrukturdaten	117
3.3 Gemeinsame Difu/DST-Umfrage zum Stand der Verwaltungsmoder- nisierung	118
3.4 Nahversorgung in Großstädten – Entwicklungen, Probleme, Handlungsmöglichkeiten	118
3.5 Stadtquartiere im Umbruch – Gutachten „Kommunale Planungspraxis – quo vadis“	119
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	119
5. Andere Aktivitäten	120
6. Veröffentlichungen	121
6.1 Difu-Publikationen	121
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	121

Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	125
1. Das Jahr 2004 im Arbeitsbereich Veröffentlichungen	127
2. Der Absatz von Veröffentlichungen im Jahresvergleich	128
3. Veröffentlichungen im Jahr 2004	130

Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	135
1. Zur Situation des Arbeitsbereichs	137
2. Datenbanken	137
2.1 Literaturdatenbank ORLIS	137

2.2	Umfragedatenbank <i>kommDEMOS</i>	138
2.2.1	Dateninput	138
2.2.2	Datenbankverwendung	138
3.	Informationsdienstleistungen und -produkte	139
3.1	Difu-Internetangebote	139
3.2	Datenbankrecherchen	143
3.3	ORLIS-Datenbankprofile	144
3.4	Europäisches Datenbankportal URBADOC	145
3.5	Profildienste	146
3.6	Dokumentationen	146
4.	Kooperationen	146
5.	Interne Servicefunktionen	147
5.1	EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung	147
5.2	Bibliothek	148
5.3	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	148
6.	Projekte	149
6.1	Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2003“	149
6.2	Kommunaler Wettbewerb „Tabakprävention vor Ort“	149
6.3	Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“	149
6.4	18. Jugendhilfe-Jahrestreffen	150
6.5	Tagungsbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe	150
6.6	Projekt COMMUN (Promoting Spatial Development by Creating COMmon MINdscapes)	150
7.	Weitere Aktivitäten	151
8.	Veröffentlichungen	151
8.1	Difu-Publikationen	151
8.2	Publikationen außerhalb des Difu	152

Anhang

■	Allgemeine Informationen über das Difu	155
■	Zuwanderstädte des Difu	157
■	Institutsausschuss des Difu	158
■	Organisationsstruktur des Instituts	159
■	Personalstruktur	160
■	Abkürzungsverzeichnis	170



Inhalt

**BERICHT DES INSTITUTSLEITERS
FÜR DAS JAHR 2004**

IL



Bericht des Institutsleiters

Ausgewählte Schwerpunkte der Difu-Aktivitäten

Sicherung des wissenschaftlichen Ertrages aus Projekten sowie Vertiefung und Zugewinn von Kompetenz auf zentralen Forschungsfeldern – so lassen sich die Schwerpunkte der Institutsaktivitäten im Jahr 2004 charakterisieren. Diese waren zwar schon in den vergangenen Jahren maßgeblich, traten aber 2004 noch stärker in den Vordergrund.

Im Hinblick auf die Ertragssicherung sind an erster Stelle die umfangreichen Bilanzierungen des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ zu nennen. Bei diesem Vorhaben perspektivischer Stadtentwicklung musste das Difu nach seiner koordinierenden, vermittelnden Begleitung des Verbundes auch eine umfassende Interpretation aller Einzelprojekte nach übergeordneten Kriterien und Gesichtspunkten leisten. Das von den 21 Projekten im Jahr 2004 angelieferte Material füllte viele tausend Seiten, aus denen ein Großteil der Texte für die Veröffentlichungsreihe stammt. 2004 war das fünfbändige Werk in Vorbereitung, es wird im Jahr 2005 erscheinen. Außerdem hat das Institut im Sinne einer Ertragssicherung eine zweite Stufe des Forschungsverbundes beim BMBF angeregt, bei der ausgewählte Umsetzungsstrategien erprobt und überprüft werden – denn dieser Schritt war in der ersten Stufe ausdrücklich noch nicht vorgesehen. Ihn ganz zu unterlassen, hieße das Interesse der unzähligen Beteiligten in den Städten und das der kommunalen Öffentlichkeit, aber auch das Erkenntnisinteresse der Wissenschaft an diesem wagemutigen und schwierigen Zukunftsprojekt zu enttäuschen. Denn es geht weitgehend um die allenthalben diskutierten Fragen, wie unter den Bedingungen von Bevölkerungsschrumpfung, Überalterung der Gesellschaft und anhaltender Knappheit der Ressourcen attraktive, realisierbare Zukunftsentwürfe für Städte aussehen und umgesetzt werden könnten.

Große Vorhaben, wie etwa die bundesweite Programmbegleitung „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, sind ebenfalls in eine Phase der Ergebnissicherung getreten: Hierbei geht es zurzeit vor allem um Informationstransfer, den Ausbau des Internetforums und um internationalen Erfahrungsaustausch.

Was mit der vertiefenden interdisziplinären Bearbeitung zentraler Themenfelder gemeint ist, lässt sich sehr gut am Problemfeld „Fläche“ darstellen. Die Thematik ist angesichts ihrer anhaltend hohen Kommunalrelevanz ein ausgesprochener „Difu-Klassiker“. Um nur die wichtigsten Projekte zu nennen:

- Flächenkreislaufwirtschaft (vgl. AB 3, Ziff. 2.7)
- Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen deutschen und US-amerikanischen Städten zum Flächenrecycling (vgl. AB 3, Ziff. 2.2)
- Ausgestaltung von Kompensationsmaßnahmen im Rahmen von Flächenpools (vgl. AB 1, Ziff. 1.3)
- Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen (vgl. AB 2.3)
- Stadtbau und Freiraumentwicklung (vgl. AB 1, Ziff. 2.9)



Praxisorientierung und Zukunftsorientierung

Die deutschen Städte und die kommunalwissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit können vom Difu erwarten, dass es einerseits die aktuellen Anforderungen der kommunalen Praxis mit hoher Aufmerksamkeit beachtet und seine Forschungsinhalte sowie Informationsprodukte an ihnen ausrichtet, andererseits über den Tag hinaus Perspektiven kommunalen Handelns eröffnet und wissenschaftliche Fundierung dafür bietet.

Die Praxisorientierung bezieht sich auf eine ganze Reihe unterschiedlicher Formen, die unterschiedlichen Nutzerinteressen entgegenkommen:

- Das Difu kann hier nicht nur auf seine anerkannten Seminare verweisen, sondern auch auf seine erfolgreich durchgeführten und anstehenden Planspiele – etwa zur BauGB-Novelle 2004, bei seinem Projekt „Management und Qualitätssicherung des ÖPNV“ sowie im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung – Fläche im Kreis“. Die deutlich unterstützende und orientierende Funktion von Planspielen für die Gesetzgebung ist vielfach bestätigt worden. Das Difu blickt hier auf eine erfolgreiche Tradition zurück, bei der oft kommunale Perspektiven und Positionen in nationale Gesetzes- und Programmentwicklung eingebracht werden konnten.
- Eine wichtige Rolle für die Institutsarbeit spielt auch der interkommunale Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen der Stadtentwicklung. So erarbeiten gegenwärtig elf deutsche Großstädte im Rahmen des Projekts „Nahversorgung in Großstädten“ zusammen mit dem Difu und externen Beratern in mehreren Workshops Strategien und Instrumente zur Bewältigung der Folgen des Strukturwandels im Einzelhandel.
- Ein grenzüberschreitendes Kooperationsnetzwerk auf kommunaler Ebene ist das Ergebnis des EU-finanzierten Projekts INTERACT (Integrated Urban Governance for the City of Tomorrow), bei dem es um Analyse und Diskussion, aber auch Umsetzung von kommunalen Entwicklungsstrategien in zwölf Städten aus zehn europäischen Nationalstaaten geht.
- Ganz direkt auf die kommunale Praxis hin ausgerichtet sind die Angebote einer Informations- und Kommunikationsplattform, wie sie beispielsweise zum Nationalen Radverkehrsplan 2002-2012 angeboten wird. Hier werden Dokumente und wissenschaftliche Ergebnisse, Termine, Nachrichten und InternetLinks zugänglich gemacht. Zu diesem stark praxisorientierten Typus der Informationsvermittlung zählt beispielsweise auch die Internet-Zeitschrift und -Plattform „UmSicht“, die sich zunächst nur an die kommunalen Umweltämter, Umweltressorts und Umweltbeauftragten richtete, nun aber auch zusätzlich ein Portal für kommunale Unternehmen erhält.

Was die langfristigen Perspektiven kommunalen Handelns betrifft, so weisen mehrere wichtige Difu-Projekte eine weit reichende Zukunftsorientierung auf:

- Zukunftsorientiert ist etwa das erwähnte Projekt „Fläche im Kreis“, bei dem mit einer zu entwickelnden Kombination aus rechtlichen, planerischen und ökonomischen Instrumenten Ziele der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie bis zum Jahr durch kommunales Handeln 2020 realisiert werden sollen.
- Noch weiter sollte die Zukunfterschließung im eingangs dargestellten Forschungsverbund „Stadt 2030“ reichen, in dem sich eine eindrucksvolle Bandbreite von Zukunftsvisionen und -leitbildern für die „gute“ Stadt der Zukunft findet.



- Bis in das Jahr 2050 schließlich reichen Szenarien des Vorhabens „Mobilität und Siedlung 2050“, die das Difu konzipieren wird – ein Projekt im Rahmen eines Konsortiums, bei dem das Difu die Federführung hat.

Leistungsüberblick

- In den Arbeitsbereichen des Instituts wurden 2004 18 Projekte abgeschlossen, weitere 33 waren zum Jahreswechsel in Arbeit.
- Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 28 Titel publiziert, zu etwa gleichen Teilen „klassische“ Difu-Publikationen in Difu-Reihen oder -Zeitschriften sowie in Sonderveröffentlichungen außerhalb der Reihen. Schon aus Kostengründen geht manche Veröffentlichung, die früher gedruckt worden wäre, jetzt sofort ins Internet oder Extranet des Instituts. 2004 erschienen zwei Bände der Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (Schwerpunkte: „Demographischer Wandel“ und „E-Government“) – die Zeitschrift hält ihren Abonnementkreis und legte im Verkauf zu; von der englischen Fassung dieser Zeitschrift, dem German Journal of Urban Studies, gibt es immer eine Volltext-Version im Internet – hiermit transportiert das Difu seit nunmehr vier Jahren wichtige kommunalwissenschaftliche Erträge über die Grenzen hinweg.
- Im Rahmen seiner Fortbildungsaktivitäten veranstaltete das Difu im Jahr 2004 insgesamt 28 Seminare und Fachtagungen mit rund 1780 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dabei konnte neben dem traditionellen Veranstaltungsort Berlin durch eine Reihe von Inhouse- und Regionalseminaren auch die Institutspräsenz „Vor-Ort“ gesteigert werden. Erfreulich ist die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent, ein Umstand, der auf das vergrößerte Angebot an Veranstaltungen zurückzuführen ist.
- Die Entwicklung neuer, aber auch die Neugestaltung und Überarbeitung der großen Vielfalt bestehender Internetangebote des Difu waren Schwerpunkte der Aktivitäten im Arbeitsbereich Information und Dokumentation. Besonders erwähnenswert ist hier die neue fünfsprachige Website URBADOC, die die bisher produzierte CD-ROM URBADISC ab Januar 2005 ersetzt. Das Internetangebot des Difu umfasste Ende 2004 15 Domänen und Subdomänen mit rund 11 000 Seiten.

Bundesinteresse an kommunalwissenschaftlicher Forschung

Komplementär und unterstützend im Sinne der Städte wirkt auch das Engagement des Bundes bei der Vergabe von kommunalwissenschaftlichen wie kommunalrelevanten Projekten. Hier erfährt die Arbeit des Difu im Interesse der Städte eine begrüßenswerte Verstärkung durch Aufträge verschiedener Bundesressorts und nachgeordneter Einrichtungen (BBR; UBA, BfN). Erfreulich ist vor allem die damit eröffnete Chance einer Vergrößerung der thematischen Vielfalt, was die Inhalte der Projekte im Institut betrifft. Darüber hinaus profitieren die jeweils an den Projekten teilnehmenden Fallstudienstädte in erkennbarem Maße von Projekten wie etwa „Stadt 2030“, „Soziale Stadt“ und anderen Projekten, bei denen der Bund Auftraggeber ist.

Im Anschluss an das Vorwort informiert eine gesonderte Aufstellung über die Projekte, die im Geschäftsbereich des BMVBW von unmittelbarem Bundesinteresse sind und gleichzeitig hohe Kommunalrelevanz haben.



Wissenschaftlicher Diskurs

Bei dem Symposium „Berlin und Brandenburg: Kooperation oder Fusion?“ konnten am 4.6.2004 weit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft im Ernst-Reuter-Haus begrüßt werden. Es war die erste Veranstaltung des Difu im Rahmen des neu gegründeten Kompetenzzentrums Stadt und Region Berlin-Brandenburg, einer Arbeitsgemeinschaft raumwissenschaftlicher Institute und Forschungseinrichtungen.

Als eine bereits gut etablierte Tradition im akademischen Wintersemester kann die Reihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ gelten. Hier werden für Interessierte aus (kommunal-)politischer Praxis und Wissenschaft aktuelle Forschungsaktivitäten vornehmlich aus dem Difu zur Diskussion gestellt. Themen des Jahres 2004 waren:

- 21.01.2004 Städtische Kreativität – Raumwissenschaftliche Kreativität (Prof. Dr. Karl-Dieter Keim, IRS, Erkner)
- 18.02.2004 Liberalisierung und Privatisierung in Ver- und Entsorgungssektoren. Herausforderungen an die kommunale Umweltpolitik (Jens Libbe/Jan Trapp, Difu)
- 13.10.2004 Zur Wiederentdeckung innenstadtnahen Wohnens (Hasso Brühl, Difu)
- 10.11.2004 Die Soziale Stadt – Zwischenevaluation (Prof. Dr. Hartmut Häußermann, Humboldt-Universität zu Berlin)
- 8.12.2004 Potenziale der Metropolregionen für die Dienstleistungswirtschaft und Wissensökonomie (München, Berlin) (Prof. Dr. Hans Joachim Kujath, IRS, Erkner)

Finanzen

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2004 war mit einem Minus von rund sieben Prozent gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2003 leicht rückläufig.

Die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zuwendungen des Bundes und Berlins sanken gegenüber 2003 um jeweils 10 000 Euro. Der Anteil an den Gesamteinnahmen stieg jedoch jeweils auf 10,3 Prozent.

Die schwierige Haushaltslage der Städte zeichnete sich weiterhin auch bei den Städtezuwendungen an das Institut ab. So war ein Rückgang dieser Zuwendungen um nominal fünf Prozent zu verzeichnen. Fünf Städte mit insgesamt 600 000 Einwohnern verließen den Zuwenderkreis. Die durch die Zuwenderstädte des Instituts repräsentierte Einwohnerzahl liegt jetzt bei rund 23 Millionen. Im Jahre 2005 hat das Institut nunmehr 107 Städte und sechs Verbände als Zuwender.



Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 2002-2004.

(in Euro)	2002		2003		2004	
Städtezuwendungen	1.652.235	20,4%	1.632.291	23,0%	1.556.477	23,7%
Zuwendungen VfK	897.320	11,0%	897.320	12,7%	897.320	13,7%
Kommunale Zuwendungen	2.549.555	31,4%	2.529.611	35,7%	2.453.797	37,4%
Zuwendungen Berlin	687.430	8,4%	687.430	9,7%	677.430	10,3%
Zuwendungen Bund	687.430	8,4%	687.430	9,7%	677.430	10,3%
Staatliche Zuwendungen	1.374.860	16,8%	1.374.860	19,4%	1.354.860	20,6%
Projekteinnahmen	3.800.888	46,6%	2.817.411	39,7%	2.389.179	36,4%
Sonstige marktliche Einnahmen (Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	426.877	5,2%	367.312	5,2%	368.539	5,6%
Marktliche Einnahmen	4.227.765	51,8%	3.184.723	44,9%	2.757.718	42,0%
Gesamtergebnis	8.152.180	100,0%	7.089.194	100,0%	6.566.375	100,0%

Ausblick

Mit der Erweiterung um zehn neue Mitgliedstaaten und dem erfolgreichen Abschluss der Verfassungsdiskussion ist die EU im zurückliegenden Jahr wieder in den Mittelpunkt der politischen Diskussionen gerückt. Für die städtische Ebene ist der fortschreitende Integrationsprozess mit vielerlei Herausforderungen verbunden. Europas Einfluss auf die Städte ist ambivalent: Kommunales Handeln wird in vielen Feldern von Rechtsakten der EU beeinflusst und nicht selten auch eingeschränkt. Gleichzeitig bieten Förderprogramme der lokalen Ebene Gestaltungs- und Innovationsmöglichkeiten. Die deutschen Städte haben auf diese Entwicklungen mit der Professionalisierung ihrer Europaarbeit reagiert und sind vielfach durch Partnerschaften und projektbezogene Zusammenarbeiten in Europa aktiv. Doch gibt es sowohl in Bezug auf die Umsetzung europäischer Politiken als auch zu relevanten Handlungsansätzen und Erfahrungen aus anderen Mitgliedstaaten einen andauernden Wissens- und Beratungsbedarf, dem sich das Difu stellt.

Mit ihren Aktivitäten zur Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen stellt die EU die herkömmliche Leistungstiefe und Ausgestaltung kommunalwirtschaftlicher Betätigung in Frage. Hier sind strategische Entscheidungshilfen für die kommunale Ebene notwendig. Diese werden vom Difu beispielsweise im Rahmen des Forschungsverbunds netWORKS hinsichtlich der Auswirkungen europäischer Politik auf zentrale Infrastrukturbereiche, vorrangig die Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung, erarbeitet. Im Projekt TELLUS untersucht das Difu speziell für das Feld des öffentlichen Personennahverkehrs, welche Möglichkeiten Kommunen zu dessen qualitätvoller Ausgestaltung unter den künftigen Bedingungen von Liberalisierung und Privatisierung haben.

Kommunale Umweltpolitik gehört zu den etablierten Feldern der Institutsarbeit. Auch dieses Handlungsfeld wird immer stärker von europäischen Auflagen beeinflusst. Mit einer Reihe regionaler Seminare hat das Difu beispielsweise im letzten Jahr auf die durch eine europäische Richtlinie hervorgerufenen Anforderungen zu Umweltprüfung und -monitoring im Baugesetzbuch reagiert. Im Projekt „Monitoring und Bauleitplanung“ wird nun ab 2005 mit ausgewähl-



ten Kommunen eine Form des Monitoring entwickelt, die mit einem geringen Kostenaufwand durchführbar ist. Das Difu wird weiterhin mit neuen Angeboten auf aktuelle umweltpolitische Anforderungen reagieren, so ist etwa für 2005 je ein Erfahrungsaustausch zur Wasserrahmenrichtlinie und zur Lärminderungsplanung geplant.

Europäische Förderprogramme wie URBAN haben in den letzten Jahren quartiersbezogene, integrative Ansätze in der Stadtentwicklung befördert. Hierzulande haben diese Ideen mit dem Programm „Soziale Stadt“ ihre nationale Ergänzung gefunden – ein Vorhaben, mit dem das Difu durch umfassende Aktivitäten der Vorbereitung, Begleitung und des Wissenstransfers eng verbunden war und ist. In Projekten wie URBACT sowie in den Aktivitäten der Bundestransferstelle „Soziale Stadt“ trägt das Difu zum länderübergreifenden Wissensaustausch über Quartiersentwicklung bei.

Europäischer Erfahrungsaustausch setzt voraus, dass man in die richtigen Strukturen eingebunden ist. Neben der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten ist das Difu durch seine aktive Mitgliedschaft bei Netzwerken wie EUROCITIES (Policy Working Group on Urban Research) und EURA (European Urban Research Association) fest in die kommunalwissenschaftlichen Forschungsstrukturen auf europäischer Ebene integriert. Schon seit einigen Jahren engagiert sich das Institut außerdem in der URBANDATA Association bei der Zusammenführung kommunalwissenschaftlicher Datenbanken aus zahlreichen EU-Ländern und hat ab 2005 die Führung dieses Konsortiums übernommen.

Das Themenfeld Europa steht hier beispielhaft für die Notwendigkeit, die Institutsarbeit inhaltlich und organisatorisch sich verändernden Rahmenbedingungen kontinuierlich anzupassen. Dafür braucht das Difu engagierte wie hoch kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und uns zugewandte Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der (kommunal-)politischen Szene.

Mein Dank gilt daher den im Institutsausschuss vertretenen Mitgliedern aus Städten, Ministerien und der Wissenschaft für ihre wichtigen Anregungen und ihre konstruktive Kritik, schließlich aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Difu für ihre engagierten und kompetenten Beiträge auf allen Feldern der Institutsarbeit.

Berlin, 1. März 2005

A handwritten signature in black ink that reads "Heinrich Mading".

Heinrich Mading



Difu-Projekte im unmittelbaren Bundesinteresse

2004 abgeschlossene Projekte:

- Planspiel zur BauGB-Novelle 2004
- Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UVP
- Machbarkeitsstudie für gemeinsame Kompensationsmaßnahmen und/oder Flächenpools
- URBACT – Erstellung eines „Virtual Files“
- Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik
- Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik – VERS
- Kommunaler Wettbewerb „Tabakprävention vor Ort“ der BZgA
- Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost

Laufende Projekte:

- Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht
- Monitoring und Bauleitplanung
- Zuwanderer in der Stadt
- Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung
- Lokale Agenda 21 – Umwelt und Gesundheit
- Bundestransferstelle Soziale Stadt (Baustein I und Baustein II)
- Gender Mainstreaming im Städtebau
- Raum – Gebiet – Lebenswelt? Chancen und Restriktionen gebietsbezogenen kommunalen Verwaltungshandelns
- Stadtumbau und Freiraumentwicklung
- Forschungsverbund „Stadt 2030“
- Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen
- Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“)
- Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)
- Handlungsempfehlungen für einen umweltfreundlichen, attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV
- Fahrradportal
- Mobilität und Siedlung 2050
- Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung
- Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil



Aktivitäten der Institutsleitung

Regina Haschke
Cathrin Kameni
Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Mäding
Dipl.-Verw. Wiss. Daniel Zwicker



Aktivitäten 2004

Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

- div. Termine Moderationen der Difu-Dialoge „Liberalisierung und Privatisierung in Ver- und Entsorgungssektoren – Herausforderungen an die kommunale Umweltpolitik“, „Zur Wiederentdeckung des innenstadtnahen Wohnens“ „Die Soziale Stadt – Zwischenevaluation“, „Potenziale der Metropolregionen für die Dienstleistungswirtschaft und Wissensökonomie“ in Berlin.
- 13.2. Hearing zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, Thema „Flächen sparen“, Bundeskanzleramt, Berlin.
- 25.2. Beratung zum Thema „Agglomerationsentwicklung“ bei der ARL, Hannover.
- 2.3. Vortrag „Entwicklungsperspektiven für eine integrierte Stadtpolitik in Ostdeutschland“ beim BBU, Bad Saarow.
- 17.3. Vortrag „Zuwanderung im Kontext demographischer Entwicklungen: Trends und Herausforderungen“, Staatsministerium B-W, Stuttgart.
- 18./19.3. Teilnahme und Moderation eines Podiums beim Kongress „Stadt und Wirtschaft“ von BMVBW und DIHK, Berlin.
- 20.3. Vortrag „Älter, leerer, stiller? Die Konsequenzen des demographischen Wandels für die Kommunen“, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag B-W, Stuttgart.
- 22.3. Teilnahme an der 10. Fachtagung des Kommunalwissenschaftlichen Instituts, Potsdam.
- 23.3. Expertenworkshop am BBR zum Thema „Neue Leitbilder der Raumordnung“, Bonn-Bad Godesberg.
- 24.3. Vortrag „Herausforderungen und Konsequenzen des demographischen Wandels für die Städte“ bei der 72. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung „Kommunale Selbstverwaltung – Zukunftsmodell oder Auslaufmodell“, Speyer.
- 25./26.3. Teilnahme an einer Sitzung von Landesarbeitsgemeinschaften der ARL zum Thema „Demographischer Wandel und raumbezogene Konsequenzen“, Berlin.
- 30.3. Begrüßung des Beirats im Projekt „Gender Mainstreaming im Städtebau“ auf seiner konstituierenden Sitzung zusammen mit Staatssekretär Braune (BMVBW), Berlin.
- 1.4. Vortrag „Demographischer Wandel: nationale Trends, kommunale Probleme“ vor dem Rat der Stadt Gelsenkirchen, Gelsenkirchen.
- 16.4. Vortrag „Städte im Wandel – lebenswerte Zukunft“ beim 1. Städtekongress des Städteverbandes S-H, Norderstedt.



- 23.4. Sitzung des Institutsausschusses des Difu, Berlin.
- 26.4. Sitzung der raumwissenschaftlichen Institute („9R“) in Berlin.
- 29./30.4. Sitzung des Finanzausschusses des DST, München.
- 5./6.5. Begrüßung und Moderation der Abschlussdiskussion bei der gemeinsamen Fachtagung von Difu und DHV Speyer „Die Stadt und ihre Bürger“, Berlin.
- 14.5. Workshop „Environment as a Public Good“ von Nordregio und Università degli Studi, Milano – Bicocca, Milano.
- 15.5. Editorial Board „European Journal of Spatial Development“, Milano.
- 26.5. Begrüßungsansprache im Rahmen der Tagung „Befreiung der Politik zu langfristige Denken“ unter Teilnahme des Bundespräsidenten Johannes Rau zu Ehren von P. Dienel, Berlin.
- 4.6. Organisation und Moderation des Difu-Kolloquiums „Berlin & Brandenburg: Kooperation oder Fusion?“ im Rahmen des „Kompetenzzentrum Stadt und Region Berlin-Brandenburg“ und des „Verwaltungspolitischen Kolloquiums Berlin-Brandenburg“, Berlin.
- 12.6. Beitrag „Schrumpfende Bevölkerung – schrumpfende Städte?“ im Rahmen der Difu-Beteiligung an der „Langen Nacht der Wissenschaften“, Berlin.
- 14.6. Begrüßung und Teilnahme an der Abschlusstagung des BMBF-Projekts Evalo „Was macht zukunftsfähige Quartiere aus?“, Berlin.
- 18.6. Moderation des Forums 2 „Demographischer Wandel in Großstadtregionen“ bei der Tagung von ARL und BBR „Demographischer Wandel im Raum: Was tun wir?“, Magdeburg.
- 7.7. Vortrag: „Herausforderungen und Konsequenzen des demographischen Wandels für die Städte“ bei der Fachtagung „Demographische Entwicklung – Kommunale Aspekte des demographischen Wandels in Hamm“ der Stadtverwaltung Hamm.
- 10.8. Leitung der Institutskonferenz zum Thema „Fortschreibung des Perspektivenpapiers“, Berlin.
- 23.8. Vortrag „Herausforderungen der Zukunft“ auf der Sommerakademie für Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing der Universität St. Gallen, Weingarten.
- 9./10.9. Symposium „Leistungssteigerung und Fortschritt im öffentlichen Bereich: Organisationskultur und Wettbewerb“ sowie Preisverleihung Carl Bertelsmann-Preis 2004, Gütersloh.
- 27.9. Arbeitskreis „Metropolenregionen“ der ARL, Erkner.
- 11.10. Workshop „Strategien für die Zukunft der Kommunen“ der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh.



- 14./15.10. Sitzung des Umweltausschusses des DST, Aue.
- 21.10. Vortrag „Gesellschaftlicher Wandel – Herausforderung für die Städte“ in der Reihe „Labor Offenbach“, Offenbach.
- 22.10. Podiumsdiskussion beim Deutschen Baugewerbetag 2004 „Investition und Wachstum: Bau-Agenda 2010“, Freiburg.
- 28./29.10. Ladenburger Kolleg „Qualifizierung der Zwischenstadt“, Ladenburg.
- 5.11. Urbandata Association, Sitzung von General Assembly und Administrative Council, Budapest.
- 8.11. Herausgeberbesprechung der DfK, Berlin.
- 8.11. Podiumsdiskussion „Metropolen-Regionen-Europa: Kommunale Selbstverwaltung am Beispiel Berlin – St. Petersburg“ der Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin.
- 12.11. Mitgliederversammlung der ARL, Mainz.
- 19.11. Sitzung des Institutsausschusses des Difu, Berlin.
- 22.11. Moderation des gemeinsamen Experten-Workshops vom BMBF und BMVBW: „Kernthemen der zukünftigen Stadt- und Wohnforschung, Berlin.“
- 25.11. Vortrag „Herausforderungen des demographischen Wandels für die Stadtplanung“ bei der Veranstaltung „Zukunft teilen – Gesellschaftlicher Wandel und Stadtentwicklung“ des Ökosozialen Forums, Wien.
- 29.11. Begrüßung des Kulturpolitischen Kolloquiums der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur „Berlins öffentliche Bibliotheken: Chance im Wandel?“, Berlin.
- 10.12. Arbeitskreis „Metropolenregionen“ der ARL, Berlin.
- 14.12. Moderation eines Podiums bei der BMFBF-Fachtagung „Anpassungsfähige Stadtquartiere – Perspektive oder Illusion?“, Humboldt-Universität zu Berlin
- 17.12. Mitgliederversammlung des VfK, Berlin.

Dr. Rolf-Peter Lühr (Stellvertretender Institutsleiter)

- div. Termine Gespräche mit dem Vorstand des VfK zu Fragen der Bilanzierung und der Geschäftsführung des VfK.
- div. Termine Gespräche über Verkaufs- und sonstige Verwertungsmöglichkeiten des Ernst-Reuter-Hauses mit unterschiedlichen Investoren und Beratungsgesellschaften.



- div. Termine Jour Fixe im Rahmen der Begleitung des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ mit dem BMVBW und dem BBR, BMVBW, Berlin.
- 23.1. Vortrag „Stadtplanung und Kinderbeteiligung“ auf der Veranstaltung „Stadt(T)Räume“ des Städtenetzwerks NRW und des Bauministeriums NRW, Zeche Consolidation, Gelsenkirchen.
- 24.1. Mitwirkung an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesverbands Deutscher Gartenfreunde e.V., Berlin.
- 26.1. Vortrag „Soziale Stadt und Gesundheitsförderung“ im Rahmen der Tagung der Regiestelle E&C „Perspektive Gesunder Stadtteil – Gesundheitsfördernde Settingansätze und Jugendhilfestrategien in E&C-Gebieten“, Berlin.
- 28.1. Leitung der dritten Sitzung der AG zur Erarbeitung einer Darstellungssystematik für den Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Dresden, Dresden.
- 10.2. Leitung der Sitzung der AG Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung (AG GSE) des VfK, Berlin.
- Vertretung der AG GSE auf der Veranstaltung zum Gesundheitspräventionsgesetz in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg, Berlin.
- 16.2. Mitwirkung in dem Fachgespräch mit Mitgliedern des Sachverständigenrates für Zuwanderung und Integration unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth zu Fragen des Einflusses des Wohnumfelds auf Bildungschancen von Migrantinnen und Migranten, Bundeshaus, Berlin.
- 17.2. Vortrag „Soziale Stadt und Lokale Ökonomie“ vor dem Forum Stadtteilarbeit, Stadtteilzentrum Kronsberg, Hannover.
- 18.2. Sitzung des Forschungsnetzwerks der außeruniversitären Forschungseinrichtungen „WissenSchafftZukunft“ zum Thema: Forschungsförderung in Berlin, WZB, Berlin.
- 26.2. Teilnahme an der Sitzung des Kuratoriums des vhw, Ludwig-Erhard-Haus, Berlin.
- 1.3. Teilnahme an der gemeinsamen Präsentation des Planspiels zur Novelle des BauGB (Difu und Forschungsgruppe Stadt + Dorf); dabei Gespräch über die Bedeutung der Fortsetzung des Programms Soziale Stadt für die soziale Stadtentwicklung mit Herrn Götz, MdB, Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestags, Berlin.
- 10.3. Mitwirkung an der Podiumsdiskussion im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Messe „Play and Leisure“ der Messe Friedrichshafen, Friedrichshafen.
- 15.3. Mitwirkung im Workshop zu Deregulierung und Bürokratieabbau des Landes Berlin, Berlin.
- 19.3. Vortrag auf einem Workshop des Gesundheitshauses Bielefeld „Soziale Rahmenbedingungen für eine gesunde Stadt“, Bielefeld.



- 25.3. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe des VfK e.V. (AGFJ), Berlin.
- 31.3. Gespräch mit der Geschäftsführung der Yehudi-Menuhin-Stiftung über Möglichkeiten der Ausweitung des Einsatzes der Stiftung im Rahmen von Soziale-Stadt-Gebieten, Düsseldorf.
- 1./2.4. Fortbildung des Dezernats Jugend, Schule, Sport der Stadt Köln, Bad Honnef.
- 22.4. Begrüßung und Moderation der Plenumsdiskussion der Fachtagung der AGFJ „(Mehr) Selbstverantwortung zulassen – Neue Konzepte in der Kinder- und Jugendhilfe“, Berlin.
- 23.4. Teilnahme an der Sitzung des Institutsausschusses des Difu, Berlin.
- 29.4. Vortrag „Kann Städtebau Gesundheit fördern und Armut verringern? Erfahrungen aus der Arbeit in benachteiligten Stadtteilen“, im Rahmen der Veranstaltung „Nachbarschaft leben – Strategien zur Gesundheitsförderung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen“ der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen, Hannover.
- 14.5. Vortrag „Sozialkapital – Alternativressource im finanziellen Notstand?“ im Rahmen der Tagung des BBR und des Zentrums für systemische Raumentwicklung „Auf Augenhöhe agieren – Urban Governance durch neue Formen öffentlich-privater Kooperation“, Universitätsclub, Bonn.
- 27./28.5. Teilnahme an der Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses des DST, Leipzig.
- 12.6. Mitwirkung an der Langen Nacht der Wissenschaften durch Vorträge zur Sozialen Stadt und Führung durch das Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 16.6. Leitung der Sitzung der AG Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung des VfK, Berlin.
- 17.6. Begrüßung der Teilnehmenden der Fachtagung „Die Verantwortung der Jugendhilfe für die Kinder psychisch kranker Eltern“ der AGFJ in Zusammenarbeit mit der Liga für das Kind, Berlin.
- 18.6. Teilnahme an der konstituierenden Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Gelnhausen.
- 23.6. Vortrag „Die Bedeutung von Quartiermanagement für soziale Stadtteilentwicklung“, Seminar von Prof. Dr. Grottian, Otto-Suhr-Institut der FU Berlin, Berlin.
- 24./25.6. Vortrag „Kleingärten und Städtebau“ im Rahmen des ersten Kleingärtner-Kongresses, Leipzig.
- 9.7., 7.9. Wahrnehmung von Terminen für den Oberen Umlegungsausschuss des Landes Brandenburg im Rahmen eines Rechtsstreits zwischen der Gemeinde Kloster Lehnin und dem Oberen Umlegungsausschuss, Landgericht Neuruppin.



- 12.7. Vortrag „Erfahrungen mit dem Quartiermanagement und Gesundheitsförderung im Rahmen der Sozialen Stadt“ auf der Tagung der Regiestelle E & C und dem BKK-Bundesverband zum Thema „Gesundheit und Quartiermanagement“, Essen.
- 13.7. Diskussion mit Vertretern und Vertreterinnen der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft zur Bedeutung familienpolitischer Aktivitäten im Rahmen des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ im BBR, Bonn.
- 3.9. Mitwirkung durch Kurzvortrag zur Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Governance in Stadtquartieren im Rahmen des Workshops der Bertelsmann-Stiftung „Der ‚Social Case‘ von CSR (Corporate Social Responsibility)“, Bertelsmann-Stiftung, Berlin.
- 9.9. Leitung der Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung des VfK, Berlin.
- 13.9. Vortrag „Integration unterschiedlicher öffentlicher Maßnahmen im Rahmen des Programms Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ bei der internationalen Vorkonferenz der Regiestelle E & C zu dem geplanten Kongress des Europarats im November „Integrierte Ansätze in der Jugendhilfe“, Jean-Monet-Haus, Berlin.
- 21.9. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AG Fachtagung und Jugendhilfe des VfK (AGFJ), Berlin.
- 22./23.9. Teilnahme am Deutschen Juristentag in Bonn mit Diskussionsbeiträgen zu Art. 104a Abs. 4 GG, dem Anhörungsrecht der kommunalen Spitzenverbände im Rahmen der Gesetzgebung und zu Fragen der Auffanggesetzgebung, Bonn.
- 30.9. Teilnahme an der Sitzung des projektbegleitenden Arbeitskreises zur Evaluation des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“, Präsentation der Ergebnisse der Zwischenevaluation durch Prof. Dr. Häußermann, BBR, Bonn.
- 4.10. Treffen mit den Verwaltungsleiterinnen und -leitern von einigen Raumforschungsinstituten zu Fragen der Haushaltsführung und Personalentwicklung, Berlin.
- 5.10. Vorstellung des Difu-Angebots zum vom BMVBW ausgeschriebenen Projekt „Monitoring bei der Bauleitplanung“ im Rahmen der Bietergespräche, BMVBW, Berlin.
- 7.10. Vortrag „Lokale Ökonomie im Rahmen der Sozialen Stadt“ auf dem Workshop der Regiestelle E & C zur Vorbereitung einer geplanten Fachtagung, Berlin.
- 8.10. Vortrag „Neuerungen im Umlegungsrecht“ im Rahmen des Kurses „Städtebau und Recht“ des IfS, Berlin.
- 14.10. Begrüßung auf dem zweiten Fachpolitischen Dialog des BMVBW und des Difu zum Ergebnistransfer und zur Zwischenevaluation des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“, Berlin.



- 15./16.10. Vortrag „Städtebau und Kleingarten“ auf der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des Bundesverbands Deutscher Gartenfreunde, München.
- 22.10. Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel“ der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik, Berlin.
- 29.10. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
- 8.11. Leitung der Sitzung der AG Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung des VfK, Berlin.
- 11./12.11. Vortrag zur gesetzlichen Regelung der Sozialen Stadt im novellierten Baugesetzbuch im Rahmen der Sitzung des Verkehrs- und Bauausschusses des DST, Waldkirch.
- 17.11. Erörterung zentraler Fragen der geplanten Föderalismusreform auf Einladung von Ministerialdirektor Dr. Runkel, BMVBW, Berlin.
- 19.11. Teilnahme an der Sitzung des Institutsausschusses des Difu, Berlin.
- 24.11. Gespräch mit Vertretern der Bertelsmann-Stiftung über Möglichkeiten der Beteiligung an Projekten zur Gesundheitsförderung in benachteiligten Stadtteilen, Berlin.
- 25.11. Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des gemeinsam vom DST und dem Difu durchgeführten Seminars zu Fragen der Abfallentsorgung, Berlin.
- 2.12. Vortrag „Sport und Soziale Stadt“ auf dem Kongress des Deutschen Sportbundes „Zukunft – Sport gestaltet Zukunft mit den Menschen vor Ort“, Congress Centrum Bremen.
- 3./4.12. Moderation des Workshops „Lokale Agenda und Gesundheit“ im Rahmen des 10. Kongresses Armut und Gesundheit „Neue Bewegungen für Gesundheit – Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten“, veranstaltet von Gesundheit Berlin, dem Difu u.a., Berlin.
- Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von Medico International zu Fragen der Bedeutung von sozialer Stadtteilentwicklung für die Gesundheitsförderung auch in Entwicklungsländern, Berlin.
- 7.12. Vortrag zu Erfahrungen mit dem Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ vor dem Oberbürgermeister von Addis Abeba, Äthiopien, Berlin.
- 9.12. Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Soziale Stadt der Fachkommission Städtebau der ARGEBAU, Stadtplanungsbehörde, Hamburg.
- 17.12. Teilnahme an der Mitgliederversammlung des VfK, Berlin.



Veröffentlichungen

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Heinrich Mäding, Kommunale Haushaltskonsolidierung – Wachsen die Chancen? In: Müller, B./Löb, St./Zimmermann, K. (Hrsg.), Steuerung und Planung im Wandel (Festschrift Fürst), Wiesbaden 2004, S. 331–346.

Heinrich Mäding, Demographischer Wandel: Herausforderungen für Stadtentwicklung und Wohnungswirtschaft, in: Gans, P./Nacht kamp, H.H.: Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung, Mannheim 2004, S. 3–38.

Heinrich Mäding, Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf Stadtentwicklung und Stadtgestalt, in: Stadt und Raum, Jg. 25 (2004), H. 3, S. 150–155.

Heinrich Mäding, Demographischer Wandel in Ostdeutschland als Herausforderung für die Verwaltung, Schriftenreihe der Landesakademie für öffentliche Verwaltung Brandenburg, Neufahrland 2004.

Heinrich Mäding, Demographischer Wandel und Kommunalfinanzen – einige Trends und Erwartungen, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften 43. Jg. (2004) I, S. 84–102 (engl. Fassung www.difu.de).

Heinrich Mäding, Suburbanisierung in Deutschland (Fakten, Erklärungen, Beurteilungen), in: Europäisches Forum Alpbach (Hrsg.), Alpbacher Architekturgespräche 2003, Innsbruck 2004, S. 16–27 (engl. Fassung S. 183–186).

Heinrich Mäding, Raus aus der Stadt? Zur Erklärung und Beurteilung der Suburbanisierung, in Aktuelle Information (Deutsches Institut für Urbanistik), Berlin 2004. (Teilweise Nachdruck in: „Stadt und Raum“ Jg. 25, 2004, H. 5, S. 304–305).

Heinrich Mäding, Auf dem Weg zur Raumfinanzpolitik? Das Beispiel: Suburbanisierung – Kommunalfinanzen, in Raumforschung und Raumordnung Jg. 62 (2004), H. 4–5, S. 319–328.

Heinrich Mäding, Suburbanisierung und kommunale Finanzen, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), Suburbia: Perspektiven jenseits von Zersiedelung (Forum Bau und Raum 1) Bonn 2004, S. 44–45.

**Dr. Rolf-Peter Lühr**

Rolf-Peter Lühr (zusammen mit Gerd Schmidt-Eichstaedt), Das Baunebenrecht – oder: Was die Architekten schon immer hätten wissen sollen, aber nicht gerne wissen wollten, in: Die öffentliche Verwaltung 2004, S. 282 – 289.

Rolf-Peter Lühr, Die Änderungen des Baugesetzbuchs (zusammen mit Ulrich Batts und Michael Krautzberger), in: Neue Juristische Wochenschrift 2004, S. 2553 – 2559.

Rolf-Peter Lühr, Neue Regelungen im Recht der Bodenordnung, in: Willy Spannowsky/Tim Krämer (Hrsg.), BauGB-Novelle 2004, Köln 2004, S. 119 – 129.

Rolf-Peter Lühr (zusammen mit Kerstin Landua), Vorwort, in: Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (Hrsg.), 6. Berliner Diskurs zur Jugendhilfe „Kindererziehung zwischen elterlicher und staatlicher Verantwortung“, Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe Band 47, Berlin 2004, S. 5 – 7.

Rolf-Peter Lühr, Vernetzung integrierter Programme mit Lokal- und Gesundheitsbezug – Thesen der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt und Gemeindeentwicklung, in: Raimund Geene/Anja Halkow (Hrsg.), Armut und Gesundheit – Strategien der Gesundheitsförderung, Berlin 2004, S. 318 – 320.

PRESSESTELLE: PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PR

Mitarbeiterinnen

Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem

Praktikanten und Praktikantinnen

Sigrid Görgner
Kai Gudra
Michaela Heinrich
Rebekka Honeit
Marta Kulas
Axel Riesebeck
Anna Maria Schmidt
Danielle Steirat





Aktivitäten im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Difu-Pressestelle informiert Medien und allgemeine Öffentlichkeit über aktuelle Forschungsergebnisse, kommunal relevante Entwicklungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen sowie alle weiteren Institutsaktivitäten. Zudem initiiert und vermittelt sie Gespräche zwischen Medien und Difu-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern. In der Tages- und Fachpresse wurde 2004 ausführlich über das Institut und seine Arbeit berichtet. Auch durch zahlreiche Autorenbeiträge in Tagespresse, Fachmedien sowie im Difu-Newsletter „Berichte“ sorgten die Difu-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler für eine umfangreiche Medien-Präsenz des Instituts. Darüber hinaus wurden mit Hörfunk und Fernsehen viele Interviews geführt.

Nach wie vor stand das Thema Kommunal Finanzen bei der Medienberichterstattung im Vordergrund: Die Difu-Studie über den notwendigen kommunalen Investitionsbedarf in Deutschland bis 2009 wurde auch 2004 von vielen Medien zitiert. Darüber hinaus wurden die damit eng verknüpften Themen Privatisierung sowie Gemeinwohlsicherung von vielen Medien aufgegriffen, eine Reihe von Beiträgen widmete sich intensiv dem Projekt netWORKS, in dem es um die städtische Infrastruktur geht. Seit geraumer Zeit ist das Thema Demographie aus der täglichen Berichterstattung nicht mehr wegzudenken: Viele Presseanfragen hierzu wurden vom Difu beantwortet, wird doch die demographische auch umfangreiche Auswirkungen auf die städtische Entwicklung haben. Hier ermöglichten nicht nur die Analyse und Interpretation statistischer Daten und das Hintergrundwissen über städtische Entwicklungsprozesse, sondern auch die Erkenntnisse aus dem Projekt „Stadt 2030“ eine gute Auskunftsbasis. 2004 war Tabakprävention Thema des kommunalen Wettbewerbs, den das Difu mittlerweile zum zweiten Mal betreute. Viele Medien griffen das Thema durch Berichterstattung über die vorbildlichen Präventionsmaßnahmen der Preisträger auf. Die gleich zum Jahresbeginn 2004 erschienene Difu-Studie über die „Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten“ fand – sicherlich gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die Streichung der Eigenheimzulage – hohe Beachtung. Auf ein reges Medieninteresse traf auch der im Herbst freigeschaltete E-Government Online-Ratgeber, dessen Plattform im Rahmen des Projekts *MEDIA@Komm* entstand.

Im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit präsentierte sich das Institut 2004 erstmals bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ in Berlin. Mit einem anspruchsvollen wissenschaftlichen und gleichzeitig kulturellen Programm ermöglichte das Difu der allgemeinen Öffentlichkeit Einblicke in die Institutsarbeit und regte mit Kurzstatements zu lebhafter Diskussion oder auch zum Mitmachen beim Städtequiz an. Ein Überblick der Angebote und Aktivitäten findet sich im Internet unter <http://www.difu.de/presse/040720/>. In die institutsweite Aktivität waren mehrere Difu-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebunden (Wenke-Thiem, Albrecht, H. Becker, Bracher, Göschel, Heinz, Jekel, Kaube, König, Kühn, Libbe, Löhr, Mäding, Preuß, Rösner, Schmidt, Strauß, Trapp, Zwicker).

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden auch besondere Angebote für die Difu-Zuwendungsstädte vorbereitet. So war die Pressestelle für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Difu-Ansprechpartnertreffens zuständig, das zum Jahresbeginn 2005 in Hamburg stattfindet.



Die neue Difu-Broschüre „Leistungsprofil“ wurde 2003 entwickelt, sie informiert über das Institut, seine Arbeitsweise und -inhalte und erschien 2004. Die Pressestelle koordinierte außerdem die Entwicklung und Umsetzung zahlreicher Flyer und Informationsmaterialien. Für die Außendarstellung wurde 2004 ein neues Gestaltungskonzept entwickelt, das 2005 eingeführt wird. Zur Vorbereitung der Neukonzeption des Difu-Newsletters „Berichte“ führte die Pressestelle zum Jahreswechsel 2003/2004 eine Leserumfrage unter den rund 10 000 Abonnenten sowie Online-Lesern durch. Im Mai 2004 lagen die Umfrage-Ergebnisse vor, die in die Entwicklung des neuen Heft-Konzepts eingeflossen sind.

Kurzüberblick über die Aktivitäten der Difu-Pressestelle:

- Beantwortung bzw. Vermittlung aller Anfragen aus Medienbereich, Kommunen und allgemeiner Öffentlichkeit.
- Redaktion und Distribution von Medieninformationen und Presstexten.
- Organisation bzw. Durchführung von Pressekonferenzen und -terminen.
- Redaktion und Layout des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte.“
- Redaktion und Layout des Jahresberichts.
- Redaktion und Layoutarbeit neuer PR-Materialien.
- Konzeption, Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Difu-Ansprechpartnertreffens.
- Auswertung der Tagespresse und Zusammenstellung eines täglichen Pressespiegels (zum Presse-Archiv kommen jährlich rund 8300 Presseartikel hinzu).
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz.
- Redaktion des Difu-Internetangebots.
- Planung und Durchführung der Marketingaktionen für die Difu-Publikationen.
- Pflege verschiedener Adressverteiler.
- Organisation und Durchführung verschiedener Ausstellungsaktivitäten. Zum Beispiel die Organisation von Bücher- bzw. Informationstischen sowie Veranstaltungsteilnahmen im Jahr 2004 (u. a.):
 - ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am, 21.1.2004, 18.2.2004, 13.10.2004, 10.11.2004 sowie am 8.12.2004 in Berlin.
 - ▲ Fachtagung „Integrierte Freiraumentwicklung – Aktuelle Konzepte und Strategien“ im Rahmen der Fachmesse „StadtundRaum“, 31.3.2004 in Hannover.
 - ▲ DST-Seminar städtischer Pressereferenten, 5.–7.5.2004 in Frankfurt (Oder).
 - ▲ Fachtagung „Die Befreiung der Politik zu langfristigen Denken“, 26. Mai 2004 in Berlin.
 - ▲ Kolloquium „Berlin und Brandenburg: Kooperation oder Fusion“, 4.6.2004 in Berlin.
 - ▲ „Lange Nacht der Wissenschaften“ am 12.6.2004 in Berlin.
 - ▲ Fachtagung „Baurechtsnovelle 2004 – Neue Anforderungen an die Bauleitplanung“, 21.–22.6.2004 in Berlin.
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten, 15.–17.9.2004 in Karlsruhe.
 - ▲ Seminar „Neuaufrichtung der Personalarbeit: Planung, Entwicklung, Führung und Organisation“, 6.–8.10.2004 in Berlin.
 - ▲ Internationale Fachtagung „Kommunale Abfallwirtschaft – Marktöffnung und sichere Entsorgung“, 25.–26.11.2004 in Berlin.



- Planung und Koordination der Betreuung nationaler und internationaler Besuchergruppen sowie Betreuung von Pressestellenbesuchern. Neben inländischen Besuchergruppen wurden 2004 im Difu unter anderem folgende Delegationen von Difu-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter empfangen:
 - ▲ 16.1.2004 Besuch von Finanzexperten aus Japan.
 - ▲ 29.4.2004 Besuch des Präsidenten des Georgischen Städtetages.
 - ▲ 4.5.2004 Besuch des Vizeministers des vietnamesischen Innenministeriums in Begleitung hochrangiger Kommunalpolitiker sowie Vertreter des vietnamesischen Städteverbandes, Hanoi, Vietnam.
 - ▲ 7.9.2004 Besuch eines japanischen Wissenschaftlers von der Faculty of Economics, Hosei-Universität, Tokio, Japan.
 - ▲ 14.10.2004 Niederländische Besuchergruppe des Dutch Urban Expert Centre, Den Haag, Niederlande.
 - ▲ 19.10.2004 Internationale Besuchergruppe des Goethe-Instituts (u.a. aus Iran, Vietnam, Malaysia und Brasilien).
 - ▲ 7.12.2004 Besuch des Oberbürgermeisters und Ministerpräsidenten von Addis Abeba, Äthiopien.

**ARBEITSBEREICH 1:
STADTENTWICKLUNG UND RECHT**

AB1

ARBEITSBEREICH 1: STADTENTWICKLUNG UND RECHT

AB1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dr.-Ing. Heidede Becker
Dr. rer. pol. Stephanie Bock
Viola-Dagmar Boehle
Dipl.-Ing. Christa Böhme
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.
Dipl.-Geogr. Thomas Franke
Dipl.-Ing. Franciska Frölich-von Bodelschwingh
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel
Susanna Mayer
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer
Franziska Paiteris
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl
Dr. rer. soc. Bettina Reimann
Christa Rothäusler
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss

Gastwissenschaftlerin

Brigitte Schwab

Rechtsreferendarinnen und -referendare

Martin Denecke
Julia Much

Studentischer Mitarbeiter

Thomas Hoch

Praktikantinnen und Praktikanten

Judith Bayer	Anne Ruge
Arend Bewernitz	Andreas Schüring
Sonja Borgwaldt	Carolin Schulz
Peter Hoffmann	Katharina StremLOW
Laura Mattiucci	Beatrix Thumm
Vera Neisen	Katja Usunov



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Planspiel zur BauGB-Novelle 2004

Das BMVBW hat – wie bei früheren Gesetzgebungsverfahren – den Gesetzentwurf zum EAG-Bau anhand eines Planspiels überprüfen lassen. Damit wurde zum wiederholten Male auf dieses erfolgreiche Instrument gesetzt.

Kooperationspartner des Difu war die Forschungsgruppe Stadt+Dorf – Prof. Dr. Rudolf Schäfer. In sechs Städten unterschiedlicher Größe und räumlicher Lage (Bocholt, Bochum, Forst, Freising, Leipzig, Reutlingen) wurden die neuen Regelungen einem differenzierten Praxistest unterzogen. Ergänzend wurden zwei Landkreise mit ihren Kreisstädten (Cloppenburg und Parchim) für die Themenkomplexe Massentierhaltung und Privilegierung von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus Biomasse im Außenbereich in das Planspiel einbezogen. Wichtig für solche der Gesetzesfolgenabschätzung dienenden Planspiele ist die Anwendung eines Regelungsentwurfs auf konkrete Fälle durch die in den Verwaltungen der Planspielstädte üblicherweise mit diesem Aufgabenbereich befassten Personen.

Die Ergebnisse des Planspiels wurden am 1. März 2004 vor Mitgliedern der zuständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages vorgestellt und sind auf der Difu-Homepage (<http://edoc.difu.de/orlis/DF8055.pdf>) verfügbar (Bunzel, Frölich-von Bodelschwingh, Strauss sowie Lau [ext.], Schäfer [ext.], Specovius [ext.]).

1.2 Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UVP

Die Bundesrepublik ist dazu verpflichtet, die Plan-UVP umzusetzen. Diese Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten in Art. 10 Abs. 1 zur Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen, die durch die Durchführung der Pläne und Programme entstehen. Die Umsetzung ist inzwischen für den Bereich der Bauleitplanung durch das EAG Bau erfolgt. Die Projektergebnisse konnten in die abschließende Beratung des Gesetzes einfließen.

Um einen aktuellen Überblick über relevante Instrumente, Verfahren und Anwendungsfelder der kommunalen Praxis zu erhalten, wurde – gefördert durch das UBA – im Herbst 2003 eine Fachtagung durchgeführt. Ziel war es, die Anforderungen der Plan-UVP-Richtlinie an das Monitoring mit den vorhandenen und entwickelbaren Ansätzen der kommunalen Praxis abzugleichen. Gemeinsam mit Entscheidungsträgern aus Umwelt- und Stadtplanungsämtern der Kommunen wurden die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert: die Eignung vorhandener kommunaler Umweltüberwachungssysteme für das Monitoring nach der SUP-Richtlinie, anderweitige praktische Möglichkeiten zur Umsetzung von Überwachungspflichten sowie die Notwendigkeit zur Kooperation mit nicht kommunalen Umweltbehörden. Vorträge, Podiumsdiskussion und die wesentlichen Ergebnisse der Fachtagung wurden ausgewertet und als Difu-Materialien veröffentlicht (Tomerius [AB 3], D. Becker [AB 3], Bunzel, Frölich-von Bodelschwingh).



1.3 Machbarkeitsstudie für gemeinsame Kompensationsmaßnahmen und/oder Flächenpools

Im Rahmen der Studie wurden Empfehlungen zur rechtlichen und organisatorischen Ausgestaltung Ländergrenzen übergreifender Kompensationsmaßnahmen des Bundeslandes Bremen und seiner angrenzenden Landkreise entwickelt. Diese Empfehlungen haben Modellcharakter für vergleichbare Konstellationen Ländergrenzen übergreifender und interkommunaler Kompensationsflächen- bzw. -managementkonzepte. Die Studie baut auf einem naturschutzfachlichen und raumordnerischen Gesamtkonzept für „Suchräume“ von Kompensationsflächenpools auf.

Geklärt wurden die rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einer interkommunalen Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Kompensationsmaßnahmen anhand eines Flächenpoolkonzepts. Besonders wichtig sind dabei spezifische rechtliche Bedingungen der notwendigen Ländergrenzen übergreifenden Zusammenarbeit. Zudem wurden Empfehlungen auch zu Fragen der Organisationsstrukturen, der verwaltungstechnischen Abwicklung sowie zu Träger- und Finanzierungsmodellen bei unterschiedlichen Planungs- und Zulassungsverfahren entwickelt.

Methodisch wurde eine Bestandsaufnahme auf der Grundlage telefonischer Befragungen sowie durch die Auswertung maßgeblicher Materialien (Beschlussvorlagen, Kooperationsvereinbarungen und sonstige Verträge, Auszüge aus Kompensationsflächenkatastern) durchgeführt.

Zudem wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kompensationsmaßnahmen und/oder Flächenpools analysiert und in einem Rechtsgutachten dokumentiert. Die Projektbearbeitung erfolgte arbeitsteilig mit der ARSU in Oldenburg. Die Difu-Arbeiten wurden im November 2004 abgeschlossen. In Fortsetzung dessen werden derzeit durch die ARSU Spielregeln für das Kompensationsmanagement verabredet und exemplarisch erprobt (Bunzel).

1.4 URBACT – Erstellung eines „Virtual File“

Im Rahmen des EU-Programms URBACT wurde vom Difu im Sommer 2004 ein erstes „Virtual File“ – ein online verfügbares Dokument mit zahlreichen Querverweisen zu im Internet erhältlichen Texten und anderen Informationen – zum Thema „Town Planning and Citizen Participation“ erstellt. Das unter der vom URBACT-Sekretariat in Paris betreuten Adresse <http://www.urbact.org/srt/urbact/document/show?location.id:=7696> abrufbare Dokument (französisch; eine englische Version ist ebenfalls abrufbar) zeigt aktuelle Entwicklungstendenzen in den Bereichen Aktivierung und Beteiligung im Zusammenhang mit Stadt(teil)entwicklung in Großbritannien, Italien, den Niederlanden und Ungarn auf. Beim beschriebenen Projektstand handelt es sich noch um eine Pilotphase. Sollten künftig weitere „Virtual Files“ zu anderen kommunalpolitisch relevanten Themen verfügbar sein, so wird eine einheitliche Präsentationsform in Erwägung gezogen (Franke, Frölich-von Bodelschwingh).

1.5 Fachtagung „Integrierte Freiraumentwicklung“

Das Verständnis von Freiraumentwicklung hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Standen in den 1980er-Jahren öffentliche Grünflächen und einige von der Siedlungsentwicklung ausgesparte Resträume im Vordergrund der Freiraumpolitik, werden seit Mitte der 1990er-Jahre zu-



nehmend neue Bilder von der städtischen Landschaft entworfen, Zusammenhänge betont und Freiräume nicht mehr als Restflächen einer Nutzungsart verstanden. Siedlung und Freiraum werden als sich durchdringende Räume begriffen. Freiraumentwicklung ist heute keine isolierte Fachpolitik, sondern integrierter Baustein einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung und muss sich den unterschiedlichen Anforderungen von Räumen, Nutzern, Nutzungen und Funktionen stellen. Ökologische, soziale sowie ökonomische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen und untereinander abzuwägen.

An der vom Difu in Kooperation mit STADTundRAUM Messe und Medien GmbH am 31.3.2004 durchgeführten Fachtagung nahmen rund 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Nach einem Einführungsvortrag zum demographischen Wandel sowie dessen Auswirkungen auf die Stadt wurde der Frage nachgegangen, welche Anforderungen aber auch Chancen für die Freiraumentwicklung aus den dargestellten Trends und Auswirkungen auf die Stadt entstehen und mit welchen Konzepten und Strategien sie diese erfüllen bzw. nutzen kann. Hierbei ging es vor allem um:

- Brachen und Stadtrückbau als Chance zur Gewinnung und Vermehrung von Freiräumen in der Stadt („doppelte Innenentwicklung“),
- die Verknüpfung von Lokale Agenda 21 und Naturschutz/Freiraumsicherung,
- Flächen- und Maßnahmenpools als Chance für eine integrierte Freiraumentwicklung und für die Entwicklung zusammenhängender Freiraumsysteme sowie
- Gartenschauen als Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft.

Ein abschließendes Podiumsgespräch widmete sich dem Thema „Integrierte Freiraumentwicklung zwischen Schrumpfung und Wachstum“ (Böhme, Bunzel, Mäding [IL], Preisler-Holl, Preuß [AB3], Rösler [AB4]).

1.6 Expertise „Ethnische Ökonomie – Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab“

Im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts „Zuwanderer in der Stadt“ (vgl. 2.3) untersuchte das Difu das integrative Potenzial und die Funktion ethnischer Ökonomien für schon lange in Deutschland lebende sowie neu hinzugekommene Zuwanderer, aber auch für die im Stadtteil wohnende deutsche Bevölkerung. Die Projektergebnisse wurden für den Expertenbeirat des Projekts zu einer Expertise zusammengefasst.

Um Ressourcen und Potenziale ethnischer Gewerbetreibender sowie ihre Integrationsfunktion näher zu erfassen, wurden in den sechs projektbeteiligten Fallstudienstädten (Berlin, Essen, Frankfurt/Main, Hamburg, Hannover, Mannheim, München und Nürnberg) Leitfadenterviews mit selbstständigen Unternehmerinnen und Unternehmern unterschiedlicher Ethnien und Generationen sowie mit Expertinnen und Experten bzw. Schlüsselpersonen (aus den Wirtschaftsverwaltungen, dem Kammerbereich, den Existenzgründerberatungsstellen usw.) geführt.

Daraus ergab sich folgendes Bild: Familien-Netzwerke sind für ethnische Ökonomien eine zentrale Voraussetzung für die Gründung und Unternehmensführung. Sie sichern das notwendige Startkapital, garantieren familiäre Unterstützung und Mithilfe im Betrieb. Selbstständige mit Migrationshintergrund zeigen Mut und Entscheidungsfreudigkeit, können mit Unsicherheiten gut umgehen, für sie ist eine langfristige Perspektive weniger wichtig als für deutsche Selbstständige. Mehrsprachigkeit und Sozialisation in zwei Kulturen ermöglichen zudem das Eingehen auf Landsleute und Deutsche und damit die Schaffung eines größeren Kundenkreises.

AB 1



abgeschlossene
Projekte

Vor allem in den letzten Jahren haben ethnische Gewerbebetriebe eine bedeutende Rolle in der Beschäftigungssicherung und Nahversorgung der Bevölkerung im Stadtteil übernommen und damit nicht nur das bestehende Warenangebot erweitert, sondern auch den Stadtteil stabilisiert und aufgewertet. Darüber hinaus tragen sie zur Bereicherung der Stadtkultur bei. Allerdings wurde die Konzentration ethnischen Gewerbes im Stadtteil, aber auch die Konzentration ethnischer Gruppen als Bewohner eines Stadtteils im Sinne einer Bildung von Parallelgesellschaften, vereinzelt in Gesprächen negativ bewertet.

Gleichzeitig haben ethnische Gewerbebetriebe für ihre Landsleute eine weitere Funktion: Sie sind ein „Stück Heimat“ – vor allem für Neuzugewanderte – wo man heimische Ware erhält und sie erfüllen darüber hinaus soziale Funktionen (Informationen und Beratung, Arbeitsmöglichkeiten).

Die Integrationsfunktion ethnischer Unternehmen ergibt sich am deutlichsten im Bezug auf den Arbeitsmarkt. Zum einen schaffen sie für sich selbst durch Unternehmensgründung einen Arbeitsplatz und sichern damit ihren Lebensunterhalt, zum anderen Arbeitsplätze für schon länger hier lebende oder neu zugewanderte Migranten. Darüber hinaus zeigt sich, dass ethnische Unternehmen Verantwortung übernehmen, indem sie Ausbildungsplätze bereitstellen. Selbstständigkeit bedeutet sozialen Aufstieg, der Migranten Anerkennung in der Gesellschaft bringt und das Bild von Migranten in der Gesellschaft verändert.

Die Studie wurde im Sommer 2004 abgeschlossen und gemeinsam mit der Schader-Stiftung Anfang 2005 veröffentlicht (Schuleri-Hartje, Floeting [AB 2], Reimann).



2. Laufende Projekte

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Städtebauliche Aufgabenstellungen, strukturelle Rahmenbedingungen der Bauverwaltungen aber auch rechtliche Grundlagen unterliegen einem fortwährenden Wandel. Das Difu will durch Vermittlung strategischen und instrumentellen Wissens und praktische Handlungsempfehlungen die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis unterstützen. Dies erfolgt durch die Erstellung von Arbeitshilfen und mittels Seminarveranstaltungen. Dabei kann auf die im Rahmen diverser empirisch ausgerichteter Forschungsprojekte vielfältigen bilateralen Kontakte mit Bauverwaltungen im ganzen Bundesgebiet sowie den Erfahrungsschatz kommunaler Praktikerinnen und Praktiker, die als Autoren oder Autorinnen gewonnen werden konnten, zurückgegriffen werden.

Im Jahre 2004 wurden Arbeitshilfen zur „Umweltprüfung in der Bauleitplanung“ sowie zu den „Satzungen nach dem BauGB“ entwickelt, die im ersten Quartal 2005 erscheinen. Zudem wurde eine Serie von Fortbildungsveranstaltungen zu den durch das EAG Bau bewirkten Neuregelungen im Städtebaurecht durchgeführt (Bunzel, Externe).



2.2 Monitoring und Bauleitplanung

Im Forschungsvorhaben soll geprüft werden, wie die nach § 4c BauGB geforderte Überwachung der Umweltauswirkung bei der Durchführung von Bauleitplänen praktisch umgesetzt wird. Methodisch basiert das Vorhaben auf der Analyse von etwa 30 Fallbeispielen in sechs Städten/Gemeinden unterschiedlicher Größe. Wegen der erst kurzen Geltungsdauer der gesetzlichen Regelung ist es notwendig, die Städte und Gemeinden bei der Entwicklung ihrer Konzeptionen für die Umsetzung der neuen Aufgabe zu begleiten (Begleitforschung), um anhand von exemplarisch ausgewählten Bauleitplänen Möglichkeiten einer anwendungsfreundlichen und kostengünstigen Erfüllung der Monitoringaufgabe aufzuzeigen. Dieser empirische Ansatz wird ergänzt durch eine modellhafte Konzeptentwicklung. Deren Ziel ist es, anhand bestehender Pläne ein idealtypisches Monitoring zu entwickeln, das ohne erheblichen zusätzlichen Aufwand (Personal, Kosten) durchgeführt werden kann. Das Verfahren zur Auswahl der Fallbeispiel-Städte/Gemeinden erfolgt in formalisierter Form. Die Mitwirkungsmöglichkeit wurde durch Bekanntgabe in den Difu-Berichten sowie in den Fachmedien der Kommunalen Spitzenverbände sowie im Internet öffentlich ausgelobt. Die Auswahlentscheidung wird im April 2005 getroffen.

Berücksichtigt werden auch international vorliegende Erfahrungen. Dabei kann das Difu die im Rahmen des Netzwerkes europäischer Städtebaurechtler („PlanNet Europe“) bestehenden Kontakte nutzen, um den Stand der Umsetzung der gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben in Bezug auf das Monitoring in den beteiligten Mitgliedsstaaten der EU abzufragen.

Mit der Projektbearbeitung wurde im November 2004 begonnen. Das Projekt soll im Mai 2006 abgeschlossen werden (Bunzel, Frölich-von Bodelschwingh, Jekel).

2.3 Zuwanderer in der Stadt

In dem Projekt „Zuwanderer in der Stadt“, das innerhalb des Programms „Bauen und Wohnen“ vom BMBF gefördert wird, werden Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung zur sozialräumlichen Integration von Zuwanderern systematisiert, durch neue Erkenntnisse ergänzt und in acht Fallstudienstädten erprobt.

Das Verbundvorhaben umfasst zwei „Projektsäulen“: das Expertenforum und das Praxisnetzwerk. Im Expertenforum sind Akteure aus Wissenschaft und Praxis vertreten. Das Praxisnetzwerk setzt sich aus lokalen und regionalen Akteuren der Kommunen und Wohnungswirtschaft in acht ausgewählten Fallstudienstädten (Berlin, Essen, Frankfurt a. Main, Hamburg, Hannover, Mannheim, München und Nürnberg) zusammen.

Verbundpartner des Projekts sind die Schader-Stiftung als Projektgeschäftsstelle, der GdW, der DST sowie das Difu und InWIS. Die beiden letztgenannten haben die Funktion des „Verbundpartners Forschung“ bzw. der Begleitforschung.

Der Verbundpartner Forschung stellte im August 2004 die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen in den ausgewählten Gebieten der acht Städte dem Expertenforum vor. Die Bestandsaufnahme enthält qualitative und quantitative Aussagen sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse zu der sozialen und städtebaulichen und sozialräumlichen Situation im Gebiet. Darin enthalten sind Aussagen zu der Sozialstruktur der ansässigen Bevölkerung, zu deren Lebensverhältnissen, der vorhandenen Infrastruktur und den Vernetzungsstrukturen. Das Expertenforum erstellte bis Ende Dezember 2004 Handlungsempfehlungen zur stadträumlichen Integration, die im Februar 2005



auf einem Kongress vorgestellt werden. Diese Handlungsempfehlungen sollen anschließend in die Fallstudienstädte vermittelt und in einem Dialog mit lokalen Akteuren und Entscheidungsträgern auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft und umgesetzt werden. Verlauf und Ergebnisse dieses Umsetzungsprozesses werden vom Verbundpartner Forschung ermittelt und in einer für den Juni 2006 geplanten Abschlussdokumentation dargelegt. (Schuleri-Hartje, Reimann, Strauss).

2.4 Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung

Anfang 2002 wurde im VfK die Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung gegründet. Mitglieder der AG sind Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Einrichtungen und Fachrichtungen (Gesundheit und Medizin, Stadt- und Landschaftsplanung, Architektur, Gemeinwesenarbeit, Soziologie, Recht). Die AG verfolgt das Ziel, die Kooperation zwischen verschiedenen integrativen Programmen wie Gesunde Städte, Lokale Agenda 21, Soziale Stadt zu fördern, die zwar von unterschiedlichen Ansatzpunkten ausgehen, in ihrer Grundausrichtung aber alle auf eine gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung abzielen.

Schwerpunkte der Arbeit in 2004 waren:

- Fortschreibung der von der Arbeitsgruppe entwickelten Thesen zur gesundheitsfördernden Stadt- und Gemeindeentwicklung,
- Vorbereitung, Durchführung und Moderation der Teilveranstaltung „Integrative Programme für eine gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung“ im Rahmen des 10. Kongresses Armut und Gesundheit „Neue Bewegungen für Gesundheit – Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten“ am 3./4.12.2004 in Berlin,
- Bearbeitung des vom UBA in Auftrag gegebenen Forschungsprojekts „Lokale Agenda 21 – Umwelt und Gesundheit“ (vgl. ausführlich hierzu 2.5) (Böhme, Löhr [IL], Schuleri-Hartje).

2.5 Lokale Agenda 21 – Umwelt und Gesundheit

Im Auftrag des UBA und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizinsoziologie am Uniklinikum Eppendorf der Uni Hamburg, der Hochschule Magdeburg-Stendal, Agenda-Transfer sowie dem Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst Nordrhein-Westfalen bearbeitet das Difu von August 2004 bis Oktober 2005 das Projekt „Lokale Agenda 21 – Umwelt und Gesundheit“.

Mit der Lokalen Agenda 21 bestehen auf kommunaler Ebene Voraussetzungen für eine stärkere Integration der vorhandenen Sachkompetenzen von Umwelt- und Gesundheitsämtern und der ressortübergreifenden Nutzung von Synergiepotenzialen an der Schnittstelle zwischen Umwelt und Gesundheit. Im Forschungsprojekt wird untersucht, ob und inwieweit dieses Potenzial auf kommunaler Ebene bereits ausgeschöpft wird und ob sowie welche Kooperations- und Kommunikationsbarrieren oder andere Hemmnisse bestehen. Folgende Schwerpunkte stehen dabei im Vordergrund:

- Ziele, Handlungsfelder und Projekte im Themenfeld „Umwelt und Gesundheit“ im Rahmen der Lokalen Agenda 21,
- Intersektorale Kooperation in der Verwaltung zum Themenfeld „Umwelt und Gesundheit“ im Rahmen der Lokalen Agenda 21,



- Kooperation von Verwaltung mit Nichtregierungsorganisationen und BürgerInnen zum Themenfeld „Umwelt und Gesundheit“ im Rahmen der Lokalen Agenda 21,
- Kooperation aktueller integrativer Programme mit Lokal- und Gesundheitsbezug (Lokale Agenda 21, Gesunde Stadt, Soziale Stadt) bei der Bearbeitung des Themenfeldes „Umwelt und Gesundheit“.

Die empirischen Erhebungen dazu – Umfrage bei allen kreisfreien Städten und Landkreisen mit Lokale-Agenda-Beschluss, Befragung der Länderministerien für Umwelt und Gesundheit, Expertenbefragung sowie Fallstudien in den Städten Heidelberg, Magdeburg, München und Viernheim sind in 2004 weitgehend abgeschlossen worden. Darüber hinaus wurde mit den Vorbereitungen einer am 14. und 15.4.2005 in Berlin stattfindenden Fachtagung begonnen, auf der die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt und diskutiert sowie Handlungsempfehlungen erarbeitet werden sollen. Im Rahmen der Fachtagung wird auch der Informations- und Unterstützungsbedarf der kommunalen Akteure im Handlungsfeld Umwelt und Gesundheit diskutiert, präzisiert und Ideen erarbeitet, wie dieser in geeigneter Weise gedeckt werden könnte.

Das Vorhaben wird von einer Arbeitsgruppe begleitet, in der die am Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit des Bundes beteiligten Bundesbehörden sowie die Länderarbeitsgruppe Umweltbezogener Gesundheitsschutz vertreten sind und in der regelmäßig über Zwischenergebnisse des Projekts berichtet und diskutiert wird (Böhme, Frölich-von Bodelschwingh, Löhr [IL], Reimann, Schuleri-Hartje).

2.6 Bundestransferstelle Soziale Stadt (Baustein I und Baustein II)

Im Dezember 2003 wurde das Difu vom BMVBW (Vertreten durch das BBR) mit der Durchführung des Bausteins I („Eckpfeiler der Programmbegleitung“) für die Bundestransferstelle Soziale Stadt beauftragt. Dieser Baustein umfasst die Leistungsbestandteile: Informationstransfer; Fortführung, Aktualisierung und Ausbau des Internet-Forums; Weiterführung der Projektdatenbank, Internationaler Erfahrungsaustausch. Mitte des Jahres 2004 wurde dieser Auftrag um den Baustein II („Veranstaltungen und Veröffentlichungen“) mit einer Laufzeit bis Ende 2005 ergänzt.

Im Rahmen des Bausteins I ging es 2004 vor allem darum, das bundesweite Netzwerk durch Beteiligung an einer Vielzahl von Veranstaltungen weiter auszubauen und das Internetforum www.sozialestadt.de umzustrukturieren, zu ergänzen und zu aktualisieren. Mit der Umstrukturierung wurde der Auftritt des Programms Soziale Stadt im Internet benutzerfreundlicher gestaltet: durch kleine Veränderungen des Layouts, Neuorganisation von Haupt- und Nebenmenü, inhaltlichen Ergänzungen der englischen und französischen (nun von der Portalseite aus direkt erreichbaren) Sprachwelten sowie einer Überarbeitung der Kategorien in der Praxisdatenbank. Aktualisiert wurde das Internetforum nicht nur hinsichtlich der Länder-Arbeitshilfen, der Ansprechpartnerinnen und -partner sowie der Programmgebiete, sondern auch durch kontinuierliche Erweiterungen der Bereiche:

- „Praxisdatenbank“ mit Aufnahme von rund 50 neuen Projekten,
- „Literaturdatenbank“ durch die Erfassung von etwa 440 neuen Titeln,
- „Links“ mit rund 40 neuen Internetadressen.

Insgesamt konnte das Internetforum zur Sozialen Stadt so zu einer publikumswirksamen Informationsplattform ausgebaut werden, was sich auch in den Abrufzahlen spiegelte: Im Jahr 2004



stiegen die Abrufzahlen von rund 118 000 Abrufen Anfang des Jahres auf rund 180 000 zum Ende 2004. Auch die fremdsprachigen Abrufe erfuhren deutliche Steigerungen: Bei den englischen Angeboten stiegen die Zugriffszahlen von rund 1 200 auf etwa 5 500, bei den französischen von 50 auf etwa 3 000.

Als Bestandteil des Bausteins II führte das Difu am 14.10.2004 im Haus der Kirche in Berlin den „2. Fachpolitischen Dialog zur Sozialen Stadt“ durch. Damit wurde die im November 2003 mit dem 1. Fachpolitischen Dialog gestartete Veranstaltungsreihe fortgesetzt. Diese Reihe dient dazu, die Weiterentwicklung des Programms Soziale Stadt in einer breiteren fachpolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt des 2. Fachpolitischen Dialogs standen die Ergebnisse der bundesweiten Zwischenevaluierung, die im Auftrag von BMVBW/BBR vom IfS durchgeführt worden war. An der Veranstaltung nahmen etwa 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

Im Oktober 2004 veröffentlichte das Difu darüber hinaus die 15. Ausgabe in der Reihe Soziale Stadt info mit dem Themenschwerpunkt „Soziale Stadt für Kinder und Familien“ in einer Auflage von 4 000 Exemplaren. Die 28-seitige Ausgabe enthält zwölf Beiträge von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen. Der Abonnentinnen-/Abonnentenkreis umfasst inzwischen rund 2 450 Interessierte, die das info per Post erhalten. Parallel zur Versandaktion wurde das info 15 ins Netz gestellt. Das info Nr. 16 mit dem Themenschwerpunkt „Bildung im Stadtteil“ erscheint Ende Februar 2005 (Becker, Beißwenger [AB 6], Böhme, Franke, Reichel [AB 7], Schuleri-Hartje, Strauss).

Als Sonderauftrag organisierte das Difu im Rahmen eines Zusatzvertrags die Veröffentlichung der bundesweiten Zwischenevaluierung des Programms Soziale Stadt durch das IfS (Redaktion, Layout und Druck), da diese Publikation im gleichen Erscheinungsbild wie der Difu-Endbericht zur Programmbegleitung „Strategien für die Soziale Stadt“ erscheinen sollte (Beißwenger [AB 6]).

2.7 Gender Mainstreaming im Städtebau

Im Rahmen des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ (ExWoSt) wurde im November 2003 vom BBR im Auftrag des BMVBW das Modellvorhaben „Gender Mainstreaming im Städtebau“ an das Difu – zusammen mit zwei Kooperationsbüros – vergeben. Ziel des Projekts ist es aufzuzeigen, wie Gender Mainstreaming (GM) in der Städtebaupolitik seinen Niederschlag finden kann und wie die Gleichstellungsperspektive in alle städtebaulichen Planungen und Umsetzungen aktiv und sichtbar einbezogen werden kann.

Die erste Projektphase, in deren Mittelpunkt der Aufbau geeigneter Organisationsstrukturen in den beteiligten Städten sowie die Festlegung von Pilotvorhaben standen, schloss mit Auftaktveranstaltungen in Dessau und Pulheim ab. Hier wurden im Sommer 2004 Ziel- und Qualitätsvereinbarungen unterzeichnet. Nach einem Jahr wurden in den Modellstädten Dessau und Pulheim sowie in der Referenzstadt Bremen die mit der Implementation von GM verbundenen Chancen einer Qualitätssteigerung planerischer Prozesse und Ergebnisse sowie der damit mögliche verbesserte Einbezug vielfältiger Zielgruppen sichtbar. Mehrere gemeinsame Workshops sowie die intensive Zusammenarbeit mit dem begleitenden Beirat trugen nicht nur zu Informations- und Erfahrungsaustausch sondern auch zu einer Vernetzung aller Beteiligten bei.

Anschließend wurde in den Städten die intensive Arbeitsphase begonnen, die sich nach anfänglicher Konzentration auf die Pilotvorhaben zunehmend in Richtung einer dauerhaften Imple-



mentation von GM in die Arbeit der Stadtplanungsämter verschiebt. Die exemplarische Implementation stellt sich dabei als ergebnisoffener „lernender Prozess“ dar. Zum einen geht es um eine Qualitätsverbesserung von Planungsprozessen (GM als Querschnittsziel), zum anderen werden die Möglichkeiten ausgelotet, wie im Themenfeld Städtebau ein Beitrag zur Schaffung einer Chancengleichheit von Frauen und Männern hergestellt werden kann. Es kristallisieren sich drei thematische Schwerpunkte heraus, die im Rahmen des ExWoSt-Vorhabens weiterverfolgt werden: Stadtumbau, Suburbanisierung und Partizipation. Gleichzeitig werden vor dem Hintergrund wachsender Erfahrungen mit den Chancen aber auch Hemmnissen einer Umsetzung von GM erste Ansätze und daraus abgeleitete Strukturen zur Organisation der begleitenden Prozesse sichtbar.

Parallel zu der Arbeit vor Ort wurden die ersten beiden Bausteine des Forschungsvorhabens abgeschlossen. Die Ergebnisse der „Sammlung Guter Beispiele“, die bis zum Projektende fortgesetzt wird, sowie die Analyse des Programms URBAN II fließen in die Auswertung der Modellvorhaben in Dessau, Pulheim und Bremen ein.

Im zweiten Jahr der Projektarbeit wird der Schwerpunkt neben dem Abschluss der Pilotvorhaben und deren Auswertung auf dem Aufbau dauerhafter Implementationsstrukturen in den beteiligten Kommunen liegen. Darüber hinaus gilt es, die inhaltlichen Schlussfolgerungen einer Berücksichtigung von GM in ausgewählten aktuellen Handlungsfeldern des Städtebaus (Stadtumbau, Suburbanisierung, Partizipation) herauszuarbeiten (Bock, Frölich-von Bodelschwingh, Meyer, Bauer [ext.], Wohltmann [ext.]).

2.8 Raum – Gebiet – Lebenswelt? Chancen und Restriktionen gebietsbezogenen kommunalen Verwaltungshandelns

Im Rahmen des im Mai 2003 gestarteten Projekts wird in Berlin (Bezirk Tempelhof-Schöneberg), Dortmund, Essen und Leipzig die Umsetzung gebietsbezogener Förderprogramme mit folgenden Fragestellungen untersucht:

- Welche Ziele mit diesen Ansätzen verfolgt werden,
- welche Kriterien für Gebietsabgrenzungen zu Grunde gelegt worden sind,
- welche Akteure an den Gebietsabgrenzungen und den damit verbundenen Zieldefinitionen beteiligt waren,
- wie gebietsbezogene Ansätze in gesamtstädtische Strategien eingebunden werden,
- welche Arbeitserfahrungen in den beteiligten Kommunen bereits vorliegen und
- welche Verbesserungen für wünschenswert gehalten werden.

Ziel des Projekts ist es, Handlungsempfehlungen für gebietsbezogenes Verwaltungshandeln in deutschen Kommunen zu entwickeln.

Im Vordergrund der Bearbeitungsphase standen 2004 die Auswertung entsprechender Dokumente (Programmrichtlinien Soziale Stadt, URBAN, EFRE, kommunale Rahmenpläne und Integrierte Handlungskonzepte) sowie die Erhebung, Aufbereitung und Systematisierung von Interviews mit für gebietsbezogene Ansätze verantwortlichen Akteuren auf der Verwaltungsebene (integrierte Stadtteilerneuerung, Jugend, Soziales) sowie der Umsetzungsebene (lokales Quartiermanagement) (Franke).



2.9 Stadtumbau und Freiraumentwicklung

Stadtumbau ist eine der wichtigsten stadtentwicklungspolitischen Aufgaben in den neuen und den alten Ländern.

Die Freiraumentwicklung kann beim anstehenden Stadtumbau ein tragendes Element werden. Brach liegende, unter- oder fehl genutzte Flächen mit negativer Ausstrahlung auf das soziale Umfeld müssen wieder belebt und für den öffentlichen Raum zurückgewonnen sowie Stadträume bei mangelnder baulicher Nachfrage ökologisch aufgewertet werden. Gleichzeitig werden aber die Gelder für den Neubau und den Unterhalt von Freiräumen drastisch gekürzt. Mit weniger Geld und Personal muss mehr gestaltet und gepflegt werden.

Im Rahmen des im Dezember 2003 begonnenen und bis Ende März 2005 laufenden Projekts wird die gesamtstädtische Ebene im Hinblick auf vorbildliche Konzepte und Projekte zu vorhandenen und neuen Freiräumen betrachtet. Näher untersucht wird der teilweise Rückbau zur Beseitigung von Freiraumdefiziten sowie die Bestandsentwicklung von ökologisch und sozial begründeten Freiraumqualitäten. Ziel des Projekts ist es, Zukunftsperspektiven für urbane Freiflächen beim Stadtumbau im Hinblick auf Nutzung, Funktionen, Management, Finanzierung und Image zu untersuchen und sie in gesamtstädtische Konzepte der Stadtentwicklung einzu binden.

Neben theoretischen Fachdiskussionen zu Grünarten und Grüntypen werden vorbildliche Projekte und Aktivitäten verschiedener Städte recherchiert und untersucht:

- Umfang und Form neuer Frei- und Grünflächen im Rahmen des Stadtumbaus,
- Umbau von aufgelassenen Industrie-, Militär- und Verkehrsbrachen nach Bedürfnissen des stadträumlichen Umfelds zur Erholungs- und Freizeitnutzung,
- Aufwertungsstrategien in den unterschiedlichen Stadtstrukturtypen,
- Finanzfragen und bürgerschaftliches Engagement,
- Vorgaben aus übergeordneten Programmen, Plänen und Konzepten.

Eine Veröffentlichung in einer Difu-Reihe wird im II. Quartal 2005 erfolgen (Preisler-Holl, Rothäusler)

2.10 Forschungsverbund „Stadt 2030“

Seit dem Jahr 2000 betreut das Difu im Auftrag des BMBF den Forschungsverbund „Stadt 2030“. Im Rahmen von 21 Teilprojekten – verteilt über das gesamte Bundesgebiet – sollten wissenschaftlich gestützte Zukunftsperspektiven der Projekt-Städte oder -Regionen entwickelt werden. Durch Arbeit an mittel- bis langfristigen Zielsetzungen sollte geklärt werden, ob eine derartige perspektivische Stadtentwicklung überhaupt möglich ist oder ob zu einem kurzfristig denkenden und handelnden Inkrementalismus keine Alternative besteht. Eine Annäherung an dieses planungstheoretische Problem sollte durch Skizzen von Leitbildern, Visionen, Zukunftskonzepten und ähnlichem erreicht werden, die von jedem Projekt ohne unmittelbare Umsetzungsforderung zu entwickeln waren. Die Difu-Projektbegleitung hatte während der gesamten Vorbereitungs- und Laufzeit des Forschungsverbundes die Aufgabe, sowohl das BMBF als auch die einzelnen Projekte wissenschaftlich zu beraten, eine Vernetzung der Projekte zu einem Verbund herzustellen und für eine abschließende Gesamtberichterstattung des Verbundes neben den Berichten der Teilprojekte zu sorgen. Damit gingen Arbeit und Auftrag an das Difu deutlich über eine koordinierte

nierende, vermittelnde Begleitung hinaus. Die Aufgabe zielte daher auf eine Interpretation aller Einzelprojekte nach übergeordneten Kriterien und Gesichtspunkten, die in dieser Weise von Teilprojekten nicht verfolgt werden konnten und sollten.



*laufende
Projekte*

Im September 2003 hatte die offizielle Abschlussveranstaltung in Braunschweig stattgefunden, obwohl zu diesem Zeitpunkt die meisten der Projekte ihre Arbeit noch nicht abgeschlossen hatten. Erst im Jahre 2004 lag die Mehrzahl der Endberichte vor, auf denen die abschließende Berichterstattung des Difu basiert.

Die Endberichte sind nicht nur in den Konzepten und Zukunftsvorstellungen äußerst heterogen, sie übertreffen vor allem in ihrem Umfang von zusammen ca. 10 000 Seiten – einzelne Endberichte erreichen bis zu 1 000 Seiten – alle Erwartungen, die einer Zeitkalkulation für die Berichterstattung des Difu zugrunde gelegt wurden. Dies hat die zusammenfassende Auswertung erheblich erschwert und verzögert, so dass der geplante Abschluss der Begleitforschung im Jahr 2004 nicht abgeschlossen werden konnte. Darüber hinaus stellten die ausgesprochen komplexen und qualitativ höchst unterschiedlichen Ergebnisse der 21 Teilprojekte des Forschungsverbundes beträchtliche konzeptionelle Anforderungen an eine Gesamtauswertung.

Als Abschlussbericht wird eine fünfbändige Reihe erscheinen, deren ersten vier Bände, gegliedert nach den thematischen Schwerpunkten des Verbundes, im Wesentlichen Kurzdarstellungen der 21 Einzelprojekte enthalten. Eingeleitet werden diese Darstellungen jeweils durch einen Essay eines Mitglieds des wissenschaftlichen Beirates, der den Forschungsverbund während seiner Arbeit begleitet hat und abgeschlossen durch eine gleichfalls auf den jeweiligen Themenkomplex bezogene Auswertung durch das Difu-Begleitprojekt. Ein fünfter Band wird die übergreifende Interpretation des Difu einschließlich eines empfohlenen Forschungsprogramms für zukünftige Stadtforschung enthalten.

Die thematischen Gruppen im Forschungsverbund, denen jeweils ein Band des Abschlussberichtes gewidmet ist (Integration, Identität, Regionalisierung, lokale Demokratie), konnten einer abschließenden Gesamtbetrachtung unterzogen werden, da die bestimmenden Kriterien und Kategorien über die gesamte Laufzeit des Forschungsverbundes entwickelt und diskutiert wurden. Für die übergreifende Betrachtung aller Projekte lag jedoch ein solches Raster der Interpretation und Bewertung bisher nicht vor und musste aus den Endberichten der Teilprojekte erst entwickelt werden. Inzwischen ist dies durch Anbindung an diskurstheoretische und diskursethische Konzepte, die in allen 21 Teilprojekten die Basis von Zukunftsstrategien bilden – von den Projekten aber nicht explizit und vor allem nicht vergleichend reflektiert werden – gelungen, die Ausarbeitung soll bis Mai 2005 erfolgen.

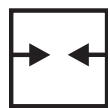
Es ist vorgesehen, die gesamte Reihe von fünf Bänden, die aus dem Forschungsverbund „Stadt 2030“ entsteht, beim „Verlag für Sozialwissenschaften“ (vormals Verlag Leske und Budrich) zu publizieren (Göschel).



3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Zweite Stufe im Forschungsverbund Stadt 2030

In einer vielfältigen Reihe von Konzepten und Vorschlägen wurde im Jahr 2004 eine als notwendig erachtete zweite Stufe des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ vorbereitet. Bisher wurde jedoch über eine Projektfortsetzung noch nicht entschieden. Da das Institut dieses Projekt als für die zukunftsfähige Stadtentwicklung äußerst wichtig einschätzt, erwägt es daher selbst eine zweite Stufe des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ in Gang zu setzen. Erste Vorgespräche mit beteiligten Städten und Projekten haben stattgefunden. Es ist daran gedacht, mit acht bis zwölf der Projektstädte bzw. Regionen über einen längeren Zeitraum Umsetzungsstrategien der langfristigen Konzepte, wie sie im Forschungsverbund entwickelt wurden, zu erproben und zu überprüfen. Die Projekte würden hierfür ihren Finanzierungsbedarf und ihre Eigenleistungen kalkulieren und Forschungs- bzw. Selbstevaluationskonzepte entwickeln. Mit einer solchen Verbundkonstruktion könnte dann der Versuch unternommen werden, Drittmittel für die Fortführung einzuwerben (Göschel).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

- Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung (Preuß [AB 3], Beißwenger [AB 6], Bock, Böhme, Bunzel, Frölich-von Bodelschwingh, Hamann [AB 3], Henckel [ext.], Hoerkens [AB 6], Meyer, Reichel [AB 7], Strauss).

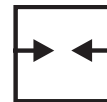
Arbeitsbereich Köln

- Kommunale Zusammenarbeitsstrukturen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsverfahren (Rösler [AB 4], Lorke [AB 4], Bunzel).

Arbeitsbereich Fortbildung

- Durchführung des 34. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ vom 22.–24.5.2004 in Mainz (Sander [AB 5], Becker).
- Vorbereitung und Durchführung des 35. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ am 18.10.2004 in Potsdam (Sander [AB 5], Becker).
- Mitarbeit an den Projekten „Wohnen in der Innenstadt als Lebensziel“ und „Difu-DST-Umfrage zum Stand der Verwaltungsmodernisierung“ (Frölich-von Bodelschwingh).
- Vorbereitung und Durchführung des Seminars „Gender Mainstreaming (GM) in Bund, Ländern und Kommunen: Anforderungen und Erfahrungen“ vom 19.–20.1.2004 in Kooperation mit der BAKÖV im BMI (Bock, Rösler).

- Moderation einer AG und Arbeitsgruppenbericht/Podiumsteilnahme im Rahmen des Seminars „Die Stadt und ihre Bürger. Neue Kommunikations- und Beteiligungsstrategien“ am 5. und 6.5.2004 in Berlin (Reimann).
- Moderation der Seminare „Neuerung im BauGB durch das EAG Bau 2004“ mit Vorträgen zu den Themen „Umweltbericht und Umweltprüfung“, „Verfahren der Umweltprüfung“, „Monitoring“ sowie „Steuerung des Einzelhandels“ am 17. und 18.6.2004 in München, am 21. und 22.6.2004 in Berlin, am 26. und 27.8.2004 in Hamburg, am 21. und 22.9.2004 in Bochum und am 29. und 30.9.2004 in Frankfurt (Bunzel, Sander [AB 5]).
- Konzeption, Organisation und Durchführung des Seminars „Stadtumbau und Freiraumentwicklung“ im Rahmen des laufenden Projekts, vom 15.–17.11.2004 in Berlin, mit Seminarbericht im Extranet (Preisler-Holl, Rothäusler).
- Mitarbeit bei der Vorbereitung des Difu-Seminars „Kommunale Kulturpolitik – auf dem Weg zu einem neuen Leitbild“ und Eröffnungsvortrag „Niedergang bürgerlicher Kultur“ und das Ende des Paradigmas „Kultur für alle? Kulturelle Leitbilder und ihre Zukunft“, 19.–21.4.2004 (Göschel).



*Mitarbeit in
anderen
Arbeitsbereichen*

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des BBR mit Sitzungen am 23.4.2004 und am 18. und 19.11.2004 in Bonn (Becker).
- Teilnahme an Sitzungen der Experten-/Steuerungsrunde des BMVBW/BBR zur Zwischen-evaluierung Soziale Stadt am 31.3.2004 und am 15.7.2004 in Berlin sowie am 30.9.2004 in Bonn (Becker).
- Mitglied im Arbeitskreis „Soziale Stadt/präventive Stadtentwicklung“ der SRL mit Sitzungen am 31.1.2004 und 19.6.2004 in Kassel (Becker).
- Mitglied im Ausschuss „Integrative Stadterneuerung“ der SRL mit Sitzung am 15.5.2004 in Kassel (Becker).
- Teilnahme an Vorbereitungssitzungen für die deutsche Abteilung des c.e.u., Teilnahme und Statement auf der Gründungskonferenz der deutschen Abteilung am 2. und 3.9.2004 in Görlitz (Becker).
- Teilnahme an den Sitzungen des „Rats für Stadtentwicklung“ (AiV, Architektenkammer, BDA, BdB, Difu, IRS, Werkbund) am 24.2.2004, 23.3.2004, 27.4.2004, 27.7.2004, 28.9.2004, 8.11.2004 und 13.12.2004 in Berlin.
- Teilnahme an der Expertenwerkstatt zur Datenbank des BBR „Innovative Projekte im Städtebau – IProS“ am 11.2.2004 in Bonn (Becker).
- Referat zu den bundesweiten Erfahrungen bei der Programmumsetzung Soziale Stadt im Rahmen der „Frühjahrstagung Soziale Stadt im Westlichen Ringgebiet“ am 18.3.2004 in Braunschweig (Becker).
- Teilnahme am Internationalen Workshop „Planloses Schrumpfen? Steuerungskonzepte für widersprüchliche Stadtentwicklungen“ vom 6.–8.5.2004 in Leipzig (Becker).
- Teilnahme am Podiumsgespräch „Alles Loft oder was?“ im Rahmen des Workshops „Wie weiter wohnen?“ des BDA, der Architektenkammer und des Zentrums für Baukultur am 17.6.2004 in Bremen (Becker).
- Impulsreferat „Integrierte Handlungskonzepte – bundesweiter Überblick“ im Rahmen des SRL-Arbeitskreises „Soziale Stadt“ am 19.6.2004 in Kassel (Becker).



AB 1



andere
Aktivitäten

- Teilnahme am Expertenworkshop „Ziele und Indikatoren einer flexiblen Stadtentwicklung“ im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts (Universität Leipzig/innova/Stadt Forst) „Entwicklung eines Frühwarn- und Kontrollsystems zur Unterstützung einer flexiblen Stadtentwicklungsplanung“ am 7.9.2004 in Leipzig (Becker).
- Referat „Integration“ im Rahmen des Bund-Länder-Programms ‚Soziale Stadt‘ auf der Tagung „Stadt für alle? Kommunen im gesellschaftlichen Wandel“ (veranstaltet von der Architektenkammer B-W, dem Wirtschaftsministerium B-W und der Wüstenrot Stiftung) am 7.10.2004 in Mannheim (Becker).
- Teilnahme am Fachgespräch „Stadtumbau in den Großsiedlungen des Berliner Nordostens“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit Statement über Erfahrungen mit Aktivierung und Beteiligung im Rahmen des Programms Soziale Stadt am 29.10.2004 in Berlin (Becker).
- Referat „Das Konzept Soziale Stadt“ im Rahmen der Gesundheitsförderungskonferenz „Gesunde Stadt – Soziale Stadt“ (veranstaltet vom Fachbereich Umwelt und Gesundheit der Stadt Potsdam und dem Entwicklungsbeauftragten Stadtkontor GmbH) am 4.11.2004 in Potsdam (Becker).
- Moderation des Fachgesprächs „Neue Stadtquartiere – Neue Qualitäten?“ (veranstaltet vom BBR) am 24.11.2004 in Bonn (Becker).
- Vortrag an der TU HH „Konkurrenz und Kooperation – Quadratur des Kreises? Von Wettbewerben und kooperativen Verfahren“ am 30.11.2004 in Hamburg (Becker).
- Referat „Erfahrungen mit dem Handlungsfeld Lokale Ökonomie im Programm Soziale Stadt“ im Rahmen der Zielgruppenkonferenz für Quartiersmanager/innen „Lokale Ökonomie als Integrationsfaktor für junge Menschen in sozialen Brennpunkten“ der Regiestelle E&C am 9.12.2004 in Berlin (Becker). Fachexpertin im Beirat für frauenspezifische Belange bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Bock).
- Mitglied im Projektbeirat „Stadtumbau Ost“ des Bezirks Lichtenberg, der insbesondere Fragen der Geschlechtergerechtigkeit formulieren und bei der Umsetzung von Förderprojekten im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost mitwirken soll (Bock).
- Vortrag über den Forschungsverbund „Stadt 2030“ im Seminar „Planungskommunikation und Projektmanagement“ an der FU Berlin, Fachbereich Geographie am 13.2.2004 in Berlin (Bock).
- Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Studierenden des Masterstudiengangs Stadtplanung (Aufbaustudium) der FH Stuttgart zum Thema „Perspektiven der Stadtforschung und -entwicklung“ am 19.5.2004 in Stuttgart (Bock, Reimann).
- Teilnahme als Expertin an der Fachtagung „Brain drain oder Braingain? Qualitätssicherung im Rahmen der Strategie Gender Mainstreaming“ anlässlich des einjährigen Bestehens des GenderKompetenzZentrums an der Humboldt-Uni zu Berlin am 27.10.2004 (Bock).
- Vortrag „Gender Mainstreaming im Städtebau“ bei der Fachkonferenz „Wissensnetz und Pilotprojekte – Basis für Gender Mainstreaming in der Verwaltung“ des BMFSFJ am 10.11.2004 in Berlin (Bock).
- Podiumsteilnahme bei der Diskussion „Project Partner Stadtforschung/Planungskultur“ am Forum Europäische Urbanistik 2004, Modellprojekte am 18.–19.11.2004 in Weimar (Bock).
- Teilnahme an dem Expertengespräch „Integrierte Stadtentwicklungsplanung“ beim BBR am 29.11.2004 in Berlin (Bock).
- Erstellung der Expertise „Visionen einer familienfreundlichen Stadt? – Ausgewählte Ergebnisse des Forschungsverbundes Stadt 2030“ zum 7. Familienbericht der Bundesregierung (Bock, Reimann).
- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung beim VfK (Böhme, Schuleri-Hartje).



- Erstellung der Expertise „Soziale Stadt – Auswertung des Bund-Länder-Programms nach Lösungskonzepten insbesondere für benachteiligte Familien“ zum 7. Familienbericht der Bundesregierung (Böhme, Meyer).
- Teilnahme am Vierten Dialog des Rates für Nachhaltige Entwicklung zum Thema „Verringerung der Flächeninanspruchnahme: Die Diskussion um Instrumente“ am 20.1.2004 in Berlin (Böhme).
- Teilnahme an dem vom Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) veranstalteten Fachgespräch „(K)ein Ende des Flächenverbrauchs?“ am 6.5.2004 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Erfolgsbedingungen für ein effektives Kompensationsmanagement“ im Rahmen der Fachtagung „Praxis und Perspektiven der Eingriffsregelung“ am 1.7.2004 in Leipzig (Böhme).
- Teilnahme an der Sitzung der Vorjury zum Preis Soziale Stadt 2004 vom 28.–29.9.2004 in Berlin (Böhme).
- Teilnahme am vom Öko-Institut veranstalteten Fachworkshop „Flächenwende“ am 26.10.2004 in Frankfurt am Main (Böhme).
- Teilnahme am Expertenworkshop „Ziele und Indikatoren einer flexiblen Stadtentwicklung“ im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts „Entwicklung eines Frühwarn- und Kontrollsystems zur Unterstützung einer flexiblen Stadtentwicklungsplanung“ am 3.11.2004 in Leipzig (Böhme).
- Vortrag „Vernetzung integrativer Programme mit Lokal- und Gesundheitsbezug“ im Rahmen des 10. Kongresses Armut und Gesundheit „Neue Bewegungen für Gesundheit – Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten“ am 3.–4.12.2004 in Berlin (Böhme).
- Mitglied in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des StGB Brandenburg (Bunzel).
- Mitglied der AG der Kommunalen Spitzenverbände zur Überarbeitung der Mustersatzung zur Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen (Bunzel).
- Mitglied des AK Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht (Bunzel).
- Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht (Bunzel).
- Mitwirkung an den Expertenworkshops „Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung aus der Sicht der Kommunen“ am 11.2.2004 und 15.3.2004 in Berlin (Bunzel).
- Mitwirkung an dem Expertenworkshop „Formen interkommunaler Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik“ am 12.2.2004 in Berlin (Bunzel).
- Vorlesung zum Thema „Immissionsschutz- und Bodenschutz in der Bauleitplanung“ im Studiengang Real Estate Management der TU Berlin am 7.2.2004 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag vor Mitgliedern der Gemeindevertretung Petershagen-Eggersdorf bei Berlin zum Thema „Bedeutung der Bauleitplanung und anderer baurechtlicher Instrumente für die Gemeindeentwicklung“ am 9.3.2004 in Eggersdorf (Bunzel).
- Vortrag zum Thema „Schlussfolgerungen aus dem Planspiel zur Novelle des BauGB“ im Rahmen der wissenschaftlichen Fachtagung der TU Kaiserslautern „Plan-UP-Richtlinie – Konsequenzen für Raumordnung und Stadtentwicklung“ am 22.3.2004 in Kaiserslautern (Bunzel).
- Vortrag zum Thema „Flächen- und Maßnahmenpools – Chance für eine integrierte Freiraumentwicklung“ bei der Fachtagung des Difu „Integrierte Freiraumentwicklung – Aktuelle Konzepte und Strategien“ im Rahmen der Fachmesse Stadt und Raum am 31.3.2004 in Hannover (Bunzel).

AB1



andere
Aktivitäten

- Vortrag zum Thema „Übersicht der Neuregelungen im BauGB“ im Rahmen des Referendarlehrgangs beim IfS am 10.5.2004 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag „Contents of the Environmental Report- Experiences of six German cities on a Practice Test“ im Rahmen des PlanNetEurope am 14.5.2004 in Paris (Bunzel).
- Vortrag zum Thema „Guter Landschaftsplan – Bessere Bauleitplanung“ im Rahmen des Seminars „Zwischen Europa und Eidertal – Landschaftsplanung vor neuen Aufgaben! Der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein am 5.5.2004 in Neumünster (Bunzel).
- Referent beim Erfahrungsaustausch – Festsetzungen des Bebauungsplans, Kurs des IfS Berlin am 2.9.2004 in Potsdam (Bunzel).
- In-House-Seminar „Baurechtsnovelle 2004 – Neue Anforderungen an die Bauleitplanung“ für das Planungsamt der Stadt Nürnberg am 28.9.2004 in Nürnberg (Bunzel, Sander).
- Podiumsdiskussion zum Thema „BauGB-Novelle 2004 – Was bedeutet das neue Recht für Stadtentwicklung und Immobilienwirtschaft“ des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie und der Rechtsanwaltskanzlei Nörr Stiefenhofer Lutz am 24.9.2004 in Berlin (Bunzel).
- In-House-Seminar zum EAG-Bau für die Freie Hansestadt Bremen, Senator für Bau, Umwelt und Verkehr (Fachbereich Bau und Stadtentwicklung) am 2.11.2004 in Bremen (Bunzel, Sander).
- In-House-Seminar „Neue Anforderungen nach dem EAG Bau 2004“ für das Planungsamt der Stadt Köln am 9.11.2004 in Köln (Bunzel, Lau [ext.]).
- Vorträge zu den Themen „Ziele und Inhalte des EAG Bau unter besonderer Berücksichtigung der Schnittpunkte von Bauleitplanung und Landschaftsplanung“ und „Umweltbericht und Umweltprüfung als kommunale Aufgabe“ im Rahmen des Seminars „Naturschutz und Baurecht“ beim IfS Berlin am 22.11.2004 in Berlin (Bunzel).
- Vertiefungsseminar zum BauGB 2004: Umweltprüfung, Umweltbericht, Monitoring für das vhw am 27.10.2004 in Berlin und am 28.10.2004 in Leipzig (Bunzel, Janning [ext.]).
- Vortrag auf dem Expertenworkshop des BfN „Die Umweltprüfung in der Bauleitplanung – Beiträge der Landschaftsplanung“ am 2.–4.12.2004 in Vilm (Bunzel).
- Teilnahme an der internationalen Konferenz „Participation, Leadership and Urban Sustainability (PLUS) vom 7.–8.5.2004 in Bristol, England (Franke).
- Vortrag Monitoring – German implementation of Article 10 SEA Directive and practice test of the regulation“ im Rahmen des PlanNetEurope am 14.5.2004 in Paris (Frölich-von Bodelschwingh).
- Teilnahme als ständiger Gast im Kulturausschuss des DST, vom 6.–7.5.2004 in Wismar (Göschel).
- Mitglied im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) (Göschel).
- Lehrauftrag an der Humboldt-Universität zu Berlin, Fachbereich Stadt- und Regionalsoziologie (WS 2003/4 und WS 2004/5) (Göschel).
- Dozententätigkeit am Internationalen Zentrum für Kultur und Management, Salzburg (Göschel).
- Dozententätigkeit an der Hochschule für Wirtschaft und Politik Hamburg, Qualifizierungsprogramm Kulturarbeit (Göschel).
- Vortrag „Die Zukunft unserer Städte und Stadtteile“, Fachbereich Bildung und Qualifizierung, Stadtteilkulturarbeit am 20.1.2004 in Hannover (Göschel).
- Vortrag „Demographische Entwicklung und die Zukunft der deutschen Städte“, Stadt Regensburg am 5.2.2004 in Regensburg, (Göschel).
- Vortrag „Schlafstadt Gelsenkirchen. Welche Perspektiven braucht eine lebenswerte Stadt?“ bei der Arbeitwohlfahrt Gelsenkirchen am 11.2.2004 in Gelsenkirchen (Göschel).



- Vortrag „Megatrends: Wohin entwickeln sich die Städte?“, Evangelische Akademie Loccum, Tagung „Religionen in der Stadt. Chancen für das urbane Zusammenleben“, am 13.2.2004 in Loccum (Göschel).
- Vortrag „Leitbildentwicklung für die LH Hannover“, Beratung der Verwaltungsspitze am 9.3.2004 in Hannover (Göschel).
- Vortrag „Kulturelle Grundversorgung. Ein fragwürdiges Konzept“, „Talk im Turm“ am 15.3.2004 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Umbau der zivilen Stadtgesellschaft“, Bundestreffen der Stadtjugendringe, am 27.3.2004 in Rostock (Göschel).
- Vortrag „Neue Aufgaben des Stadtumbaus in Deutschland“, Fakultät Raumplanung der TU Hamburg-Harburg am 27.4.2004 in Hamburg-Harburg (Göschel).
- Vortrag „Cultural Policy in Germany“, City University London am 12.5.2004 in London (Göschel).
- Vortrag „Cooperation in Arts Policy“, Arts Council Wales, am 13.5.2004 in Llangollen (Göschel).
- Vortrag „Regionalisierung und regionale Identität“ am 6.6.2004 in Künzelsau (Göschel).
- Vortrag „Wohnen im demographischen Wandel“, Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover am 7.6.2004 in Hannover (Göschel).
- Vorträge im Rahmen der Difu-Beteiligung an der „Langen Nacht der Wissenschaften“, „Der Forschungsverbund Stadt 2030“ am 12.6.2004 in Berlin (Göschel).
- Vortrag zur Tagung „Die Zukunft der deutschen Stadtzentren“, „Einzelhandels- und Zentrenentwicklung“ des Planungsverbandes Rhein/Main am 15.6.2004 in Frankfurt/M. (Göschel).
- Vortrag „Stadtentwicklung der Zukunft“, Bürgerinitiative Bielefeld 2000 am 17.6.2004 in Bielefeld (Göschel).
- Vortrag „Stadtentwicklung rückwärts – ein Innovationsproblem?“ zur Tagung „Wie kommt das Neue in die Welt?“ TU Aachen, 24.6.2004 in Aachen (Göschel).
- Vortrag „Regionalisierung der intermediären Institution Kommune“ zur Tagung „Zentralität in Raumforschung und Planungspraxis“ der TU Chemnitz, am 1.7.2004 in Chemnitz (Göschel).
- Vortrag „Die Zukunft der deutschen Städte“ zum Kolloquium „Kirche in der Stadt“ der EKD, Evangelische Kirche in Deutschland am 6.9.2004 in Hannover (Göschel).
- Vortrag „Stadt als Bühne – Kunst und Kultur im öffentlichen Raum“ zum Kulturpolitischen Salon der Kulturpolitischen Gesellschaft Sachsen am 10.9.2004 in Leipzig (Göschel).
- Vortrag „Schrumpfende Städte – Aktuelle Aufgaben der Wohnungspolitik“ zum 7. Thüringer Mietertag am 25.9.2004 in Gera (Göschel).
- Vortrag „Sozialpolitische Konsequenzen der Stadtschrumpfung“, Sozialreferat der LH München am 11.10.2004 in München (Göschel).
- Vortrag „Polarisierung der Stadtentwicklung“ an der Uni Bayreuth am 26.10.2004 in Bayreuth (Göschel).
- Vortrag „Schrumpfende Städte in ostdeutschen Grenzregionen“, FH Görlitz, Büro zur Kulturhauptstadt Europa – Bewerbung Görlitz am 28.10.2004 in Görlitz (Göschel).
- Vortrag „Bevölkerungssegregation in der Stadtentwicklung der Zukunft“, Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen am 18.11.2004 in Hannover (Göschel).
- Vortrag „Global Cities, Shrinking Cities – Die Stadt im 21. Jahrhundert“ und Podiumsdiskussion zum „Torgespräch“ der Stiftung „Brandenburger Tor“ der Bankgesellschaft Berlin am 15.11.2004 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Zukunftsfähiges Wohnen“ zur Tagung des Innenministeriums Schleswig Holstein am 26.11.2004 in Neumünster (Göschel).

AB 1



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Chancen/Grenzen/Zukunft der europäischen Stadt und ihrer kulturellen und sozialen Infrastruktur“ zum kulturpolitischen Kolloquium der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin am 29.11.2004 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Opernhäuser oder Krabbelstuben – Zur Zukunft der kommunalen Kulturpolitik“ zur Tagung der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen am 4.12.2004 in Frankfurt/M. (Göschel).
- Vortrag „Demographie und Stadtentwicklung“ vor der Landesgruppe Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen der Deutschen Akademie für Landeskunde und Stadtentwicklung (DASL) am 10.12.2004 in Erfurt (Göschel).
- Vortrag „Wer managet die Kultur?“ zur Tagung „Kultur – Stadt – Ökonomie“ der Arbeitsgruppe Empirische Planungsforschung und der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen im Evangelischen Forum Kassel am 13.12.2004 in Kassel (Göschel).
- Vortrag „Perspektiven und Utopien der europäischen Stadt“ zur Tagung Stadtraum als Lebensform der Evangelischen Akademie Loccum am 17.12.2004 in Loccum (Göschel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des DST (Meyer).
- Berufenes Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Preisler-Holl).
- Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege (Preisler-Holl).
- Vortrag zum Thema „Gartenschauen als Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft“ bei der Difu-Fachtagung „Integrierte Freiraumentwicklung – Aktuelle Konzepte und Strategien“ im Rahmen der Fachmesse Stadt und Raum am 31.3.2004 in Hannover (Preisler-Holl).
- Moderation des BDLA-Kongresses Niedersachsen und Bremen zu „Landesgartenschauen – Motoren für nachhaltige Stadtentwicklung“ am 2.4.2004 in Hannover (Preisler-Holl).
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Umweltgerechte Landwirtschaft in Ballungsräumen“ vom 6.–7.5.2004 in der Landeshauptstadt Dresden (Preisler-Holl).
- Mitarbeit im Workshop des Ministeriums für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW zur „Zukunft der Landesgartenschauen in NRW“ vom 22.–23.6.2004 in Rösrath-Forsbach (Preisler-Holl).
- Vortrag zu „Stadtumbau mit Qualität verbinden“ bei der Fachtagung „Einsteigen statt aussteigen! Demographischen Wandel kooperativ gestalten“ des VdW Rheinland Westfalen und des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW am 4.11.2004 in Essen (Preisler-Holl).
- Mitarbeit im Kuratorium zum Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ am 10.11.2004 in Bonn (Preisler-Holl).
- Vortrag in der Expertenkommission zum 7. Familienbericht der Bundesregierung, Sektion Familie und Familienpolitik. Vorstellung der Ergebnisse der Expertise zum 7. Familienbericht der Bundesregierung „Visionen einer familienfreundlichen Stadt? –Ausgewählte Ergebnisse aus des Forschungsverbundes Stadt 2030“ am 9.7.2004 in der Humboldt-Uni zu Berlin (Reimann, Bock).
- Teilnahme am 10. Kongress „Armut und Gesundheit“ und Vorbereitung und Moderation des Teilforums „Gesunde Städte – Netzwerk für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung“ am 3.–4.12.2004 in Berlin (Schuleri-Hartje).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Materialien

- Arno Bunzel, Franciska Frölich-von Bodelschwingh, Stephan Tomerius, Monitoring und Bauleitplanung – neue Herausforderung für Kommunen bei der Überwachung von Umweltauswirkungen, Difu-Materialien 3/2004, Berlin 2004.

Projektberichte/Newsletter zur Sozialen Stadt

- Bundestransferstelle Soziale Stadt, Info 15 zur Sozialen Stadt, Themenschwerpunkt „Soziale Stadt für Kinder und Familien“, Oktober 2004.
- Albrecht Göschel, Standpunkt: Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen: Zur Neuinterpretation einer Norm, in: Difu-Berichte, Heft 1, 2004, S. 2–3. Nachdruck in: Das Rathaus, Heft 7/8, Juli/August 2004, S. 177–178.

Difu-Profildienste

- Holger Floeting, Bettina Reimann und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Ausländer und Wirtschaft – Ethnische Ökonomie, Berlin 2004 (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“).
- Ulrike Meyer und Christa Rothäusler, Windkraftanlagen in der Räumlichen Planung, Berlin 2004 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Ulrike Meyer und Christa Rothäusler, Festsetzungen in Bebauungsplänen, Berlin 2004 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Luise Preisler-Holl und Christa Rothäusler, Vom Einzelbaum zum Wald, Berlin 2004 (Difu-Profildienst „Umwelt“).

Online-Dokumente

- Arno Bunzel, Franciska Frölich-von Bodelschwingh, Christian Strauss, Rudolf Schäfer, Petra Lau und Nina Specovius, Planspiel BauGB-Novelle 2004. Bericht über die Stellungnahmen der Planspielstädte und Planspiellandkreise, <http://www.difu.de/publikationen/abfrage.php3?id=781>.
- Thomas Franke und Franciska Frölich-von Bodelschwingh, Town Planning and Citizen Participation (URBACT Virtual File), <http://www.urbact.com/srt/urbacten/document/show?location.id:=7667>



6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Stephanie Bock, Frauennetzwerke: Geschlechterpolitische Strategie oder exklusive Expertinnennetze?, in: Ruth Becker und Kortendiek Beate (Hrsg.), Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Geschlecht und Gesellschaft Band 35. Leske+Budrich: Opladen 2004, S. 676–683.
- Uta Bauer, Eckard Bergmann, Stephanie Bock, Franciska Frölich-von Bodelschwingh und Ulrike Meyer, in: Wohltmann, Heike, Der steinige Weg in die Praxis. Neues Modellvorhaben GM im Städtebau, in: Planerin Heft 3, 2004, S. 11–13.
- Stephanie Bock, Hildegard Matthies, Birgit Riegraf und Karin Zimmermann, Gender Mainstreaming – ein neues Tätigkeitsfeld für Sozialwissenschaftler/innen?, in: Sozialwissenschaften und Berufspraxis (HG. Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.), 27. Jahrgang, Heft 3, 2004, S. 239–254.
- Stephanie Bock, Hildegard Matthies, Birgit Riegraf und Karin Zimmermann, Gender Mainstreaming – ein Thema für die Wissenschaftsforschung, in: femina politica, Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, 13. Jg. Heft 1/2004, S. 135–138.
- Stephanie Bock und Bettina Reimann, Die Erschließung der Zukunft. Kommunale Krisenlösungen durch den Forschungsverbund Stadt 2030, in: vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik, 43. Jg., März 2004, Heft 1, S. 79–88.
- Christa Böhme, Rolf-Peter Löhr und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Soziale Stadt und Gesundheit, in: Eberhard Göpel und Viola Schubert-Lehnhardt (Hrsg.), Gesundheit gemeinsam gestalten 2: Kommunale Gesundheitsförderung, Frankfurt am Main 2004, S. 66–80.
- Arno Bunzel, Kompensationsverpflichtung und Pflegemaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft – Empirische Erfahrungen und rechtliche Bewertung, in: Natur und Recht, Heft 1 2004, S. 15–19.
- Arno Bunzel und Dietrich Henckel, Verkürzung von Nutzungszyklen bei Gewerbeimmobilien – ein Problem für die Stadtplanung?, in: Raumforschung und Raumordnung Heft 6/2003.
- Arno Bunzel, Novelle des BauGB 2004 im Planspieltest, in: ZfBR 2004, S. 328–337.
- Arno Bunzel, Schlussfolgerungen aus dem Planspiel zur Novelle des BauGB, in: Willy Spannowsky und Tim Krämer, Plan-UP-Richtlinie. Konsequenzen für Raumordnung und Stadtentwicklung, Köln/Berlin München 2004, S. 11–25.
- Arno Bunzel und Thomas Engel, Einführung zum EAG Bau 2004, in: Bleicher, Ralf, Arno Bunzel, Thomas Engel, Jörg Finkeldei und Lucia Wecker, Baurecht, Ergänzbare Vorschriftensammlung mit Kommentar, 90. Ergänzungslieferung, Kronach, München, Bonn, Potsdam, September 2004.
- Arno Bunzel, Kommentierungen zu § 2 und § 2a BauGB, in: Bleicher, Ralf, Arno Bunzel, Thomas Engel, Jörg Finkeldei und Lucia Wecker, Baurecht. Ergänzbare Vorschriftensammlung mit Kommentar, 91. Ergänzungslieferung, Kronach, München, Bonn, Potsdam, Dezember 2004.
- Arno Bunzel, Tendenzen der Freiraum- und Landschaftsplanung in der Stadtentwicklung, in: Landschaftsarchitekten, Heft 1/2004, S. 3.
- Thomas Franke, Quartiersmanagement etabliert sich. Ein Schlüsselinstrument für integrierte Stadtteilentwicklung, in: Blätter der Wohlfahrtspflege, Jahrgang 151, Heft 4/2004, S. 149–152.



- Luise Preisler-Holl, Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung, in: Beck, Dieter, Christoph Best, Rudolf Fisch und Karl-Heinz Rother (Hrsg.), Partizipation und Landschaftsplanung im Kontext der Lokalen Agenda 21. Beiträge einer gemeinsamen Tagung des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht, Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für Umweltaufklärung und der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer an der DHV Speyer vom 29.–30.10.2001, Schriften der Hochschule Speyer, Band 166, Duncker & Humblot Berlin, 2004.
- Luise Preisler-Holl, Gartenschauen und Gartenevents – Grenzen überschreitend und nachhaltig? in: Stadt + Grün und Neue Landschaft, Ausgaben 3/2004, S. 21–24.
- Luise Preisler-Holl und Viola Krug-Gbur, Schritt für Schritt aus der „grünen“ Krise, Beitrag mit Ergebnissen des Difu-Seminars „Öffentliche Grünflächen: Qualitätserhalt trotz knapper Kassen?“, in: Stadt und Raum, April 2004.
- Luise Preisler-Holl, Garden Shows: The driving force for landscape management, urban development and industry, in: Arboricultural Journal 2004, The International Journal of Urban Forestry, Vol. 27, pp. 265–279, printed in Great Britain.
- Luise Preisler-Holl, Freiflächenmanagement. Aspekte der Finanzierung, der Sicherung von Qualitätsstandards und des Unterhalts, in: Freiraum, Informationen zur Raumentwicklung des BBR, H. 11/12.2004, S. 679–686.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, „Soziale Stadt – ein Programm gegen soziale und räumliche Ausgrenzung“, in: Quartiersbezogene Wohnkonzepte – Expertenworkshop, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh und Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Köln (Hrsg.), Gütersloh, Köln 2004, S. 91–97.

**ARBEITSBEREICH 2:
WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

AB2

ARBEITSBEREICH 2: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB2

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



PD Dr. rer. pol. Helmut Drüke
Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Barbara Geffe
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel
Dipl.-Ing. Uwe Krüger
Marlen Petukat
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dipl.-Sozialwiss. Antje Seidel-Schulze
Dipl.-Pol. Christine Siegfried

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lukas Benda
Stefan Lätzer
Stephan Mayer
Ricarda Pätzold
Thomas Recknagel
Daniela Riedel
Manuela Siener



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW

Im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Mittelstands-Offensive NRW move“ des MWMEV des Landes NRW ist die Verbesserung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Verwaltung ein wichtiges Ziel. Für das Handlungsfeld „Mittelstand und Verwaltung“ entwickelten und erprobten in einem Projekt zwölf Modellkommunen Instrumente mittelstandsfreundlichen Verwaltungshandelns. Dabei ging es Land und beteiligten Kommunen vor allem darum, Dienstleistungen stärker auf kleine und mittlere Unternehmen zuzuschneiden und eine engere und verbesserte Kooperation der verschiedenen beteiligten Stellen (horizontal und vertikal) untereinander zu erreichen, um den Mittelstand besser zu „bedienen“. Dazu wurden so genannte Sofortmaßnahmen und – mit einem integrierten Ansatz – „Leuchtturmprojekte“ konzipiert, um die „Unternehmensfreundlichkeit“ der Verwaltungen zu verbessern. Zugleich wurde besonderer Wert auf eine enge Kooperation mit mittelständischen Unternehmensvertretern gelegt, um deren Bedarf angemessen zu berücksichtigen. Auch mit anderen Behörden wurden neue Kooperationen begonnen, bereits existierende vertieft. Eine Befragung von mehr als 2000 Unternehmen in den Modellkommunen am Ende des Projekts zeigte eine tendenziell höhere Zufriedenheit der Unternehmen mit den kommunalen Angeboten und Leistungen. Das Difu begleitete das Projekt wissenschaftlich-methodisch und führte dabei eine prozessbegleitende Evaluierung durch, die sowohl die Prozesse in den Kommunen als auch das Gesamtprojekt beobachtete und daraus Handlungsempfehlungen ableitete (Hollbach-Grömig, Dr. Malcher Unternehmensberatung, Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW e.V. (RKW NRW) [ext.]).

1.2 Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik

Interkommunale Kooperation ist ein Thema, das seit Jahrzehnten in unterschiedlichen Zyklen diskutiert, bearbeitet und umgesetzt wird. Doch obwohl Einvernehmen über Sinn und Nutzen von Kooperationen zu bestehen scheint, treffen sie im Alltag immer wieder auf Egoismen von Akteuren, unzureichende politische Rahmenbedingungen oder unlösbar scheinende Aushandlungsprozesse. Scheitern wohlgemeinte Konzepte also in der Praxis? Wie sehen praxistaugliche Kooperationen aus?

Das Difu untersuchte im Auftrag des BBR das Thema interkommunale Zusammenarbeit in den Themenbereichen „Daseinsvorsorge“, „Kommunales Wirtschaften“ sowie „Stadt- und Regionalmarketing“. Dabei wurden Potenziale und Handlungserfordernisse, (neue) Handlungsfelder, Vor- und Nachteile der verschiedenen Kooperationsformen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse, die Rolle von Leitbildern, innovative Kooperationsformen, die Bedeutung von Kooperationen für die kommunale Selbstverwaltung, für Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion behandelt. Für rund 40 Beispiele interkommunaler Kooperation wurden ausgewählte Indikatoren der Zusammenarbeit zusammengestellt. Am Beispiel von vier Fallstudien aus den Themenbereichen „Daseinsvorsorge“, „Kommunales Wirtschaften“ sowie „Stadt- und Regionalmarketing“ wurden interkommunale Kooperationen näher untersucht.

AB2



abgeschlossene
Projekte

Die Handlungsempfehlungen, die sich aus den verschiedenen Arbeitsschritten, Analysen und Bewertungen ergeben, lassen sich differenzieren in:

- Hinweise, die die Grundlagen der interkommunalen Kooperation betreffen (z.B. klare Definition der Ziele und Inhalte interkommunaler Zusammenarbeit, möglichst konkrete Herausstellung der positiven Effekte der Zusammenarbeit),
- Empfehlungen, die auf den Prozess fokussieren (z.B. Gestaltung von Kooperationsprozessen in der Art, dass sie flexible Reaktionen auf Veränderungen zulassen, Nutzen der Möglichkeiten aus bestehenden Kooperationen und Netzwerken),
- Anhaltspunkte im Hinblick auf die Akteure (z.B. Relevanz von Leitfiguren/Promotoren, Unterstützung durch die politische Spitze, frühzeitige Einbindung der Mitarbeiter, Rolle externer Berater),
- Angaben zur Finanzierung (z.B. Klärung zu Beginn einer Kooperation, Vorteils-/ Nachteilsausgleich, Prozessmonitoring und Erfolgskontrollen als grundlegende Bestandteile),
- Hinweise zu den Umfeldbedingungen (Konsens vs. Mehrheitsentscheidungen, Vertrauen, Berücksichtigung des Zeitfaktors),
- Empfehlungen für die Unterstützung durch Bund und Länder, die auf eine vielfältige Art und Weise (s.o.) möglich ist.

Trotz pragmatischer Herangehensweise bei der Initiierung und Umsetzung interkommunaler Zusammenarbeit erfordert eine langfristig angelegte nachhaltige Zusammenarbeit einen institutionellen Kontext. Der institutionelle Kontext neuer interkommunaler Kooperationen wird vermutlich erheblich komplexer sein als bekannte Formen interkommunaler und regionaler Steuerung (wie Kommunalverbände, Regionalverbände, Planungsgemeinschaften oder -verbände), da er sowohl stärker institutionalisierte Elemente (oder Kernorganisationen) als auch weniger stark institutionalisierte Netzwerke umfassen wird.

Zentrale Ergebnisse werden als Aktuelle Information und als Difu-Materialienband im 1. Quartal 2005 veröffentlicht (Hollbach-Grömig, Floeting, von Kodolitsch [AB5], Sander [AB5], Siener).

1.3 Begleitforschung *MEDIA@Komm*

MEDIA@Komm war eine vom BMWA durchgeführte Initiative der Bundesregierung, die darauf abzielte, die Entwicklung von Multimedia in Städten und Gemeinden gezielt zu unterstützen und die Anwendung zu beschleunigen. In einem integrativen Ansatz sollten im städtischen Raum innovative multimediale Dienste und Anwendungen, möglichst unter Nutzung der digitalen Signatur, entwickelt und Möglichkeiten sowie wirtschaftliche Potenziale demonstriert werden. Dazu wurde ein Wettbewerb ausgelobt, dessen Gewinner Bremen, Esslingen und der Städteverbund Nürnberg im März 1999 bekannt gegeben wurden. Zur Umsetzung der prämierten Konzepte wurden bis zum Ende des Jahres 2003 vom BMWA Fördermittel in Höhe von knapp 30 Millionen Euro bereitgestellt. Weitere 35 Millionen Euro stammten von den beteiligten Städten und Unternehmenspartnern.

Die Begleitforschung wurde durch ein Konsortium unter Federführung des Difu durchgeführt. Beteiligt an dem Konsortium waren vier weitere Projektpartner: das DIN, das HBI in Verbindung mit CeRI in Hamburg sowie die TÜViT.



Die Konzeption der Begleitforschung umfasste ein abgestuftes Angebot von Aufgaben und Leistungen:

- Monitoring und Evaluation der Umsetzung,
- Analyse von Akzeptanz, Nutzen und Wirkungen,
- Untersuchung übergreifender rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Aspekte,
- Aufbau eines Netzwerks zur Kommunikation, Kooperation und zum Erfahrungsaustausch,
- Ableitung von Handlungsempfehlungen und Erstellung eines Leitfadens,
- Entwicklung von Konzepten für Diffusion, Transfer und Nachhaltigkeit,
- Durchführung von Workshops und Veranstaltungen,
- Unterstützung bei der Schaffung von Standards.

Die Aktivitäten im Rahmen der Begleitforschung können an dieser Stelle nur ausgewählt und stichwortartig aufgelistet werden (ausführlich vgl. www.mediakomm.difu.de):

- Abstimmungen mit allen Städten, Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch,
- diverse Vorträge zu *MEDIA@Komm* und zur Begleitforschung,
- Diskussion der Themen in Fachkreisen,
- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen,
- Durchführung von Workshops,
- Weiterqualifizierung des Internetportals zu *MEDIA@Komm* und Ausbau der englischen Seiten (www.mediakomm.difu.de),
- Veröffentlichung von insgesamt acht Arbeitspapieren und weitere Veröffentlichungen außerhalb der Reihe Arbeitspapiere (vgl. unter www.mediakomm.difu.de),
- Durchführung von vier *MEDIA@Komm*-Kongressen in Bremen von 2000 bis 2003,
- Halbjährlich erscheinende *MEDIA@Komm*-Newsletter „OFFLINE“,
- Auswertung einer umfangreichen Städtebefragung,
- Übernahme von Zusatzaufträgen, u.a. Monitoring in- und ausländischer Beispiele.

MEDIA@Komm und die Begleitforschung wurden im Frühjahr 2004 abgeschlossen. Einzelne Bausteine im Erfolgsmodell Kommunales E-Government wurden noch bis Sommer 2004 vervollständigt.

Als Folgeprojekt wurde vom BMWA *MEDIA@Komm*-Transfer aufgelegt. Für die Durchführung des Projekts hatte sich ein Konsortium unter Federführung des Difu beworben (Difu, KGSt, DIN, Prof. Kubicek, Prof. Dögl [Nürnberg], Andreas Kraft [ehemaliger Projektleiter *MEDIA@Komm* Esslingen] und Kommune21). Mit der Durchführung wurde jedoch die Unternehmensberatung Capgemini beauftragt.

Umfangreiche Informationen zu *MEDIA@Komm*, zur Begleitforschung, Ergebnissen und Publikationen sind auf den Internet-Seiten unter www.mediakomm.difu.de zu finden (Grabow, Drüke, Krüger, Siegfried, Seidel-Schulze, [Externe]).



2. Laufende Projekte

2.1 Stadtmarketing

„Stadtmarketing“ ist inzwischen fast 20 Jahre alt: Dennoch ist die Aktualität des Themas ungebrochen – wie die Vielzahl von kommunalen Aktivitäten in diesem Handlungsfeld zeigt. In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für kommunales Handeln erheblich verändert. Dazu zählen die Europäisierung und Globalisierung der politischen wie auch der wirtschaftlichen Institutionen und Handlungskontexte sowie die Knappheit der öffentlichen Haushalte. Konjunkturprobleme, die schleppende Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und andere, damit zusammenhängende Probleme im sozialen Bereich verstärken die Notwendigkeit für die Kommunen, neue Akzente bei ihrem Handeln zu setzen. Um zu prüfen, inwieweit Stadtmarketing auf diese Veränderungen der Rahmenbedingungen reagiert hat, wurde eine aktuelle Bestandsaufnahme vorgenommen.

Das Difu führte in Kooperation mit der BCSD im Sommer 2004 eine zweite repräsentative Umfrage (die Vorgängerumfrage war von 1995) zum Stadtmarketing in deutschen Städten und Gemeinden durch. Um nicht nur den aktuellen Stand des Stadtmarketing darzustellen, sondern darüber hinaus Entwicklungs- und Veränderungstendenzen beschreiben zu können, knüpfte die Umfrage von 2004 im Wesentlichen an die Fragestellungen an, die bereits in der Untersuchung von 1995 eine „kritische Zwischenbilanz“ zum Stadtmarketing ermöglicht hatten. Zusätzlich zur Erhebung von 1995 wurden in die Umfrage 2004 aktuelle Fragen aufgenommen, z.B. solche zu BIDs, zum Quartiersmanagement oder zu Details der Finanzierung von Stadtmarketingaktivitäten. Befragt wurden alle Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern, außerdem wurde eine Stichprobe von Kommunen zwischen 10 000 und 50 000 Einwohnern gezogen, – insgesamt waren 339 Städte und Gemeinden einbezogen.

Erste Auswertungen zeigen, dass das Thema Stadtmarketing nach wie vor von großer Aktualität und noch weiter verbreitet ist als vor zehn Jahren. Zudem findet zunehmend eine Institutionalisierung statt. Es gibt Tendenzen, die auf eine stärker pragmatische und umsetzungsorientierte Perspektive weisen, so z.B. eine stärkere Einzelhandelsorientierung und die offensichtliche Konzentration der Aktivitäten auf die Innenstadt.

Ausführliche Ergebnisse werden als „Aktuelle Information“ im 1. Quartal 2005 veröffentlicht (Hollbach-Grömig, Grabow, Jekel, Birk [ext.]).

2.2 Mobilfunk III

Vom IZMF wurde das Difu beauftragt, das aktuelle Monitoring zur Umsetzung der Selbstverpflichtung der Mobilfunknetzbetreiber gegenüber der Bundesregierung für die Jahre 2004 und 2005 durchzuführen. In dem Angebot wurde auch ein allgemeines Konzept für jährliche Panelbefragungen entwickelt. Ziel der Gutachten ist es zu prüfen, ob und in welchem Umfang die Betreiber ihrer Selbstverpflichtung im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau der Mobilfunknetze gerecht werden. Gegenüber der Bundesregierung haben sich die Mobilfunkbetreiber verpflichtet, ein solches Monitoring jährlich in Auftrag zu geben und das Gutachten jeweils am Jahresende vorzulegen. An den entsprechenden Gutachten der Vorjahre war das Difu bereits – teilweise verantwortlich – beteiligt (vgl. www.izmf.de).



Der Auftrag bezieht sich auf folgende vier Teilgebiete der Selbstverpflichtung

- Kommunikation und Partizipation,
- Verbraucherschutz und Verbraucherinformation zu Handys,
- Forschungsförderung,
- EMF-Monitoring

Zur Bearbeitung der Teilgebiete kooperiert das Difu mit Prof. Dr. Dietrich Henckel von der TU Berlin (Teilgebiet „Kommunikation und Partizipation“), der Verbraucherzentrale NRW (Teilgebiet „Verbraucherinformation und Verbraucherschutz“) sowie dem WIK (Teilgebiete „Forschungsförderung und EMF-Monitoring“).

Um die Einhaltung der Kernpunkte der Selbstverpflichtung zu prüfen, wurden im Arbeitsbaustein des Difu im Herbst 2004 200 zufällig ausgewählte Städte und Gemeinden, 60 Landkreise und die dezentralen Einheiten der Netzbetreiber befragt. Wichtigstes Ergebnis ist, dass sich die Gesamtlage sowohl im Bereich der Information wie bei der Kooperation und der Partizipation gegenüber 2002 deutlich entspannt und verbessert hat. Im Wesentlichen funktionieren Kommunikation und Partizipation auf der Basis der Selbstverpflichtungserklärung und der Verbändvereinbarung gut. Im Detail und in Einzelfällen gibt es aber weiterhin Probleme, zu deren Behebung verschiedene Vorschläge gemacht werden. Es wurden Fragen für das Gutachten 2005 formuliert, deren Beantwortung dazu beitragen könnte, den Kommunikations- und Beteiligungsprozess zwischen Kommunen und Betreibern weiter zu verbessern.

Die Ergebnisse 2004 wurden Anfang 2005 dem Auftraggeber IZMF und der Bundesregierung übergeben und auf der Website (www.izmf.de) des IZMF veröffentlicht. (Grabow, Jekel, Reidenbach, [Externe]).

2.3 Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen

Seit Dezember 2003 führt das Difu mit finanzieller Förderung durch das BfN ein Forschungsprojekt durch, in dem die fiskalischen Wirkungen von Flächenausweisungen auf die kommunalen Haushalte untersucht werden. Ausgangspunkt des Projekts sind Berechnungen in den U.S.A., nach denen es sich fiskalisch für eine Gemeinde nicht lohnt, Wohnflächen auszuweisen, da deren Folgekosten höher als die möglichen Steuereinnahmen sind (dazu der Slogan der amerikanischen Farmlobby: Cows don't go to school). In einem zweiten Schritt wurde die deutsche Literatur zu diesem Thema analysiert, dem konkrete Berechnungen für eine Fallstudie folgten. Dabei wurden jeweils einem Wohn- und einem Gewerbegebiet typische Erschließungskosten und -einnahmen zugerechnet (einschließlich Steuereinnahmen und Auswirkungen auf den kommunalen Finanzausgleich) und eine fiskalische Bilanz gezogen. Auch mögliche fiskalische Auswirkungen einer Nichtausweisung von neuem Bauland (über die Wirkungen auf Landwirtschaft und Tourismus) wurden untersucht. Eine weitere Fallstudie ist in Arbeit. Im Jahre 2004 wurden zudem ein Expertengespräch und zwei Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe durchgeführt. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende März 2005. (Reidenbach, Meyer [AB 1], Preuß [AB 3], Henckel (TU Berlin) [ext.]).



3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Die Rolle der informellen Ökonomie und ihre Bedeutung für die deutschen Städte

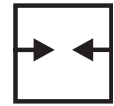
Obwohl sich das Volumen der Schattenwirtschaft in Deutschland seit 2003 verringert hat, leistet die informelle Ökonomie, wie verschiedene empirische Untersuchungen zeigen, auch in Deutschland einen relevanten Beitrag zur Wirtschaftsleistung des Landes. Gleichzeitig unterläuft sie bestehende Strukturen der Arbeitsmarktorganisation und Arbeitnehmervertretung (Arbeitsvermittlung, Gewerkschaften usw.). Die informelle Ökonomie umfasst dabei ein breites Spektrum von wirtschaftlich relevanten Aktivitäten, die sich von der Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft bis hin zu Selbsthilfeaktivitäten und Tauschringen bewegt. Eine Kriminalisierung informeller Aktivitäten, die gerade in der gegenwärtigen rechtlichen Neuregelung eine besondere Rolle spielt, greift in vielen Fällen zu kurz. Einerseits kann es nicht um die Legalisierung von Kriminalität gehen, andererseits sind möglicherweise Neubewertungen mit daraus folgenden Rechtsanpassungen erforderlich – nicht nur wegen des teilweise uneindeutigen rechtlichen Status, sondern auch wegen des Beitrags der informellen Ökonomie zur Funktion der Gesellschaft durch die Erhöhung des Angebots von Gütern und Dienstleistungen und durch die Integration unter Umständen marginalisierter Personengruppen. Darüber hinaus trägt die Schattenwirtschaft zum Erhalt und zur Erweiterung des materiellen Kapitalstocks bei – besonders deutlich im Bereich der Bauwirtschaft erkennbar. Empirische Untersuchungen belegen, dass erhebliche Teile der in der Schattenwirtschaft erbrachten Wertschöpfung in der formellen Wirtschaft nicht produziert würden.

Zu vermuten ist, dass die Bedeutung der informellen Ökonomie in den Städten von besonders großer Bedeutung ist. Zunächst soll auf der Basis einer Städteumfrage ein Überblick über die Einschätzung dieses „Wirtschaftsbereichs“ durch die Städte gewonnen werden. Im Kern der Untersuchung ist vorgesehen, am Beispiel ausgewählter Fallstudienstädte die Struktur, die Bedeutung und Entwicklung der informellen Ökonomie genauer nachzuzeichnen. Es soll geprüft werden, in welcher Weise die Städte mit der informellen Ökonomie umgehen und ob es einen spezifischen Handlungsbedarf gibt (Floeting, Hollbach-Grömig, Henckel (TU Berlin) [ext.]).

3.2 Virtuelle Zeitenwende

Im Projekt „Virtuelle Zeitenwende“ geht es um die Verknüpfung der beiden Themen E-Government und Zeit. Es sollen örtliche Entwicklungsprozesse bei der Weiterentwicklung des kommunalen E-Government in Verbindung mit der Service- und Arbeitszeit unterstützt und mitgestaltet werden. Abschließend ist die Veröffentlichung eines Handlungsleitfadens geplant.

Das Projekt wird von ver.di im Rahmen der Projektreihe „Neue kommunale Zeitpraxis“ ausgeschrieben. Interessierte Kommunen bzw. deren Personalräte können an dem Projekt mitwirken. Am Projekt sind neben ver.di als Initiator und Träger ISA Consult und das Difu beteiligt. Die Rolle des Difu besteht darin, die E-Government-Kompetenz des Instituts bei der Vorbereitung und Durchführung der projektbegleitenden Veranstaltungen und bei der Beratung der teilnehmenden Städte und Gemeinden einzubringen sowie ggf. einzelne Forschungsfragen zu bearbeiten, die sich im Laufe des Projekts ergeben. Im September fand ein projektvorbereitender Workshop von ver.di mit Beteiligten aus über zwanzig interessierten Städten und Gemeinden statt (Grabow).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Fortbildung

- Vortrag „Online-Shopping – Vom „hype“ zum „long-forgotten“?“ und Moderation im Difu-Seminar „Zwischen Flächenboom und Geschäftsleerstand – Einzelhandel in der Stadt“ am 11.5.2004 (Floeting).
- Konzeption und Planung der Fachtagung von Difu und DHV Speyer „Die Stadt und ihre Bürger – neue Kommunikations- und Beteiligungsstrategien“ sowie Vortrag „Das virtuelle Rathaus: Was wollen die Bürgerinnen und Bürger – was können Politik und Verwaltung?“ vom 5.–6.5.2004 (Grabow).
- Konzeption und Betreuung des Bandes II/2004 der DfK zum Thema „Kommunales E-Government“ (Grabow).
- Konzeption, Moderation im Seminar „Zwischen Flächenboom und Geschäftsleerstand. Einzelhandel in der Stadt“ vom 22.–24.3.2004 und 10.–12.5.2004 (Hollbach-Grömig).
- Konzeption des Bandes II/2005 der DfK zum Thema „Kommunale Wirtschaftspolitik“ (Floeting, Hollbach-Grömig).

5. Andere Aktivitäten



- Mitglied im Arbeitskreis „Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied des Programmkomitees des Kompetenzzentrums für Stadt- und Regionalplanung CORP Wien (Floeting).
- Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungs- und Aktionswoche „Neue Medien“ der Landeshauptstadt München am 28.1.2004 in München (Floeting).
- Mitwirkung am Fachgespräch zum Thema „Räumliche Auswirkungen der Virtualisierung“ bei der ARL am 23.2.2004 in Hannover (Floeting, Grabow).
- Vortrag „Stadtquartiere im Informationszeitalter – Erfolgsfaktoren von Projekten“, beim 9. Internationalen Symposium zur Rolle der Informations- und Kommunikationstechnologien in der und für die räumliche Planung sowie zu den Wechselwirkungen zwischen realem und virtuellem Raum CORP am 26.2.2004 in Wien (Floeting).
- Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Online-Shopping statt Einkaufsbummel?: Wie das Internet die Einkaufswelten verändert hat“ von rbb inforadio im Rahmen der Zukunftsgespräche des „Projekts Zukunft“ der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin und der Brandenburger Informationsstrategie 2006 des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburg bei der IHK am 27.5.2004 in Potsdam (Floeting).
- Vortrag „Ökonomische Rahmenbedingungen und Standortentwicklung im internationalen Zusammenhang – das Beispiel Mediensektor“ im Rahmen des Seminars „Ökonomische Rahmenbedingungen und Standortentwicklung im internationalen Zusammenhang“ beim ISR der TU Berlin, am 21.6.2004 in Berlin (Floeting).

AB2



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Neue Medien und Stadtentwicklung“ im Rahmen des Workshops „Topographien der Wissensgesellschaft“ an der TU Hamburg-Harburg, Forschungsschwerpunkt Stadt, Umwelt und Technik am 30.6.2004 in Hamburg-Harburg (Floeting).
- Mitglied im Gutachterkreis und Förderausschuss des Berliner Landesprogramms zur Förderung wirtschaftsrelevanter Innovationen (Grabow).
- Mitglied der Jury des E-Government-Wettbewerbs Bund-Länder-Gemeinden von Bearingpoint und Cisco unter Schirmherrschaft des BMI (Grabow).
- Mitglied der eGovernment Thought Leadership Academy von Cisco (Grabow).
- Mitglied im Beirat des BMWA-Projekts *MEDIA@Komm-Transfer* (Grabow).
- Mitglied des eGovernment-Koordinierungskreises des Landes Brandenburg (Grabow).
- Mitglied im Projektbeirat „Organisatorische Gestaltungspotenziale durch E-Government“ der Hans-Böckler-Stiftung (Grabow).
- Mitglied im Projektbeirat „Medienmix in der lokalen Demokratie: Die Integration von Online-Elementen in Verfahren der Bürgerbeteiligung“ der Hans-Böckler-Stiftung (Grabow).
- Mitarbeit im Rahmen der Initiative eGov.berlin-brandenburg (Grabow).
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Metropolregionen“ der ARL (Grabow).
- Studiogast zum Thema Standort-/Lebensqualität in der Sendung „Tagesgespräch“ im Hörfunkprogramm BR2 am 15.4.2004 (Grabow).
- Vortrag „Das virtuelle Rathaus: Was wollen die Bürgerinnen und Bürger – was können Politik und Verwaltung?“ auf der gemeinsamen Fachtagung „Die Stadt und ihre Bürger – Neue Kommunikations- und Beteiligungsstrategien“ von Difu und der DHV Speyer vom 5.–6.5.2004 in Speyer (Grabow).
- Vortrag „Stadtportale und Public Private Partnerships“ auf der Jahrestagung des Verbands deutscher Adressbuchverlage am 17.6.2004 in Magdeburg (Grabow).
- Mitwirkung an der E-Government-Lenkungsrunde der Berliner Senatsverwaltung zum Thema „Kriterien für eine Priorisierung von E-Government-Projekten“ am 18.6.2004 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „E-Government – Erfolgsfaktoren und Zeitaspekte“ bei der ver.di Auftaktveranstaltung zum Projekt „Virtuelle Zeitwende“ am 8.9.2004 in Frankfurt/Main (Grabow).
- Mitwirkung am Zukunftsforum der Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie der Wirtschaftskammer Salzburg in Zusammenarbeit mit der JBZ zum Thema „Der Telebürger“ – Potenziale und Perspektiven für Konsumenten, Wirtschaft und Staat“ am 21.9.2004 in Salzburg (Grabow).
- Seminar „Freizeit in Berlin“ im Studiengang Architektur an der Fakultät für Architektur, Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin (WS 2003/2004) (Henckel).
- Vortrag „Der Wandel der Zeitstrukturen“ an der Uni Oldenburg am 5.1.2004 in Oldenburg (Henckel).
- Vortrag „Die Zukunft der Arbeit in der Stadt“ auf dem Symposium der Kammer für Arbeiter und Angestellte „Arbeiten in der Stadt. Anforderungen aus der Sicht der Beschäftigten“ am 15.1.2004 in Wien (Henckel).
- Zusammenfassung und Schlusswort bei der Auftaktveranstaltung für das „Kompetenzzentrum Stadt und Region in Berlin-Brandenburg“ am 25.1.2004 in Berlin (Henckel).
- Mitglied der LAG Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der ARL (Hollbach-Grömig).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des DST (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Trends im Stadtmarketing – Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage des Difu und der BCSD“ im Rahmen der Herbsttagung der Bundesvereinigung BCSD am 22.10.2004 in Reutlingen (Hollbach-Grömig).



- Ständiger Gast beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern (Reidenbach).
- Mitwirkung im Steuerpolitischen Arbeitskreis des Finanzausschusses des DST (Reidenbach).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Grundsteuer“ des Beirates für kommunale Steuern und Abgaben des DST (Reidenbach).
- Eröffnungsvortrag auf der NordBau zum Thema „Kommunale Investitionen im Spannungsfeld zwischen Bedarf und leeren Kassen“ am 23.9.2004 in Neumünster (Reidenbach).
- Vortrag zum Thema „Personalbestand in den Städten der neuen Bundesländer“ am 11.11.2004 in Nordhausen (Reidenbach).

6. Veröffentlichungen



6.1 Difu-Publikationen

Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften

- Floeting, Holger, Dietrich Henckel, Jobnomaden, Schwarzarbeiter und arabische Pizzabäcker: „Zukünfte“ städtischer Arbeitsmärkte?, S. 59–84 (Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften H. II 2003).
- Grabow, Busso, Kommunales E-Government: Einführung und Übersicht, S. 5–16. (DfK H. II 2004).
- Grabow, Busso, Helmut Drüke und Christine Siegfried, Erfolgsfaktoren des kommunalen E-Government,, S. 64–92 (DfK H. II 2004).

Difu-Profildienste

- Floeting, Holger, Bettina Reimann, Ulla Schuleri-Hartje, Ausländer und Wirtschaft – Ethnische Ökonomie, Berlin 2004 (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ und „Wirtschaft“).

Online-Dokumente

- Floeting, Holger, Online-Shopping – Vom „hype“ zum „long-forgotten“?, Seminarbeitrag (http://www.difu.de/projektforen/iuk/dokumente/online-shopping_floeting04.pdf).
- Floeting, Holger, Stadtquartiere im Informationszeitalter, Thesenpapier (<http://www.difu.de/projektforen/iuk/dokumente/Perspektive-Muenchen.pdf>).
- Floeting, Holger, Stadtquartiere im Informationszeitalter – Erfolgsfaktoren von Projekten, (http://corp.mmp.kosnet.com/CORP_CD_2004/archiv/papers/CORP2004_FLOETING.PDF)
- Grabow, Busso u.a.: Erfolgsmodell Kommunales E-Government – Handlungsleitfaden und elektronischer Ratgeber, ab Oktober 2003; <http://www.erfolgsmodell.mediakomm.net>

AB2



Veröffentlichungen

- Grabow, Busso u.a.: Jahresgutachten 2004 zur Umsetzung der Zusagen der Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber, Berlin Januar 2005.
http://www.izmf.de/Mobilfunk_Gutachten_2004.pdf
<http://www.difu.de/publikationen/Einzelveroeffentlichungen>
- Henckel, Dietrich, L. Karg u.a., Jahresgutachten zur Umsetzung der Zusagen der Selbstverpflichtung der Mobilfunknetzbetreiber, http://www.izmf.de/download/Mobilfunk_Gutachten_2003.pdf.
<http://www.difu.de/publikationen/Einzelveroeffentlichungen>

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Floeting, Holger, Stadtentwicklung im Internet-Zeitalter/Urban Development in the Internet Age, in: Torsten Blume, Gregor Langenbrinck (Hrsg.), DOT.CITY Relationaler Urbanismus und Neue Medien/Relational Urbanism and New Media, Edition Bauhaus, Berlin 2004, S. 95–115.
- Floeting, Holger, CyberCity: No urban future?, in: Dieter Hassenpflug, Gudrun Tegeder (Hrsg.), city.net cities in the age of telecommunication – Städte im Zeitalter der Telekommunikation, Marburg 2004, S. 363–368.
- Floeting, Holger, Internet und Stadt, Geht den Kommunen der Ort verloren?, in: Alexandra Budke, Detlef Kanwischer, Andreas Pott (Hrsg.), Internetgeographien, Beobachtungen zum Verhältnis von Internet, Raum und Gesellschaft, Erdkundliches Wissen Bd. 136, Stuttgart 2004, S. 79–90.
- Floeting, Holger, E-Government und virtuelle Mobilität, in: ifmo – Institut für Mobilitätsforschung (Hrsg.), Auswirkungen der virtuellen Mobilität, Berlin/Heidelberg 2004, S. 287–302.

**ARBEITSBEREICH 3:
UMWELT UND VERKEHR**

AB3

ARBEITSBEREICH 3: UMWELT UND VERKEHR

AB3

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Doris Becker
Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
Dipl.-Ing. Volker Eichmann
Maria-Luise Hamann
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt Jens Libbe
Dipl.-Ing. agr. Thomas Preuß
Ass. jur. Manuela Rottmann
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
Roswitha Winkler-Heinrich



Stipendiat

Thomas Hoaglund

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sönke Duhm
Alexander Hunger

Praktikantinnen und Praktikanten

Judith Bayer
Sonja Borgwaldt
Frank Buchholz
Peter Hoffmann
Jörg Musiolik
Sebastian Barrero Nagel
Christian Wachholz
Franz Weigt
Beata Witkiewicz



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik – VERS

Die Siedlungsentwicklung und daraus resultierende Anforderungen an die Infrastruktur überfordern zunehmend die kommunale Leistungsfähigkeit. Auch wird in den Städten und Gemeinden darüber geklagt, dass staatliche und überstaatliche Rahmensetzungen (zum Teil aus verkehrsfernen Politikbereichen) den lokalen Bemühungen für einen effizienten Verkehr zuwiderlaufen.

Auf der Grundlage einer Struktur- und Prozessanalyse in den Städten Bocholt und Cottbus sowie deren Umland wurden vom Difu Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehr, Erreichbarkeit und Bodenmarkt beispielhaft beleuchtet und die zur Entwicklungssteuerung verfügbaren bzw. nötigen Instrumente zusammengetragen. Die daraus abgeleiteten Empfehlungen sind relativ gleichmäßig auf alle Handlungsebenen – vom Bund bis zu den privaten Akteuren – verteilt. Sie reichen von sehr grundsätzlichen Vorschlägen zur Umgestaltung fiskalischer Instrumente oder Veränderung von Verwaltungsstrukturen und Planungsverfahren bis zu kleinteiligen Maßnahmen, die auf kommunaler Ebene umsetzbar sind.

In zwei Workshops wurden die Ergebnisse der bisherigen Projektarbeit mit externen Fachleuten diskutiert. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt:

- Welche übertragbaren Aussagen/Ergebnisse lassen die Analysen in den beiden Beispielen zu?
- Wie brauchbar sind die vom Difu vorgeschlagenen Instrumente zur Steuerung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung?
- Welche Handlungsempfehlungen für die zuständigen kommunalen Akteure können gegeben werden?

Auftraggeber war das BMVBW. Die Durchführung erfolgte in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Verkehrssysteme und Logistik (Prof. Eckhard Kutter) der TU Hamburg-Harburg. Eine Veröffentlichung der Projektergebnisse in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ ist in Vorbereitung. (Lehmbrock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Preuß, Kühn [AB 5], [Externe]).

1.2. Praxistest Grundsteuerreform – Aktualisierung

Anfang des Jahres 2004 veröffentlichten die Finanzminister der Länder Bayern und Rheinland-Pfalz einen neuen Vorschlag zur Reform der Grundsteuer. Damit schien der Weg offen zu sein für einen die Parteien übergreifenden Kompromiss. Bereits 2001 hatte das Difu die Ergebnisse eines Praxistests zur Grundsteuerreform veröffentlicht. Da nur wenige Merkmale der bereits getesteten Modelle verändert waren, konnten die bereits bestehenden statistischen Auswertungsmodelle des Praxistests mit relativ geringem Aufwand angepasst und die Belastungsänderungen des neuen Vorschlags im Verhältnis zu anderen Reformvorschlägen berechnet werden. Darauf aufbauend wurde auf Initiative des DST-Bau- und Verkehrsausschusses die Datenbasis des Difu-Praxistest verbessert. Soweit erforderlich wurden alle Daten des vorhandenen Datenbestandes des Praxistests auf den aktuellen Stand gebracht. Um die besonderen Belange der Großstädte besser darstellen zu können, wurden außerdem in Zusammenarbeit mit

AB3



abgeschlossene
Projekte

den Finanz- und Liegenschaftsämtern von Bonn und München in erheblichem Umfang zusätzliche Grundstücks- und Steuerdaten dieser Städte aufgenommen. Auch der Datenbestand der Stadt Erfurt wurde mit aktiver Unterstützung des Finanzamtes der Stadt weiter gepflegt. Im Ergebnis stellt die Datenbank des Difu-Praxistests damit heute eine gute Grundlage zur vergleichenden Beurteilung der wichtigsten Reformvorschläge dar. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal ist die Berechnung notwendiger Hebesatzänderungen (bei aufkommensneutraler Gestaltung) und der auf die Steuerzahler zukommenden Veränderungen. Die Ergebnisse wurden im Extranet des Difu und als Standpunkt in den Difu-Berichten 4/2004 veröffentlicht (Lehmbruck).



2. Laufende Projekte

2.1 Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme (Forschungsverbund netWORKS)

In den für die Städte zentralen Infrastrukturbereichen wie Telekommunikation, öffentlicher Nahverkehr, Energie- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung vollzieht sich derzeit ein grundlegender Wandel. Gründe hierfür sind der dramatische Rückgang öffentlicher Investitionen, die Privatisierung öffentlicher Unternehmen, die Einführung von Wettbewerb auf Infrastrukturmärkten ebenso wie die zu erwartende demographische Entwicklung. Hinsichtlich der schlechten Finanzlage der Kommunen und der notwendigen kommunalen Infrastrukturinvestitionen erhält das Thema der Zukunft der zentralen Bereiche kommunaler Daseinsvorsorge eine neue Priorität.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung kommunaler Infrastruktur und der zu erwartenden Probleme wurde im November 2002 der Forschungsverbund netWORKS gegründet. In dem interdisziplinären Verbund sollen Reform- und Lösungsmöglichkeiten – insbesondere auch hinsichtlich der Regulation der Infrastruktur auf kommunaler Ebene – herausgearbeitet werden. Das Difu, dem auch die Koordination des Forschungsverbundes obliegt, setzt sich vorrangig mit den Handlungsspielräumen der Kommunen im Spannungsfeld von Daseinsvorsorge und Wettbewerb auseinander. Zentrales Ergebnis des Vorhabens soll die Entwicklung einer strategischen Entscheidungshilfe für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement sein. Diese wird gemeinsam mit fünf Praxispartnern entwickelt. Eingebunden sind die Kommunen München, Oldenburg und Schwedt, die Region Hannover sowie das Land Berlin.

Der Verbund wird vom BMBF im Rahmen des Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ gefördert. Disziplinen übergreifend kooperieren Forscher von Difu, ISOE, IRS, ARSU und BTU Cottbus, um der Vielschichtigkeit des Themas gerecht zu werden.

Das Difu hat sich im Jahr 2004 insbesondere mit der Frage kommunaler Steuerungsmöglichkeiten im Modell der Gewährleistungskommune auseinander gesetzt. Der Begriff der Gewährleistungskommune bedeutet dabei nach Ansicht des Difu zunächst nur, dass zwischen den Polen der traditionellen Leistungskommune und der schlanken Dienstleistungskommune jede Position eingenommen werden kann. Für die Beurteilung des Konzepts der Gewährleistungskommune kommt es darauf an, es mit Inhalt zu füllen. Dabei ist aus rechtlichen Gründen bei den kommunalen Pflichtaufgaben ein Rückzug aus der Aufgabenwahrnehmung nicht zulässig. Die Grenzen des Gewährleistungsmodells liegen dort, wo die Gemeinde ihre letzte Entscheidungsverantwortung für wesentliche und Weichen stellende Entscheidungen nicht mehr wahrnehmen kann.



Oder anders formuliert: wenn sie nicht mehr in der Lage ist, ein mit der Aufgabenerstellung beauftragtes privatrechtlich verfasstes kommunales oder rein privates Unternehmen auf politisch definierte Ziele hin zu steuern, Fehlentwicklungen entgegenzusteuern oder Fehlentscheidungen zu revidieren.

Mit Blick auf die instrumentelle Ausgestaltung wurden die Untersuchungen ergänzt um rechtswissenschaftliche Studien zur örtlichen und überörtlichen wirtschaftlichen Betätigung kommunaler Unternehmen sowie Gestaltungsoptionen öffentlicher Auftraggeber unter dem Blickwinkel des Vergaberechts. Hier kooperierte das Difu mit Prof. Dr. Stephan Tomerius von der FH Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld.

Die zentralen Forschungsergebnisse erscheinen laufend in der Reihe „netWORKS-Papers“. Interessierte können sich die netWORKS-Papers kostenlos als PDF-Dateien von der Projektplattform www.networks-group.de herunterladen (Libbe, Hamann, Trapp [Externe]).

2.2 **Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“)**

Seit 2002 arbeitet das Difu im Rahmen der transatlantischen Kooperation in einem Projektverbund unter dem Titel „Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools (SMART)“ mit der Uni Stuttgart und zwei Planungs- bzw. Consulting-Unternehmen zusammen. Hierbei werden erfolgreiche Ansätze aus deutschen und amerikanischen Modellprojekten ausgewertet, um eine verbesserte Umsetzung von Flächenrecycling in der Praxis zu erreichen. Ein wichtiger Baustein der deutsch-amerikanischen Kooperation ist eine Serie von Workshops in den USA und in Deutschland. Auf diesen Veranstaltungen wurden die Themen „ökonomische Instrumente“, „Projektmanagement und Marketingstrategien“, „Risikomanagement und -kommunikation“, „soziale Aspekte des Flächenrecyclings“ sowie „nachhaltiges Flächenrecycling“ vor dem Hintergrund einer flächensparenden Siedlungsentwicklung in der Praxis der US-amerikanischen und deutschen Städte untersucht und diskutiert. Die inhaltliche und mit der amerikanischen Seite abgestimmte Konzeption dieser Workshops und die Verbreitung der gefundenen Ergebnisse in die kommunale Praxis ist Aufgabe des Difu. Die Ergebnisse des bilateralen Austauschs von Know-how und „good practice“ werden vom Difu dokumentiert und veröffentlicht. Sie münden in die von dem internationalen Team aus Wissenschaftlern und Praktikern erarbeiteten neuen Instrumente für ein nachhaltiges Flächenrecycling – SMART-Leitfaden und SMART-Plan für die Brachflächenbearbeitung in der Bundesrepublik Deutschland. Das Difu ist dabei im Rahmen einer Kerngruppe des Verbunds für die rechtlichen Aspekte des SMART-Leitfadens zuständig. Die SMART-Instrumente unterstützen die an Brachflächenprojekten beteiligten Akteure bei der Erarbeitung von Entwicklungsprojekten und stellen die Wechselwirkungen zwischen planerischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten der Brachflächenrevitalisierung dar. Dabei ist der auf Basis des SMART-Leitfadens zu entwickelnde SMART-Plan ein auf die konkrete Brachfläche zugeschnittener ganzheitlicher Projekt- und Businessplan, der sich auf diejenigen Daten zur Information, Kommunikation, Projektplanung und Mittelakquise konzentriert, die für die jeweilige Zielgruppe von vorrangiger Bedeutung sind. Das vom BMBF geförderte Vorhaben wird voraussichtlich Ende 2005 abgeschlossen (Preuß, D. Becker).

AB3



laufende
Projekte

2.3 Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)

Im von der EU geförderten Verbund TELLUS wird seit Februar 2002 untersucht, wie der ÖPNV unter den künftigen Bedingungen von Liberalisierung und Privatisierung organisiert werden muss, damit er in Zukunft zur Nachhaltigkeit in den Städten wirksam beitragen kann. Die durch den EU-Rahmen vom Übergang zum „kontrollierten Wettbewerb“ geprägte Diskussion wird auf der nationalen Ebene von der Krise der Kommunalfinanzen überlagert.

Am Beispiel Berlins wurde das Thema „Berliner ÖPNV in Zukunft bei kontrolliertem Wettbewerb, mit vertraglich vereinbarten Dienstleistungen“ im Rahmen eines Planspiels näher beleuchtet. Die Planspieler wurden unter anderem von öffentlichen und privaten Verkehrsbetrieben, Behörden, Fahrgäste- und Managementorganisationen entsandt. Sie vertraten dabei die jeweiligen Interessen ihrer Institution.

Deutlich wurde, dass sich mit einer Privatisierung des ÖPNV aus kommunaler Sicht Chancen auf sinkende Kosten, betriebliche Effizienz und Zugang zu externem Know-how eröffnen. Für neue, preiswerte und effiziente Unternehmen werden sich Chancen bieten, im Berliner Verkehrsmarkt ÖPNV-Leistungen anzubieten. Insgesamt können damit Leistungsverbesserungen und Kostenreduzierungen erreicht werden. Es bestehen aber auch Risiken. Die bisherigen Oligopolisten (BVG und S-Bahn) müssen befürchten, in Berlin Marktanteile zu verlieren. Die Gegner einer Liberalisierung sehen weiterhin die Gefahr, dass private ÖPNV-Unternehmen den Gemeinwohlauftrag nicht im Blick haben und bestehende Tarifverträge unterlaufen, und dass lokale Arbeitsplätze gefährdet sind. Zudem könnte der Wettbewerb zwischen den Unternehmen zur Desintegration des bisher innerhalb Berlins und in der Region integrierten ÖPNV-Angebots führen und damit zu einer im Vergleich zur gegenwärtigen Situation schlechteren Qualität führen.

Mit der Steuerung und Integration des ÖPNV-Angebots kommen auf den Aufgabenträger wichtige und neuartige Aufgaben zu. Zur effizienten Bewältigung dieser Aufgaben sind Kernfragen zu klären: Wie organisiert sich der Aufgabenträger selbst, und in welcher Form wird er künftig Verkehrsverträge vergeben und steuern? Welche der bisherigen Aufgaben der Verkehrsbetriebe werden künftig beim Aufgabenträger liegen? Was wird aus dem kommunalen Verkehrsunternehmen BVG?

Werden öffentliche Personennahverkehre in Zukunft im Wettbewerb erbracht, kommt der Ausschreibung von Dienstleistung eine besondere Bedeutung zu. Aktiven Verkehrsunternehmen mit der Fähigkeit zur Gestaltung ihrer Anteile am Verkehrsmarkt kommen offene, an den Zielen orientierte Leistungsbeschreibungen entgegen. Große Erwartungen werden in diesem Sinne mit so genannten funktionalen Ausschreibungen verbunden. In einem Stadtteil von Berlin wurde die Tauglichkeit dieser Ausschreibungsform für die Anforderungen großstädtischen Verkehrs getestet. Der Test war virtuell, d.h. es fand keine reale Ausschreibung statt. Im Ergebnis können nun die Voraussetzungen und Anwendungsbereiche dieser Ausschreibungsform wesentlich besser beschrieben werden.

Eine ausreichende Verkehrsbedienung sicherzustellen bleibt auch im Wettbewerb eine zentrale Aufgabe der zuständigen Behörden. Im Nahverkehrsplan wird transparent gemacht, welches ÖPNV-Angebot vom Aufgabenträger für angemessen erachtet wird. Mit zunehmendem Wettbewerb wird daher auch die Bedeutung des Nahverkehrsplans wachsen. In dritten Teil des Projekts wurden daher Benchmarks der Nahverkehrsplanung entwickelt und in einem zweitägigen Workshop mit Vertretern aus der Praxis diskutiert. Im Ergebnis wurde ein erheblicher Bedarf an kontinuierlichem und strukturiertem Erfahrungsaustausch deutlich.



Das Projekt wurde im Februar 2002 gestartet, es wird im Jahr 2005 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse des ersten Arbeitsschritts wurden bereits in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Ergebnisse des zweiten und dritten Projektteils ist in Planung (Lehmbrock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Kühn [AB 5], Rottmann, Winkler-Heinrich).

2.4 Handlungsempfehlungen für einen umweltfreundlichen, attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV

Ziel des Vorhabens ist die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für einen effizienten und umweltverträglichen ÖPNV. Basis ist die Auswertung und Analyse vorhandener Studien und Leitfäden sowie die systematische Zusammenstellungen der Kernergebnisse, weiterhin ist die aktuelle Entwicklung im ÖPNV, vor allem in rechtlicher Hinsicht zu bewerten. Zusammen mit einem Praxispartner sind daraus allgemeingültige Empfehlungen, vor allem für kommunale ÖPNV-Aufgabenträger abzuleiten und zu kommunizieren.

Mit den Projektergebnissen soll den Aufgabenträgern im ÖPNV die Wahrnehmung der Chancen des Wettbewerbs für einen effizienteren Mitteleinsatz erleichtert werden. Dabei soll die Möglichkeit genutzt werden, unter Einsatz des Instruments „Wettbewerb“ auch verkehrspolitischen und ökologischen Zielsetzungen näher zu kommen. Wettbewerb ist gleichberechtigt zwischen Aufgabenträgern und Unternehmen zu gestalten, beiden Partnern sind Handlungsspielräume und Innovationsmöglichkeiten einzuräumen. Da die Voraussetzungen dazu von Region zu Region sehr unterschiedlich sind, sollen die Handlungsempfehlungen in Form eines Leitfadens so gestaltet werden, dass jeweils die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für mögliche Optionen verdeutlicht werden; außerdem soll eine bessere Orientierung über die rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt werden. Besonders wichtig ist die allgemeinverständliche und praktikable Aufbereitung der Inhalte.

Die Handlungsempfehlungen decken folgende Teilbereiche ab:

- Beschreibung des rechtlichen und finanziellen Rahmens,
- Darstellung des Potenzials des Instruments Nahverkehrsplan,
- Aufzeigen möglicher Aufgaben- und Funktionsverteilungen zwischen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen innerhalb der neuen Anforderungen,
- Vermittlung von Ausschreibungs- und Vergabeformen (funktionale und konstruktive Ausschreibung) an die Aufgabenträger, Verdeutlichung der Vor- und Nachteile, Darstellung von Gestaltungsmöglichkeiten für Verkehrsverträge, von Fragen der Finanzierung des bestellten Verkehrs sowie der Laufzeiten und Losgrößen,
- Verankerung von Qualitäts- und Umweltstandards in Nahverkehrsplänen, Ausschreibungsunterlagen und Verkehrsverträgen.

Diese Aspekte werden in insgesamt sechs inhaltlichen Arbeitspaketen bearbeitet. Die Studie trägt dabei zum einen als State-of-the-art-Studie das vorhandene Fachwissen zusammen, zum anderen legt sie einen wesentlichen Schwerpunkt auf die Aufbereitung der Ergebnisse für die Praxis. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden zum Projektabschluss auf einem Workshop mit potenziellen Nutzern diskutiert. Dieser ist für den April 2005 terminiert.

AB3



laufende
Projekte

Auftraggeber des Vorhabens ist das UBA. Als Projektende ist April 2005 vorgesehen. Das Vorhaben wird mit der Nahverkehrsberatung Südwest, Heidelberg und der TU Dresden, Lehrstuhl für Verkehrsökologie (Prof. Udo Becker) als Kooperationspartnern bearbeitet (Eichmann, D. Becker, Bracher, [Externe]).

2.5 Fahrradportal

Mit dem Nationalen Radverkehrsplan 2002–2012 hat die Bundesregierung einen entscheidenden Impuls für eine nachhaltige Verkehrspolitik gesetzt, um den Radverkehr in der Siedlungs- und Verkehrsplanung optimal zu berücksichtigen und das Entwicklungspotenzial des Fahrradverkehrs zu nutzen. Dies soll die Qualität des Lebensraumes Stadt, Mobilität und Gesundheit auf Dauer erhalten und verbessern und einen Beitrag leisten, Umweltbelastungen, Zersiedelung und Verkehrsstaus abzubauen.

Die Umsetzung einer radverkehrsfreundlichen Politik liegt vor allem auf der kommunalen Ebene, aber auch bei den Ländern und dem Bund als Gesetzgeber und Träger von Bundes- und Landesstraßen, und bei Verbänden und Unternehmen. Im Auftrag des BMVBW und in Kooperation mit dem Bund-Länder-Arbeitskreis „Fahrradverkehr“, in dem auch die Spitzenverbände der deutschen Städte mitwirken, unterstützt das Difu die Koordination und den Wissensaustausch der mit der Umsetzung befassten Gremien durch die Einrichtung eines Internetportals (Projektbeginn Februar 2004).

Unter der Adresse www.nationaler-radverkehrsplan.de bietet das Difu seit September 2004 eine Informations- und Kommunikationsplattform (fachliche Dokumente, wissenschaftliche Ergebnisse, Diskussionsforen, Abstimmungen, Termine, Neuigkeiten und Internetlinks) für die Arbeitsebene des Bund-Länder-Arbeitskreises Fahrradverkehr sowie für weitere Gremien (Arbeitskreise) an. Ausgewählte Informationen stehen auch externen Benutzer zur Verfügung. Ziel ist es, über den Fortgang der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans zu berichten und Rechtsvorschriften, Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Literatur, Statistiken und gute Beispiele zu dokumentieren (Bracher, Reichel [AB 7]).

2.6 Mobilität und Siedlung 2050

Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte war durch Zersiedelung und stetiges Verkehrswachstum geprägt. Die Entwicklung Deutschlands hin zu einer alternden Gesellschaft mit sinkender Einwohnerzahl stellt die öffentliche Hand im Bereich Siedlungsstruktur und Verkehr vor die Frage, welche politischen Folgerungen sich aus den sich verändernden Rahmenbedingungen ergeben. Als Grundlage für die Entwicklung angepasster Mobilitäts- und Siedlungskonzepte sollen deshalb für den Zeitraum bis 2050 Mobilitätskennziffern und Szenarien der Siedlungsentwicklung erarbeitet werden.

Das im Rahmen des Forschungsprogramms Stadtverkehr des BMVBW durchgeführte Projekt wird gemeinsam mit dem IWH und einem Konsortium aus TRAMP GmbH Magdeburg, Omniphon GmbH Leipzig und TU Dresden angeboten. Das IWH wird eine regional differenzierbare Wirtschaftsprognose für das Jahr 2050 liefern. Omniphon und TU Dresden werden für die vom Difu federführend konzipierten Szenarien quantitative Schätzungen zur Verkehrsnachfrage und zum Verkehrsaufkommen erarbeiten.



Neben der Modellierung gehört die Szenarienbildung zum zentralen methodischen Ansatz des Forschungsvorhabens. Zukünftige Handlungsentscheidungen können nur auf der Grundlage komplexer Darstellungen und Gegenüberstellungen möglicher Situationen getroffen werden. Dabei werden sich die zukünftige Bevölkerungs-, Arbeitsmarkt- und Wohnungsmarktentwicklung ebenso auf die Angebotsqualität und auf die Nachfrage- und Sozialstruktur auswirken, wie beispielsweise neue Bedürfnis- und Verhaltensmuster oder andere gesellschaftliche Trends. Die Szenario-Technik als primär qualitativ vorgehende Technik der raumbezogenen Zukunftsforschung hat sich in komplexen Planungsprozessen mit unsicheren Entwicklungspfaden und einem langfristigen Betrachtungshorizont bewährt.

Die Szenarien werden auf der Basis einer Auswertung vorliegender empirischer Daten – aufbauend auf vorhandenen Bevölkerungs- und Siedlungsprognosen entwickelt. Es ist vorgesehen, einem Szenario mit starker staatlicher Steuerungsfunktion ein Szenario mit zurückgenommenem Anspruch an die Intensität staatlichen Handelns gegenüberzustellen. Die Szenarien sollen die möglichen Bandbreiten der effektiv beeinflussbaren Faktoren abbilden.

Die Szenarienkonzeption erfolgt auf der Basis einer Quellenanalyse und von Expertengesprächen, z.B. zu folgenden Fragen:

- Welche Folgen dürften die zu erwartenden demografischen Veränderungen auf kurz- und langfristige Verkehrsmittelwahl- und Mobilitätsentscheidungen haben? Wie wirken sich potenziell schrumpfende Städte und eine älter gewordene Bevölkerung aus?
- Gibt es Anhaltspunkte dafür, dass sich bislang relativ stabile Kenngrößen (Reisezeitbudget, Wegehäufigkeit, Mobilitätsausgabenbudget) in Zukunft verändern werden (z.B. mehr Wege im Berufsverkehr durch Flexibilisierung der Arbeitsmärkte oder im Freizeitverkehr durch kürzere Arbeitszeiten), und wie sind diese Veränderungen zu quantifizieren?
- Welchen Einfluss haben die Grundszenarien auf die Rahmenbedingungen zur Finanzierung von Verkehrswegen und öffentlichen Verkehren durch die Kommunen bzw. durch Bund und Länder (Investitionen, Unterhaltung, Betrieb)?
- Wie werden sich Grundzüge und Rahmenbedingungen staatlicher Handlungsoptionen in siedlungs- und mobilitätsrelevanten Bereichen (Wirtschaft, Finanzen, Raumordnung) im Spannungsfeld von Globalisierung, Liberalisierung und demografischer Entwicklung zukünftig darstellen?

Die Arbeiten haben im November 2004 begonnen und laufen bis Mitte 2006 (Bracher, Eichmann, Lehmbruck, [Externe]).

2.7 Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung

Seit Anfang 2004 bearbeitet das Difu das ExWoSt-Forschungsfeld „Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung – Fläche im Kreis“. Dieses Forschungsvorhaben wird im Auftrag des BBR vom Difu in Kooperation mit der Projektgruppe Stadt+ Entwicklung, Leipzig, und der Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia), Darmstadt, durchgeführt.

Zentraler Gegenstand des Forschungsvorhabens ist die Durchführung von Planspielen zur Flächenkreislaufwirtschaft in den Regionen Stuttgart, Mölln, Rheinhessen-Nahe und Nordthüringen sowie in der Stadt Duisburg. Ziel des Projekts ist es, im Rahmen der Planspiele Wege aufzuzeigen, auf denen in Städten und Stadtregionen die Inanspruchnahme alter und neuer

AB3



laufende
Projekte

Flächen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft erreicht werden kann. Gesucht wird ein geeigneter Policy-Mix, mit dem unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen in einer Kombination aus rechtlichen, planerischen und ökonomischen Instrumenten die in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme auf 30 Hektar je Tag und der vorrangigen Innenentwicklung (Verhältnis von Innen- zu Außenentwicklung = 3:1) bis zum Jahr 2020 erreicht werden können. Die Flächenkreislaufwirtschaft stellt dabei ein System von Planung, Nutzung, Nutzungsaufgabe, Brachliegen und Wiedereinbringung durch eine dauerhafte oder zeitlich befristete Zwischennutzung von Flächen dar. Die Flächenkreislaufwirtschaft verfolgt damit einen Managementansatz, der die unter bestimmten Bedingungen erforderliche Inanspruchnahme neuer Flächen zulässt, jedoch vorrangig und systematisch die Ausschöpfung aller bestehenden Flächenpotenziale im Bestand zum Ziel hat. Zur Vorbereitung der Planspiele wurden mehrere Expertisen erarbeitet, die u.a. die Instrumente und Vorgehensweisen im Zusammenhang mit Flächenmanagement, Flächeninformation sowie intrakommunaler, regionaler und öffentlich-privater Kooperation für eine Flächenkreislaufwirtschaft zum Inhalt haben. Die Planspiele starten im Januar 2005 vor Ort mit einer Vorphase, die eigentlichen Planspielworkshops und die darauf folgenden Auswertungen erstrecken sich bis Mitte 2006. Mit verschiedenen Veröffentlichungen und einer bundesweiten Abschlussveranstaltung wird „Fläche im Kreis“ Ende 2006 abgeschlossen (Preuß, Beißwenger [AB 6], Bock [AB 1], Böhme [AB 1], Bunzel [AB 1], Frölich-von Bodelschwingh [AB 1], Hamann, Henckel [AB 2], Hoerkens [AB 6], Meyer [AB 1], Reichel [AB 7], Rottmann, Strauss [AB 1], [Externe]).

2.8 Flächenmanagement und Bodenentsiegelung in Ober-, Mittel- und Unterzentren des Freistaates Sachsen

Seit Herbst 2004 ist das Difu am Forschungsvorhaben „Flächenmanagement und Bodenentsiegelung in Ober-, Mittel- und Unterzentren des Freistaates Sachsen“ des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie beteiligt. In Kooperation mit der Projektgruppe Stadt + Entwicklung, Leipzig (Hauptauftragnehmer), und der Firma GEOS Freiberg wird in den Städten Chemnitz, Freiberg und Brand-Erbisdorf mit dem Ziel der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme modellhaft ein kommunales Flächenmanagement aufgebaut. Dazu zählen die vollständige Erfassung vorrangig innerörtlicher Entwicklungspotenziale, die laufende Einspeisung in alle Planungsmaßnahmen und deren kontinuierliche Fortschreibung.

Die aufzubauenden Flächenmanagementsysteme dienen der räumlich und zeitlich koordinierten Aktivierung von Bauflächenpotenzialen im Bestand und dokumentieren zugleich Bestandentwicklungsprozesse. Die hierfür erforderlichen Kataster, Datenbanken und Informationssysteme werden auf der Basis eines geografischen Informationssystems (GIS) erstellt. Der gesamte Arbeitsprozess wird von mehreren Workshops mit flächenrelevanten Akteuren aus den Kommunen begleitet. Das Difu ist zum einen an den Vor-Ort-Workshops beteiligt und ist zum anderen bei der Erstellung von Zwischenberichten und Endbericht gutachtlich tätig.

Das Projekt hat eine Laufzeit von Oktober 2004 bis November 2006 (Preuß, D. Becker).

3. Projektvorbereitende Arbeiten

./.

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Institutsleitung

- Präsentationen im Rahmen der Difu-Beteiligung bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ (Bracher, Libbe, Preuß, Trapp).

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Begleitforschung und Evaluation zum BMBF-Forschungsverbund „Stadt 2030“ (Hamann, Libbe).
- Gender Mainstreaming im Städtebau (Hamann).

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

- Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen (Preuß).

Arbeitsbereich Köln

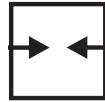
- UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz (D. Becker).

Arbeitsbereich Fortbildung

- Fachtagung „Integrierte Freiraumentwicklung – Aktuelle Konzepte und Strategien“ am 31.3.2004 in Hannover (Preuß).
- Seminar „Qualitätsmanagement für den ÖPNV“ vom 20.–22.9.2004 in Berlin, Vorbereitung (Bracher, Lehm Brock, Eichmann) und Moderation (Lehm Brock)

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied UITP Academic Network, Union International des Transports Publics, Brüssel (Bracher).
- Korrespondierendes Mitglied Transportation Research Board TRB, Committee on Bicycle Transportation, Washington (Bracher).



AB3



andere
Aktivitäten

- Mitglied im Bund-Länder-Arbeitskreis „Radverkehr“ und Leitung des Unterarbeitskreises „Ordnungsrahmen“ (Bracher).
- Arbeitskreisleiter „Aktuelle Themen des Radverkehrs“ und Ausschussmitglied der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Bracher).
- Mitglied und Sprecher der zur Umsetzung des Stadtentwicklungsplans Verkehr eingerichteten Arbeitsgruppe „FahrRat“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Bracher).
- Ständiger Gast der Fachkommission Verkehrsplanung des DST, Sitzungen am 29./30.4.2004 in Reutlingen (Bracher) und am 14./15.10.2004 in Bonn (Vertretung Lehmbrock).
- Vortrag „Neue Förderstrategien? GVFG und Co. Finanzlage und Finanzierungsinstrumente aus kommunaler Sicht“ auf dem Workshop „Verkehrsentwicklung steuern? Ansatzpunkte und Grenzen staatlicher Einflussnahme“ des ILS am 28.1.2004 in Dortmund (Bracher).
- Vortrag „Bedarf nach Langfristdenken – Mobilität und Raumplanung“ auf der Tagung „Befreiung der Politik zu langfristigem Denken am 27.5.2004 in Berlin (Bracher).
- Vortrag „Reform der finanziellen Rahmenseetzungen für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung“ auf der SRL-Halbjahrestagung „Kosten der Zersiedelung“ am 11.6.2004 in Dresden (Bracher).
- Workshop „Leitlinien zur Evaluation verkehrlicher Maßnahmen und Programme“ des Instituts für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen am 15.9.2004 im BMVBW in Bonn (Bracher).
- Fachgespräch zum FOPS-Projekt „Nutzbarkeit und Stabilität von Verkehrsverhaltensdaten differenziert nach Raumtypen“ an der TU Dresden (Prof. Ahrens) am 8.12.2004 in Dresden (Bracher).
- Mitglied im Arbeitskreis „Organisationsformen und Modelle für die ÖPNV-Finanzierung“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen FGSV (Eichmann).
- Mitglied im „Innsbrucker Kreis“ zu Wettbewerb im ÖPNV des Kompetenz-Centers Wettbewerb (KCW), Jahrestagung am 20.–22.6.2004 in Bremen (Eichmann).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Bahnreform“ des VCD (Eichmann).
- Vortrag „Wettbewerb und Organisationsstrukturen im ÖPNV – Erfahrungen aus dem TELLUS-Projekt zur zukünftigen Organisation des ÖPNV in Berlin“ im Verkehrsplanungseminar der TU Berlin am 26.5.2004 in Berlin (Eichmann).
- Vortrag „Entwicklung des ÖPNV im Wettbewerb – Erfahrungen aus dem TELLUS-Planspiel zur zukünftigen Organisation des ÖPNV in Berlin“ auf dem verkehrsplanerischen Kolloquium des Instituts für Verkehrsplanung und Straßenverkehr der TU Dresden am 23.6.2004 in Dresden (Eichmann).
- Workshop „Dienstleistungsqualität und Daseinsvorsorge in deregulierten Märkten“ des Wuppertal-Instituts und der Hans-Böckler-Stiftung am 25.6.2004 in Wuppertal (Eichmann).
- Workshop „Beitrag von Stadtbussystemen zur Verbesserung von Mobilität und Standortqualität in Klein- und Mittelstädten“ des BMVBW und der PGN Planungsgruppe Nord am 5.7.2004 in Kassel (Eichmann).
- Geschäftsführender Herausgeber des Loseblattwerks „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Hüthig Verlagsgruppe, Heidelberg (Lehmbrock), Mitherausgeber (Bracher).
- Ständiges Mitglied des Ausschusses für Immissionsschutz des Landes Brandenburg (Lehmbrock).
- Vortrag „Grundsteuerreform im Praxistest“ als Impulsreferat im Fachgespräch „Kommunal Finanzen stärken – Flächenverbrauch verringern“ der Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen am 29.3.2004 in Berlin (Lehmbrock).



- Vortrag „Reform der Grundsteuer, Difu-Praxistest: aktualisierte Ergebnisse“ auf der 148. Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses des DST am 27./28.5.2004 in Leipzig (Lehmbrock).
- Vortrag „Reform der Grundsteuer, Difu-Praxistest: aktualisierte Ergebnisse“ im Fachgespräch der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen in NRW am 5.11.2004 in Düsseldorf (Lehmbrock).
- Mitglied in der EU Expert Group on the Urban Environment der DG Environment zur Beratung der EU-Kommission zur Thematic Strategy on the Urban Environment am 7.4 und 24.9.2004 in Brüssel (Libbe).
- Mitglied der Querschnittsarbeitsgruppe „Praxisintegration“ im Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung“ des BMBF (Libbe).
- Workshop „Szenarioplanung als Instrument strategischer Stadt- und Regionalentwicklung. Welche Chancen bieten Szenarien und was können lokale Akteure aus ihnen lernen?“ im IÖR am 5./6.2.2004 in Dresden (Libbe).
- Vortrag „Liberalisierung und Privatisierung und Ver- und Entsorgungssektoren – Herausforderungen an die kommunale Umweltpolitik. Difu-Dialog zur Zukunft der Städte am 18.2.2004 in Berlin (Libbe, Trapp).
- Workshop „Municipal Service Network“ zur Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin bei der Vorbereitung eines gleichnamigen INTERREG III Projektes am 9.9.2004 in Berlin (Libbe, Trapp).
- Workshop „Begleitinstrumente für interdisziplinäre und praxisorientierte Nachhaltigkeitsforschung und deren spezifische Unterstützungsfunktion“ im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Möglichkeiten und Grenzen neuer Nutzungsstrategien“ im UBA am 29.10.2004 in Berlin (Libbe).
- Expertengespräch zum Thema „Strategien städtischer Entwicklung – Senkung kommunaler Abwasser-, Trinkwasser- und Abfallgebühren“ im Rahmen des vom BMVBW geförderten Projekts „Evaluation von Best-Practice-Beispielen zur Erhebung kommunaler Gebühren und Beiträge“ im BBR am 2.11.2004 in Bonn (Libbe).
- Präsentation „Privatisierung städtischer Unternehmen – Ausverkauf der Städte?“ im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften am 12.6.2004 in Berlin (Libbe, Trapp).
- Vortrag „Brachen und Stadtrückbau als Potenzial innerstädtischer Freiraumentwicklung“ auf der Fachtagung „Integrierte Freiraumplanung“ am 31.3.2004 in Hannover (Preuß).
- Vortrag „Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtreionalen Flächennutzung“ beim Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin am 6.12.2004 in Berlin (Preuß).
- Vortrag „Handlungsmöglichkeiten der Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten“ anlässlich des Moderatoren-Netzwerktreffens der bundesweiten Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ am 16.12.2004 in Berlin (Preuß).
- Einführung und Moderation des Workshops „Strategien von Ver- und Entsorgungsunternehmen unter Bedingungen der Stadtschrumpfung“ auf dem Fachkongress „regio ost – Perspektiven Ostdeutscher Kommunen bis 2020“ vom 4.–6.5.2004 in Chemnitz (Trapp).
- Vortrag „Gemeinwohlsicherung als Herausforderung – kommunale Steuerungspotenziale in der Gewährleistungskommune“ auf der Tagung „Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Verwaltungsforschung“ der Sektion Staatslehre und politische Verwaltung der DVPW an der Universität Konstanz am 23.–25.9.2004 in Konstanz (Trapp).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Tilman Bracher, Volker Eichmann, Gerd Kühn und Michael Lehmbrock, ÖPNV im Wettbewerb. Management-Planspiel in der Region Berlin, Berlin 2004 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 39).

Difu-Materialien

- Arno Bunzel, Franciska Frölich und Stephan Tomerius (Hrsg.), Monitoring und Bauleitplanung – neue Herausforderungen für Kommunen bei der Überwachung von Umweltauswirkungen, Berlin 2004 (Difu-Materialien 3/2004).
- Stephan Tomerius, Baldur Barczewski, Judit Knobloch, Thomas Preuß und Volker Schrenk (Hrsg.), Flächenrecycling – Projektmanagement und Marketingstrategien. Dokumentation des 2. deutsch-amerikanischen Workshops „Auf dem Weg zur wirtschaftlichem Flächenrecycling – Projektmanagement und Marketingstrategien“ am 7./8.5.2003 in Saarbrücken, Berlin 2004 (Difu-Materialien 4/2004).

Projektberichte

- Michael Lehmbrock, Tilman Bracher, Volker Eichmann, Gerd Kühn, Thomas Preuß, Christof Hertel, Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik. Endbericht, Berlin 2004.

Profildienst

- Tilman Bracher, Kommunale Radverkehrspolitik, Berlin 1/2004.
- Jens Libbe, Cornelia Rösler und Sebastian Barrero Nagel, Emissionshandel, Berlin 2/2004.

netWORKS-Papers

- Stephan Tomerius, Örtliche und überörtliche wirtschaftliche Betätigung kommunaler Unternehmen. Zum aktuellen Diskussionsstand über die rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen in Literatur und Rechtsprechung, Berlin 2004 (netWORKS-Papers Nr. 6).
- Thomas Kluge und Ulrich Scheele, Benchmarking – Konzepte in der Wasserwirtschaft: Zwischen betrieblicher Effizienzsteigerung und Regulierungsinstrument. Dokumentation des Symposiums am 28.4.2004 in Frankfurt a.M., Berlin 2004 (netWORKS-Papers Nr. 7).
- Jens Libbe, Jan Hendrik Trapp und Stephan Tomerius, Gemeinwohlsicherung als Herausforderung – umweltpolitisches Handeln in der Gewährleistungskommune. Theoretische Verortung der Druckpunkte und Veränderungen in Kommunen, Berlin 2004 (netWORKS-Papers Nr. 8).



- Diana Hummel und Thomas Kluge, Sozial-ökologische Regulationen, Berlin 2004 (netWORKS-Paper Nr. 9).
- Jochen Monstadt und Matthias Naumann unter Mitarbeit von Verena Meister und Timothy Moss, Neue Räume technischer Infrastruktursysteme. Forschungsstand und -perspektiven zu räumlichen Aspekten des Wandels der Strom- und Wasserversorgung in Deutschland, Berlin 2004 (netWORKS-Paper, Nr. 10).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Tilman Bracher, Radwegebau und Benutzungspflicht, in: Straßenverkehrstechnik, H. 5 (2004), S. 227–232.
- Tilman Bracher, Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der Radverkehrsförderung, in: Ulrike Hacke und Antje Flade (Hrsg.), Mit dem Fahrrad durchs Netz, Konzepte und Grundlagen einer zeitgemäßen Mobilitätsförderung, Darmstadt 2004, S. 129 ff.
- Tilman Bracher, Subventionsabbau bei Dienst- und Geschäftsreisen, in: Verkehrszeichen, H. 1 (2004), S. 21–27.
- Jens Libbe, Partnerschaftliche Kooperation als Erfolgsfaktor für die Entwicklung und Implementation von Zukunftskonzepten zur „Stadt 2030“, in: Infobrief Stadt 2030, Nr. 15 (2004), S. 13–21.
- Jan Hendrik Trapp, Privatisierung schreitet voran. Auswertung Kommunalen Beteiligungsberichte, in: AKP Fachzeitschrift für Alternative Kommunal Politik, H. 1 (2004), S. 2526.
- Jan Hendrik Trapp: Wem gehört was? Studie über Beteiligungen deutscher Großstädte zeigt Stand und Tendenzen der Privatisierung, in: DEMO, H. 3 (2004), S. 12.
- Jan Hendrik Trapp, Gemeinwohlsicherung als Herausforderung – kommunale Steuerungspotenziale in der „Gewährleistungskommune“. Beitrag zur Tagung „Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Verwaltungsforschung“ der Sektion Staatslehre und politische Verwaltung der DVPW vom 23.–25.09.2004 an der Universität Konstanz; abrufbar unter: <http://www.uni-konstanz.de/bogumil>

**ARBEITSBEREICH 4:
ABTEILUNG KÖLN**

AB4

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl.-Geogr. Nicole Langel
Dipl.-Ing. Vera Lorke
Irmgard Michels
Dipl.-Psych. Klaus Mittag
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Kamilla Vuong

Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Astrid Chelius
Annette Nober
Dr. Jürgen Zepp

Praktikantinnen und Praktikanten

Petra Ortmann
Sebastian Röttger



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow)

Die Projektleitung des von der EU finanzierten Projekts INTERACT oblag dem Großraumverband Lyon. Das Difu war im mit drei Wissenschaftlern besetzten Beirat (Scientific Committee) vertreten. Die ursprünglich begrenzte Funktion dieses Gremiums wurde im Zuge des Projektfortschritts sukzessive erweitert, sein Einfluss auf die Steuerung des Projekts und seiner unterschiedlichen Aktivitäten damit erheblich vergrößert.

Kennzeichnende Merkmale des Projekts INTERACT waren seine Komplexität und Vielfältigkeit; diese galten für:

- den Projektgegenstand: Analyse und Diskussion multisektoraler kommunaler Entwicklungsstrategien in zwölf Städten aus zehn europäischen Nationalstaaten sowie Herausarbeitung so genannter „Issues“, die für die Umsetzung dieser Strategien von besonderer Bedeutung sind,
- die Projektteilnehmer: ein bis zwei Verwaltungsmitarbeiter aus den projektbeteiligten Städten sowie jeweils ein bis zwei Vertreter kommunaler Wissenschaftseinrichtungen, die für die Abfassung von Fallstudien zuständig waren,
- das Projektverfahren und die Palette der Projektprodukte: zwei Fallstudien pro teilnehmender Stadt (einmal entwicklungsstrategisch, das andere Mal issue-orientiert), zwölf Network-Meetings zur Diskussion von Fallstudien, Issues und weiterem Projektverlauf, zwölf stadt spezifische Newsletters, mehr als 20 sogenannte Officers Exchanges, d.h. einwöchige Aufenthalte von Verwaltungsmitarbeitern in den Verwaltungen anderer projektbeteiligter Städte, Berichte über diese Studienaufenthalte, Konzipierung von Planspielen und Managementrichtlinien sowie Erstellung eines abschließenden und als einschlägige Handlungshilfe für kommunale Verwaltungen gedachten „Fieldbook“ mit dem Titel „Urban Governance in Practise“. Gegenstand dieses „Fieldbook“ sind kommunale Entscheidungsstrukturen und Managementaufgaben und eine Vielzahl differenzierter Vorschläge für einen zeit- und problemadäquaten Umgang mit diesen Aufgaben. Eine deutsche Version wird voraussichtlich 2005 erscheinen.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass in dem Projekt INTERACT nicht einzelne, vorher festgelegte Arbeitspakete schematisch bearbeitet wurden, sondern diese Arbeiten vielmehr einer ständigen Revision und – wenn nötig – Korrektur unterzogen wurden und darüber hinaus über vielfältige formelle (Network-Meetings, Mitarbeiteraustausch) und informelle Kontakte ein grenzüberschreitendes Kooperationsnetzwerk auf kommunaler Ebene aufgebaut wurde. Das von Seiten der EU auch aus diesem Grunde als sehr erfolgreich bezeichnete Projekt wurde Ende Oktober 2004 mit einer zweitägigen Konferenz in Lyon, für deren Moderation das Difu zuständig war, abgeschlossen. In der Struktur dieser Konferenz mit ihren Plenarbeiträgen, Runde-Tische-Diskussionen (zwischen hochrangigen Vertretern der projektbeteiligten Städte), Workshops und Filmbeiträgen fanden die Komplexität und Vielfältigkeit des Projekts einen angemessenen Ausdruck (Heinz).



1.2 Klausurtagung für das Dezernat Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln

Auf Initiative des Amtes für Weiterbildung der Stadt Köln führte das Difu Anfang April in Bad Honnef eine Klausurtagung für die Leitungsebene des Dezernats Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln durch. Auslöser waren veränderte externe Herausforderungen, die vielfachen Schnittstellen zwischen den Aufgabenbereichen der einzelnen Dienststellen des Dezernats, die daraus resultierenden Abstimmungsbedarfe, sowie ein Interesse an einer effektiveren dezernatsinternen Kooperation und Aufgabenteilung.

Zwei einleitende Beiträge am ersten Tag stimmten auf die Thematik der Tagung ein. Die konkrete Diskussion aktueller Herausforderungen, Probleme und Aufgabenstellungen wie auch möglicher Problemlösungs- und Kooperationsansätze oblag dann – unter Anleitung und Steuerung des Difu – den Dezernatsmitarbeitern.

Im Ergebnis führte die von den Tagungsteilnehmern einstimmig als positiv beurteilte Tagung zu:

- einer Annäherung unterschiedlicher dienststellenspezifischer Sichtweisen,
- einem besseren Verständnis für die Probleme und Restriktionen anderer Dienststellen sowie
- einer größeren Bereitschaft zu einer verbesserten und gezielten dezernatsinternen Kooperation.

(Heinz, Langel, Löhr [IL]), Mittag).

1.3 Evaluation und Verwertung des Urban Audit I

Die Evaluation der Pilotphase des Urban Audit hatte insbesondere drei Verfahrensdefizite aufgezeigt:

- die unzureichende Datenverfügbarkeit bei gleichzeitiger Überfrachtung des Indikatoren- und Datenkataloges;
- das Fehlen „subjektiver Korrelate“, d.h. umfragegestützter Einstellungen und Bewertungen der Bevölkerung der Urban Audit-Städte im Kontext ausschließlich statistischer Analysen;
- die unklare inhaltliche und statistische Korrespondenz der Indikatoren und Daten zu konkreten Handlungsfeldern der EU-Förderpolitik.
- im Rahmen der Verwertungskonzepte für das Urban Audit wurden mehrere Werkaufträge zur Problematisierung und instrumentellen Behebung der genannten Defizite für die Urban Audit-Gemeinschaft im Verband deutscher Städtestatistiker mit Projektmitteln des EUROSTAT durchgeführt und kontinuierliche methodische Beratung geleistet.

2004 wurde eine Analyse und Synopse von Bürgerbefragungen zur Lebensqualität mit Indikatorenkonzept für ein Umfragemodul im Urban Audit II unter Einbeziehung von Vorüberlegungen der DG Regio vorgelegt.

Die Ausarbeitung wurde von der Lenkungsgruppe des Urban Audit II sowie von Experten der DG Regio und EUROSTAT als konstruktiv für die Umfrageentwicklung im Urban Audit bewertet. Eine AG unter Leitung des Vorsitzenden des VDSt wird die Difu-Vorlage für erste Verfahrensschritte nutzen.

Bezüglich der Abstimmung der Urban Audit-Indikatoren auf die EU-Förderpolitik konnte 2004 ein entsprechender Werkauftrag der Urban Audit-Gemeinschaft methodisch beratend unterstützt werden. (Mittag, Nober [ext.], Zepp [ext.]).



*abgeschlossene
Projekte*

1.4 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten

In dem Projekt wurden Ziele, Strategien, Probleme und Chancen der Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten untersucht. Dabei zeigte sich, dass die staatlichen und kommunalen Instrumente zusammenwirken müssen, um eine optimale Wirkung zu entfalten. Außerdem ist die Verknüpfung von Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik im Bereich Wohneigentumsförderung zu verbessern. Notwendig sind ferner urbane, eigentumsfähige Wohnungs- und Hausangebote (z.B. innerstädtische gehobene Wohnformen, Wohnen am Wasser).

Schließlich wurde eine große Spannweite von Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kommunen durch die Förderung von Wohneigentum die Wohnattraktivität ihrer Stadt steigern und junge, einkommensstärkere Familien mit Kindern dort halten können.

Die Veröffentlichung des Ergebnisberichts in der Materialienreihe des Difu erfolgte im März 2004 (Echter, Brühl [AB 5]).

2. Laufende Projekte



2.1 Deutsche Städte und Globalisierung

Ziel des Projekts ist es, den Begriff der Globalisierung aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und ihn mit anderen aktuellen Entwicklungstrends zu konfrontieren: zum einen im Sinne einer Präzisierung und Eingrenzung der Auswirkungen der Globalisierung auf deutsche Städte und deren weitere Entwicklung und zum anderen zur Erarbeitung von Strategien und Wegen für einen aktiven und nicht allein reaktiven Umgang mit diesem Phänomen.

Fortgeführt wurde im Jahr 2004 insbesondere die strukturierte Sammlung einschlägiger Unterlagen und Materialien. Diese sollen zum einen in einen zweiten Profildienst zum Thema „Globalisierung und Städte“ münden und bilden zum anderen die Grundlage für ein umfangreiches, kurz vor dem Abschluss stehendes Thesenpapier. Expertengespräche in sechs bis acht ausgewählten Städten sowie mit Vertretern diverser überlokaler Dachverbände und -organisationen werden auf der Basis dieses Thesenpapiers im Jahr 2005 durchgeführt (Heinz, Lorke, evtl. externe Kooperanten).

2.2 Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschichtliches Unternehmen

Im Verlauf der Arbeit zu den Grundlagen und Instrumenten städtischer Denkmalpflege hat sich die Denkmaltopographie als neue Form der Denkmalbeschreibung und Denkmaldokumentation

AB4



laufende
Projekte

neben dem Denkmalpflegeplan als das wichtigste unter den untersuchten Instrumenten herausgeschält. Auf dieser Untersuchung basiert das laufende Projekt.

An dem kulturhistorischen Unternehmen „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland“, das eine große Dynamik auf der Orts- und Kreisebene entfaltet, beteiligen sich mittlerweile fast alle Bundesländer.

Die Denkmaltopographiebände liefern eine Fülle von stadt-, stadtbau-, architektur-, sozialgeschichtlichen, mithin kulturgeschichtlichen Grundlagen und Informationen für das gegenwärtige Planen und Bauen in den Städten und Landkreisen.

Ziel des Projekts ist zunächst, einen Überblick über Stand und Standard der Topographiebände zu geben und daraus folgend dann die Evaluation exemplarischer zumeist neuerer Denkmaltopographien im Hinblick auf ihren Erkenntnis- und Informationswert. Im Vergleich werden Konzepte und inhaltliche Schwerpunkte herausgearbeitet. Beschrieben werden auch die Rahmenbedingungen der Bearbeitung von Denkmaltopographien, ihre vielfältige Nutzung und Akzeptanz.

Nach eingehender Sichtung und Prüfung werden besonders inhaltsreiche und methodisch interessante Beispiele ausgewählt, anhand von Text- und Bildausschnitten vorgestellt und – wo sinnvoll und nötig – kommentiert.

Bei der Untersuchung handelt es sich um eine Charakterisierung der Publikationsreihe „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland“ und eine Analyse der besonderen Qualitäten im Einzelnen. Ausgewählt werden 14 Topographiebände aus unterschiedlichen Bundesländern im Hinblick auf wichtige methodische Aspekte und inhaltliche Themen. Expertengespräche ergänzen diese Forschungsarbeit durch praktische Aspekte und Urteile.

Die Projekt-Ergebnisse vermitteln Städten und Landkreisen Grundlagen, Leitlinien und Orientierung in der Diskussion um Denkmalschutz und Denkmalpflege. In jedem einzelnen Fall bietet die Denkmaltopographie ein hervorragendes Instrument, das öffentliche Interesse an historischen Zeugnissen zu wecken und zu erläutern. Darüber hinaus hat insbesondere die Wissenschaft ein erhebliches Interesse an diesem Themenkomplex. Das Projekt wird deshalb in enger Abstimmung mit dem Fachgebiet Denkmalpflege und dem Lehrstuhl für Baurecht der Fakultät für Architektur, Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin durchgeführt.

In den ersten Entwurf des Ergebnisberichts werden nun noch die Anmerkungen von Experten einbezogen. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende Februar 2005 (Echter).

2.3 UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz

UmSicht ist das Internetforum für den kommunalen Umweltschutz. Es enthält Informationen zu ausgewählten Themen des kommunalen Umweltschutzes, Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des DST, ein Diskussionsforum für den Informationsaustausch, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, eine Projektbörse, wichtige Links und vieles mehr. Ziel des Internetforums ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauftragten einen umfassenden Service anzubieten und ihnen gleichzeitig die Gelegenheit zu eröffnen, selbst Aufsätze und Informationen über ihre eigenen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. UmSicht dient somit dem Erfahrungsaustausch und enthält wichtige Informationen aus den Städten für die



Städte. UmSicht ist ein exklusives Angebot: Zugangsberechtigt sind ausschließlich Umweltämter und Umweltbeauftragte aus den Städten. Im Jahr 2004 waren die Themen „Luftreinhaltung“ und „Umwelt- und Nachhaltigkeitsindikatoren“ wesentliche Schwerpunkte des Erfahrungsaustauschs in UmSicht (Rösler, D. Becker [AB 3], Langel, Reichel[AB 7]).

2.4 Kommunale Zusammenarbeitsstrukturen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsprozessen

Im Rahmen von Planungsverfahren ist bei der Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen die Zusammenarbeit der Ämter ein entscheidender und ergebnisbeeinflussender Faktor. So schreibt auch das BauGB seit dem 20.7.2004 neben der bisherigen Behördenbeteiligung eine frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange vor, um u.a. Informationen zum Umfang und Detaillierungsgrad der UVP zu generieren. Das novellierte Baurecht hat damit die Notwendigkeit eines effektiven Zusammenwirkens der kommunalen Dienststellen zur Berücksichtigung der Belange ganz allgemein und insbesondere der Belange von Umwelt und Gesundheit erweitert.

Zwar führen viele Planungsverwaltungen über die bisherigen gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der Aufstellung von Bauleitplänen bereits frühzeitig eine Abfrage berührter Belange bei den wichtigsten städtischen Ämtern durch. Häufig werden die fachpolitischen Ziele der Umwelt- und Gesundheitsverwaltungen aber unzureichend in die Planungsverfahren eingebracht und berücksichtigt. Regelmäßig liegt das Hauptaugenmerk auf den Belangen, die das Planungsvorhaben behindern könnten. Nur selten werden positiv fachpolitische Ziele anderer Ressorts im Planungsverfahren aufgegriffen und das planungsrechtliche Instrumentarium zu deren Umsetzung genutzt. Die Zusammenführung von Zielen und Maßnahmen der unterschiedlichen Fachdisziplinen bedarf daher einer Sensibilisierung für Auswirkungen und Effekte der eigenen Tätigkeitsbereiche für die jeweils anderen Ressorts. Erst dann können Synergien erkannt und genutzt, Interessenkonflikte aufgedeckt und gelöst sowie mögliche Effizienzsteigerungen gefördert werden.

Ziel des Projekts ist es daher, im Austausch mit Vertretern/innen aus den Planungs-, Gesundheits- und Umweltämtern ausgewählter nordrhein-westfälischer Städte Beispiele der internen Ämterbeteiligung und -zusammenarbeit zu beschreiben und zu analysieren, um sowohl positive als auch negative Aspekte herauszuarbeiten. Dazu werden mit Vertretern und Vertreterinnen aus den nordrhein-westfälischen Städten Düsseldorf, Duisburg, Gelsenkirchen und Krefeld vier Werkstätten durchgeführt. Die erste Werkstatt fand am 23.11.2004 in Köln statt.

Folgende Zielbereiche sind im Rahmen des Vorhabens von besonderer Bedeutung:

- Definition und Beschreibung von positiven Vorgehensweisen,
- Identifikation und Bewertung von Hemmnissen und Defiziten,
- Entwicklung von Lösungsansätzen,
- Identifikation von Potenzialen und Zukunftsperspektiven,
- Das Vorhaben mit einer Laufzeit von September 2004 bis Mai 2005 wird vom MUNLV des Landes NRW gefördert. (Rösler, Dr. Bunzel [AB 1], Lorke).

AB4



laufende
Projekte

2.5 Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Seit 1995 wird der Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten vom Difu gemeinsam mit einer Gastgeberstadt und weiteren Kooperationspartnern ausgerichtet: dem Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des DST, den kommunalen Spitzenverbänden und dem Klimabündnis der europäischen Städte. Am 11. und 12. April 2005 wird der 10. Deutsche Fachkongress in Hagen stattfinden. Die Vorbereitungen dazu wurden bereits im Jahr 2004 begonnen.

Auf dem Fachkongress sollen Ansätze und Beispiele für erfolgreiches Energiemanagement vorgestellt und diskutiert werden. Damit wird dokumentiert, wie in Kommunen mit Intelligenz und Kreativität sowohl ökonomische als auch ökologische Ziele in konkrete Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden können. In insgesamt 20 unterschiedlichen Workshops werden neben den Schwerpunkten der effizienten Energieverwendung und der Nutzung erneuerbarer Energien auch Fragen der Vertragsgestaltung, der Organisation des Energiemanagements, des Berichtswesens sowie der Energieberatung und der Öffentlichkeitsarbeit diskutiert. Der Kongress dient als Fortbildungsveranstaltung und zugleich als Plattform des Erfahrungsaustauschs. (Rösler, Lorke).



3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von Morgen

Anfang März gab das BMBF die Festlegung eines neuen Förderschwerpunktes unter dem Titel „Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von Morgen“ bekannt.

Auf der Basis einschlägiger Vorarbeiten wurde vom Difu ein Forschungsdesign erstellt, das den besonderen Bedingungen der zur Diskussion stehenden Städte Rechnung trug. Besonderer Wert wurde dabei auf die von externer Seite definierten Handlungsspielräume sowie den oft nur beschränkten internen Handlungspotenzialen und -kompetenzen und die daraus resultierende Notwendigkeit einer genaueren Untersuchung der jeweiligen kommunalen Verwaltungsstrukturen (in Bezug auf ihre Stärken, Schwächen und Defizite) gelegt.

Die Interessenbekundung des Difu wurde Ende April 2004 abgegeben. Auf der im Mai 2004 stattfindenden Informationsveranstaltung des Ministeriums wurde allerdings deutlich, dass die Vorstellungen des Ministeriums nicht mit der Aufgabenpalette des Difu vereinbar ist und sich damit auch die Frage nach dem Nutzen für die deutschen Städte stellte, daher wurde von der Abgabe einer umfangreichen Difu-Projektskizze abgesehen (Heinz).

Bildung und Schule im Stadtteil

In dem Projekt sollen im bildungspolitischen Kontext der PISA-Studien die Handlungsressourcen der Kommunen zur Förderung eines leistungsmotivierenden Schulklimas in einer insgesamt bildungsfreundlichen kleinräumigen lokalen Umgebung ausgelotet werden. Dabei ist aufzuzeigen, wie Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte der kommunalen Schulträgerschaft (Ge-



bäude- und Raumnutzung, Lehrmittelbeschaffung, qualifiziertes Hilfspersonal, Schulpsychologie), der Jugendhilfe (sozialpädagogische Betreuung, Schulsozialarbeit, Erziehungsberatung), der Soziokultur (z.B. Jugendkulturarbeit, allgemeine Weiterbildung), der lokalen Wirtschaft (z.B. durch Berufspraktika) und freiwilliges Engagement (etwa im Sportbereich) unter kommunaler Gesamtplanung (Schulentwicklungs- und Stadtteilentwicklungsplanung) effizient und kostenverträglich gebündelt und vernetzt werden können.

Als projektvorbereitende Arbeiten wurden 2004 eine Literaturanalyse vorgenommen und Expertengespräche durchgeführt.

Wichtige Anregungen für das Projekt konnten im Rahmen des 18. Jugendhilfe-Jahrestreffens mit dem Thema Bildung – Migration – Jugendhilfe im Juni 2004 gesammelt werden.

Ein Profildienst zur Projekthematik wurde Ende 2004 noch um die Ergebnisse der PISA II-Studie aktuell erweitert und erscheint im 1. Quartal 2005.

Das 2005 startende Projekt wird voraussichtlich mit den Fallstudienstädten München, Karlsruhe und Offenburg durchgeführt. Über eine Projektkostenbeteiligung dieser Städte wird verhandelt, weitere Akquisitionsbemühungen laufen (Mittag, Kunert-Schroth [AB 7]).

3.3 Internet-Zeitschrift „UmSicht – Portal für kommunale Unternehmen“

UmSicht ist das Internetforum für den kommunalen Umweltschutz. Es dient dem Erfahrungsaustausch und enthält wichtige Informationen aus den Städten für die Städte. Sie finden hier Informationen zu ausgewählten Themen des kommunalen Umweltschutzes, Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des DST, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, eine Projektbörse, wichtige Links und vieles mehr. UmSicht ist ein exklusives Angebot: Zugangsberechtigt sind ausschließlich Umweltämter und Umweltbeauftragte der Stadtverwaltungen. Durch die Ausrichtung als „interne“ Plattform des Erfahrungsaustauschs ist ein direkter Zugang durch andere Interessenten daher nicht möglich.

Der Arbeitskreis „Umwelt“ des VKU, in dem die Umweltbeauftragten der kommunalen Unternehmen vertreten sind, hat im Frühjahr 2004 großes Interesse an der Internetzeitschrift „UmSicht“ geäußert.

Als Möglichkeit, UmSicht für die kommunalen Unternehmen nutzbar zu machen, ohne den „internen“ Erfahrungsaustausch der Umweltämter zu behindern oder zu stören, wurde vom Difu folgende Konstruktion vorgeschlagen:

- UmSicht bleibt als Internetplattform bestehen, darunter werden zwei Portale angelegt, eines für die kommunalen Umweltämter und eines für die Umweltbeauftragten der kommunalen Unternehmen (jeweils nur mit Passwort zugänglich).
- Rubriken, wie „Praxisbeispiele“ und „Service“, könnten von beiden Zielgruppen genutzt und dementsprechend erweitert werden. Details werden noch mit den Umweltamtsleitern/innen und dem Arbeitskreis des VKU abzustimmen.

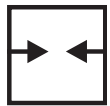
Dieser Vorschlag wurde von den bisherigen Nutzern von UmSicht, dem VKU und vom Arbeitskreis des VKU zugestimmt.

AB4



projekt-
vorbereitende
Arbeiten

Die Internetzeitschrift UmSicht wird ab Frühjahr 2005 im Portal „Kommunale Unternehmen“ wichtige Informationen zum Umweltschutz aus den kommunalen Unternehmen für die kommunalen Unternehmen enthalten. Das Portal ist ein exklusives Angebot für die Umweltbeauftragten aus den kommunalen Unternehmen und wird nur mit Passwort zugänglich sein. Der VKU wird die Startfinanzierung über eine Laufzeit von zwei Jahren übernehmen, danach wird der Betrieb auf ein kostenpflichtiges Jahresabonnement umgestellt. (Rösler, D. Becker [AB 3], Lorke, Reichel [AB 7]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich „Stadtentwicklung und Recht“

- Mitarbeit am Projekt „Die Soziale Stadt“.
 - ▲ 2004 wurde die methodische Unterstützung der ersten Evaluierung des Bund-Länder-Programms „Die Soziale Stadt“ durch eine Arbeitsgruppe von Prof. Häußermann, IfS, Berlin abgeschlossen.
 - ▲ Exemplarische clusteranalytische Berechnungen zur Gebietstypisierung führten zu keinen brauchbaren Ergebnissen. Inhaltlich anschauliche und nachvollziehbare Typisierungen erbrachten dagegen Kontrastgruppenkombinationen.
 - ▲ Das Difu-Indikatorensystem zur Prozessevaluierung wurde von Prof. Häussermann methodisch überprüft und führte – leicht modifiziert – zu vertiefenden Ergebnissen.
- Vortrag „Lokale Agenda und Naturschutz“ im Rahmen der Fachtagung „Integrierte Freiraumentwicklung“ am 31.3.2004 in Hannover (Rösler).

Arbeitsbereich „Wirtschaft und Finanzen“

- Einführungsvortrag „Interkommunale Kooperation – Eine kritische Bestandsaufnahme“ für den Expertenworkshop „Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik“ am 8.6.2004 in Berlin (Heinz).

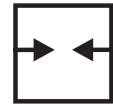
Arbeitsbereich „Umwelt und Verkehr“

- Mitwirkung am Profildienst Umwelt „Emissionshandel“ (Rösler).

Arbeitsbereich „Fortbildung“

- Mitarbeit am Projekt „Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil“
2004 wurden vertiefende statistische Auswertungen der Bürgerbefragungen in München und Leipzig durchgeführt. Die statistische Analyse zielte – neben raumbezogenen Auswertungen zu München – insbesondere auf soziodemographische sowie wohn- und lebensstilrelevante Einstellungs- und Verhaltenstypologien der Bevölkerung in den untersuchten innerstädtischen Wohngebieten ab (Brühl [AB 5], Echter, Frölich [AB 1], Mittag, Zepp [ext.]).

- Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Moderation und Nachbereitung des Seminars „Gender Mainstreaming“ vom 19.1.–20.1.2004 in Berlin (Rösler, Bock [AB 1]).
- Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Moderation und Nachbereitung des Seminars „Liberalisierung auch in der Wasserwirtschaft?“ vom 3.5. bis 4.5.2004 in Köln (Rösler, Langel).



*Mitarbeit in
anderen
Arbeitsbereichen*

Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“

- Beteiligung an der Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 18. Jugendhilfe-Jahrestreffens zum Thema „Bildung – Migration – Jugendhilfe“ am 14.6.2004 in Wiesbaden (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).

Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften

- Herausgeberschaft für das Heft „Europa und die Städte“: Erstellung eines inhaltlichen Konzepts; Kontaktieren und Einwerben kompetenter Autoren (Heinz).

5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST, Tagung vom 6.–7.5.2004 in Leipzig und vom 14.–15.10.2004 in München (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „Großstadtdenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages NRW, Tagung am 1.4.2004 in Herne (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Strategische Partnerschaft“ des Städtetages NRW, Sitzungen am 4.5., 29.6., 31.8. und 2.11.2004 in Köln (Echter).
- Mitglied der Unterarbeitsgruppe „Siedlungen“ des Städtetages NRW, Sitzung am 6.10.2004 in Essen (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland“ als Vertreter des DST, Tagungen vom 21.–23.4.2004 in Jüterbog und am 28.10.2004 in Meersburg (Echter).
- Mitglied der Redaktionsgruppe „Handbuch der städtebaulichen Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Echter).
- Mitglied des Arbeitskreises „Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.“ (Echter).
- Teilnahme an der Jahrestagung „Wer forscht was?“ – ESPON des BBR (in Vertretung von Herrn Prof. Dr. Mäding) am 24.3.2004 in Bonn (Echter).
- Mitwirkung an der Expertenrunde „Bestandserhebung zu historischen Stadtkernen mit denkmalwerter Bausubstanz“ der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland am 1.6.2004 in Berlin (Echter).
- Vortrag „Nutzen von Ortskernatlas und Denkmaltopographie als Erfassungsinstrumente für die kommunale Denkmalpflege“ beim Arbeitskreis „Kommunale Denkmalpflege“ des Städtetages Baden-Württemberg am 13.7.2004 in Rottweil (Echter).



AB4



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Möglichkeiten und Grenzen der Denkmaltopographie“ im Rahmen der Internationalen Tagung „Altstädte unter Denkmalschutz“ vom 27.–28.10.2004 in Meersburg (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ DST (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz von Dienststellen der Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW; Tagung am 14.10.2004 in Münster (Heinz).
- Mitglied des Redaktionsausschusses für das „Handwörterbuch der Raumordnung“ der ARL, Redaktion von Stichworten zur „Stadtplanung/Stadtentwicklung“ (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Interlocal Cooperation in City Regions“ bei der Sitzung der EUROCITIES-Working Group on Governance am 11.2.2004 in Brüssel (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Verwaltungsstrukturreform und Stadt-Umland-Kooperation“ im Rahmen der Sitzung des Vorstandes des B-W Städtetages am 26.4.2004 in Bruchsal (Heinz).
- Teilnahme an der BMBF-Informationsveranstaltung „Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von Morgen“ am 12.05.2004 in Bonn (Heinz).
- Teilnahme an der Sitzung der EUROCITIES-Working Group on Urban Research vom 12.–14.5.2004 in Venedig (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Interkommunale Kooperation – Erfahrungen aus Deutschland“ beim 54. Österreichischen Städtetag vom 26.–28.05.2004 in Bregenz (Heinz).
- Besuch von Prof. Pröhl von der Bertelsmann-Stiftung zur Diskussion eines neuen Forschungsschwerpunktes (Interkommunale Kooperation) am 4.6.2004, Köln, (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Interlocal Cooperation in Metropolitan Areas“ im Rahmen der XVII Entretiens Jacques Cartier „La Gouvernance Metropolitaine“ am 07.10.2004 in Montreal (Heinz).
- Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung „Wissenschaftsstadt Köln“ durch die Kölner Wissenschaftsrunde am 13.10.2004, Köln, (Heinz).
- Moderation der zweitägigen Projektabschluss-Konferenz des Projekts INTERACT vom 21.–22.10.2004 in Lyon (Heinz).
- Teilnahme an der Sitzung der EUROCITIES-Working Group on Urban Research am 10.11.2004 in Wien (Heinz).
- Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Städtenetzwerkes EUROCITIES vom 11.–12.11.2004 in Wien (Heinz).
- Ständiges Mitglied der Lenkungsgruppe der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit II im Verband Deutscher Städtestatistiker (Mittag).
- Ständiges Mitglied der Experten-/Steuerungsgruppe zur Zwischenevaluierung des Bundesländer-Programms „Die Soziale Stadt“ beim BBR (Mittag).
- Mitglied der AG „EU-Wasserrahmenrichtlinie: Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“ des MUNLV des Landes NRW, Sitzungen der AG am 21.1.2004, 15.3.2004, 28.4.2004, 27.9.2004 und 9.11.2004 in Düsseldorf (Rösler).
- Moderation der 5. Essener Umweltagung „Umweltsponsoring – Umweltstiftung“ am 1.3.2004 in Essen (Rösler).
- Mitglied des Beirats der Bundesweiten Servicestelle Lokale Agenda 21, Sitzungen am 11.3.2004 und 4.11.2004 in Bonn (Rösler).
- Gastvortrag beim Arbeitskreis Umweltschutz des VKU am 4.3.2004 in Köln (Rösler).
- Ständiger Gast des Arbeitskreises Energieeinsparung des DST, Sitzungen am 22./23.3.2004 in Dresden und am 11./12.10.2004 in Berlin (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagung am 29./30.4.2004 in Gelsenkirchen (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagungen am 6./7.5.2004 in Hannover und am 30.9./1.10.2004 in Dortmund (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Amtsleiterkonferenz Umwelt des Städtetages NRW, Tagungen am 12.5.2004 in Wuppertal und 10.11.2004 in Gelsenkirchen (Rösler).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Werner Heinz, Paul von Kodolitsch, Nicole Langel, Michael Reidenbach, Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen, Februar 2004.

Difu-Materialien

- Claus-Peter Echter, Hasso Brühl, Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten, Berlin 2004 (Difu-Materialien 1/04).
- Difu-Berichte
Werner Heinz, Standpunkt: Public Private Partnership – eine Strategie mit wiederkehrender Relevanz, Heft 4/2004, S. 2–3.

Projektberichte

- Klaus Mittag, Annette Nober, Jürgen Zepp, Analyse und Synopse von Bürgerbefragungen zur Lebensqualität mit Indikatorenkonzept für ein Umfragemodul im Urban Audit II, Köln 2/2004.
- Cornelia Rösler, Dr. Beate Hollbach-Grömig [AB 2], Nicole Langel, Thomas Preuß [AB 3], Ulla Schuleri-Hartje [AB 1], Handlungsspielräume deutscher Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten, Köln/Berlin 2004.

Difu-Sonderveröffentlichung

- Cornelia Rösler u.a., Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit, Köln/Berlin 2004.

6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Claus-Peter Echter, Teil L – Direkte Fördermöglichkeiten, in: Gregor Basty, Hans-Joachim Beck und Bernhard Haaß (Hrsg.), Rechtshandbuch Denkmalschutz und Sanierung, Berlin 2004, S. 337–361.
- Claus-Peter Echter, Präventive Denkmalpflege. Denkmaltopographie und Denkmalpflegeplan als Bildungsinstrumente, in: Thomas Will (Hrsg.) Das öffentliche Denkmal. Denkmalpflege zwischen Fachdisziplin und gesellschaftlichen Erwartungen, Dresden 2004, (Schriften des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V., Bd. 13), S. 51–58.
- Werner Heinz, Nicole Langel, Walter Leitermann, Kooperationsbeziehungen zwischen deutschen Städten und Kommunen in Entwicklungsländern, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Bd. 15–16/2004, S. 21–27
- Werner Heinz, Stadt-Umland-Kooperation auf dem Prüfstand, in: Stadt und Gemeinde, H. 6/2004, S. 226–228.
- Werner Heinz, Interkommunale Kooperation in Stadtregionen – Erfahrungen aus Deutschland, in: Österreichische Gemeinde-Zeitung, H. 7/2004, S. 47–49.

AB4



Veröffentlichungen

- Werner Heinz, Stadt-Umland-Probleme und ihre Lösung, in: Demokratische Gemeinde, H. 10/2004, S. 51.
- Werner Heinz, Öffentlich-private Partnerschaften zwischen Euphorie und Nüchternheit, in: das rathaus, H. 12/2004, S. 347–348.
- Klaus Mittag, Evaluationsunterstützende Methodik und Ergebnismuster auf der Basis der Difu-Gebietserhebungen zum Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“, in: Tagungsbericht zur Statistischen Woche 2003 in Potsdam, Bielefeld 2004.
- Cornelia Rösler, Zukunftsorientierte Regionalentwicklung: Kommunale Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung, in: Zentrum für Ländliche Entwicklung (Hrsg.), Regionen zukunftsfähig machen, Düsseldorf 2004, S. 31–38.
- Cornelia Rösler, Konfliktfeld Mobilfunk, in: das rathaus, Zeitschrift für Kommunalpolitik.

**ARBEITSBEREICH 5:
FORTBILDUNG**

AB5

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
Rosa Hackenberg
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp
Dr. phil. Paul von Kodolitsch
Ursula Kuhn
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Bettina Leute
Dipl.-Soz. Robert Sander



1. Überblick

Das Fortbildungsangebot des Difu war mit seinen aktuellen Fragestellungen auch in 2004 gut nachgefragt. Allerdings gestaltet sich das „Fortbildungsgeschäft“ zunehmend schwieriger, wenn einerseits zwar die Fortbildung nach wie vor als unerlässlich angesehen wird, andererseits aber die Mittel dafür seit Jahren gekürzt werden. Im Einzelfall mussten daher auch Seminare wegen mangelnder Nachfrage abgesagt werden. Das Difu stellt sich auf diese Änderungen ein: Die gegenüber vergleichbaren Anbietern günstigen Teilnahmegebühren für Zuwander des Instituts wurden seit vielen Jahren nicht erhöht, vermehrte Regional- und Inhouse-Seminare für einzelne Städte tragen zur Kostensenkung (Reise- und Übernachtungskosten) bei. Schließlich erhöht sich der „Mehrwert“ der Difu-Veranstaltungen für die Kommunen dadurch, dass wichtige Seminarergebnisse in das Difu-Extranet für Zuwanderstädte eingestellt werden.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 28 (Vorjahr: 25) Veranstaltungen mit insgesamt rund 1780 (1270) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Darunter waren 13 (19) Seminare (rund 520 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), zehn (vier) Fachtagungen sowie der Erfahrungsaustausch Stadterneuerung in Mainz (rund 960 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Inhouse-Veranstaltungen wurden in den Städten Nürnberg, Bremen und Rostock mit zusammen rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Als neue Themen wurden „Gender Mainstreaming“, „Rats- und Managementinformationssysteme“, „Liberalisierung in der Wasserwirtschaft“ sowie das Themenfeld „Hartz IV“ aufgegriffen – Themen, die auch weiterhin auf der Agenda stehen werden. Als anhaltend wichtige Themen gelten „Korruption“, „Sicherheit“, „ÖPNV im Wettbewerb“, „Umsetzung der Verwaltungsmodernisierung“ (Haushaltskonsolidierung; Personalmanagement), „Abfallwirtschaft“ und „Einzelhandel“. Eine Sonderstellung hatten 2004 die Veranstaltungen zur „Baurechtsnovelle 2004“; regional verteilt wurden hierzu insgesamt fünf Veranstaltungen durchgeführt (eine davon in Kooperation mit dem Bayerischen Gemeindetag; vier mit dem DST); hinzu kommen zwei Inhouse-Veranstaltungen in den Städten Bremen und Nürnberg.

Auch die Projektarbeit im Arbeitsbereich nahm 2004 einen breiteren Raum als in den Vorjahren ein. Neben der Fortsetzung des Projekts „Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil“ (Difu-Eigenprojekt, vgl. unter 3.1) und der Mitarbeit an den Projekten „Interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik“ (vgl. AB2) sowie „Der Aufbau Ost als Gegenstand der Forschung“, (vgl. AB7) (beide im Auftrag des BBR) wurden die Projekte „Zielvorstellungen über das künftige Leistungsspektrum der Berliner Bezirke auf der Grundlage von Infrastrukturdaten“ (vgl. unter 3.2; 3.3, 3.4) (im Auftrag des Berliner Bezirks Reinickendorf), das Projekt „Gemeinsame Difu/DST-Umfrage zum Stand der Verwaltungsmodernisierung“, sowie das Projekt „Nahversorgung in Großstädten – Entwicklungen, Probleme, Handlungsmöglichkeiten“ (unter Beteiligung von elf Großstädten und in Kooperation mit einem externen Partner) begonnen. Schließlich war auch die inhaltliche und redaktionelle Betreuung der Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften von Bedeutung.

Die langjährige Mitarbeiterin des Arbeitsbereichs Fortbildung, Ursula Kuhn, hat das Difu aus Altersgründen zum Jahresende verlassen.



2. Fortbildungsaktivitäten

Berlin-Seminare

- Kommunale Schulpolitik im Zeichen von PISA (Wiederholung) vom 9.–11.2.2004 (Brühl).
- Kommunale Sicherheitspolitik – Ansätze, Handlungsfelder, Erfahrungen vom 8.–10.3.2004 (von Kodolitsch, Knipp).
- Zwischen Flächenboom und Geschäftsleerstand – Einzelhandel in der Stadt vom 22.–24.3.2004 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Kommunale Kulturpolitik – auf dem Weg zu einem neuen Leitbild vom 19.–21.4.2004 (Brühl).
- Zwischen Flächenboom und Geschäftsleerstand – Einzelhandel in der Stadt (Wiederholung) vom 10.–12.5.2004 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Qualitätsmanagement für den ÖPNV vom 20.–22.9.2004 (Kühn, Lehmbrock [AB 3]).
- Neuausrichtung der Personalarbeit: Planung, Entwicklung, Führung und Organisation vom 6.–8.10.2004 (Knipp, von Kodolitsch).
- Zur Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe – neue Wege, bisherige Erfahrungen vom 25.–27.10.2004 (Brühl).
- Haushaltskonsolidierung als strategische Daueraufgabe vom 10.–12.11.2004 (Knipp, von Kodolitsch).
- Korruption – Prävention und Bekämpfung in Bund, Ländern und Kommunen vom 18.–20.10.2004 (von Kodolitsch in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung [BAKöV]).
- Stadtumbau und Freiraumentwicklung vom 15.–17.11.2004 (Preisler-Holl [AB 1]).
- Kooperative Verwaltung: Leiten und Führen in der Verwaltung vom 6.–8.12.2004 (Brühl, Helbig, Scholz [extern]).

Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Fachtagung „Gender Mainstreaming“ in Bund, Ländern und Kommunen vom 19.–20.1.2004 in Berlin (Bock [AB 1], Rösler [AB 4] in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung [BAKöV]).
- Seminar „Rats- und Managementinformationssysteme: Entscheidungshilfen per Mausclick?“ vom 24.–26.3.2004 in Gelsenkirchen (Knipp).
- Fachtagung „Integrierte Freiraumentwicklung“ am 31.3.2004 in Hannover (Böhme [AB 1] in Zusammenarbeit mit Stadt und Raum Messe und Medien GmbH).
- Fachtagung „Liberalisierung in der Wasserwirtschaft?“ vom 3.–4.5.2004 in Köln (Rösler [AB 4] in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag und dem Verband kommunaler Unternehmen).
- Fachtagung „Die Stadt und ihre Bürger: neue Kommunikation- und Beteiligungsstrategien“ vom 5.–6.5.2004 in Berlin (Sander, Hill [DHV] in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer).
- 34. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung vom 12.–14.5.2005 in Mainz (Sander, Becker, H. [AB 1] in Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz).
- Fachtagung „Baurechtsnovelle 2004 – Neue Anforderungen an die Bauleitplanung“ vom 17.–18.6.2004 in München (Sander, Bunzel [AB 1] in Zusammenarbeit mit dem Bayeri-



schen Gemeindetag), vom 21.–22.6.2004 in Berlin, vom 26.–27.8.2004 in Hamburg, vom 21.–22.9.2004 in Bochum und vom 29.–30.9.2004 in Frankfurt am Main (Sander, Bunzel [AB 1] in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag).

- Inhouse-Seminar „Kommunale Antikorruptionsarbeit“ für Führungskräfte der Stadt Rostock am 29.9.2004 in Rostock (von Kodolitsch).
- Inhouse-Fachtagungen zur Baurechtsnovelle 2004 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Städte Bremen und Nürnberg am 27.9.2004 und 2.11.2004 (Sander, Bunzel [AB 1]).
- Internationale Fachtagung „Kommunale Abfallwirtschaft – Marktöffnung durch sichere Entsorgung“ vom 25.–26.11.2004 in Berlin (Kühn, Huter [DST] in Zusammenarbeit mit den deutschen kommunalen Spitzenverbänden, dem Österreichischen Städtetag, dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas, mit Unterstützung des Bundesministerium des Innern).

3. Projektarbeit



3.1 Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil

Viele Städte verzeichnen Wanderungsverluste an das Umland, es mehren sich jedoch die Hinweise, dass der Höhepunkt der Einwohnerverluste durch Umlandwanderungen überschritten ist. Durch die Studie sollten Wohnstandortentscheidungen privater Haushalte bezüglich des städtischen Teilraumes Innenstadt untersucht werden, um neue und differenzierte Aussagen zu Wohnwünschen und Wohnbedürfnissen mit räumlichem Bezug zu gewinnen. Dazu wurden u. a. Bewohnerbefragungen in München (Untersuchungsgebiet Glockenbach-/Gärtnerplatzviertel) und in Leipzig (Stadtteil Schleußig) durchgeführt.

In 2004 wurden folgende Projektzwischenstufen erreicht:

- Auswertung der schriftlichen Bewohnerbefragung in den Untersuchungsgebieten Glockenbach-/Gärtnerplatzviertel in München und im Stadtteil Schleußig in Leipzig im Jahre 2003 (s. a. Jahresarbeitsbericht 2003)
- Durchführung von Bewohnerinterviews in München und Leipzig
- Auswertung von Material zum Innenstadtwohnen der Stadt Hamburg sowie Experteninterviews zu dem Projekt „HafenCity“
- Schriftliche Formulierung der Zwischenergebnisse sowie Vorträge zu den Zwischenergebnissen auf verschiedenen Veranstaltungen

(Brühl, Echter [AB 4], Frölich-von Bodelschwingh [AB 1], Mittag [AB 4])

3.2 Zielvorstellungen über das künftige Leistungsspektrum der Berliner Bezirke auf der Grundlage von Infrastrukturdaten

Aufgrund der angespannten Haushaltslage sieht sich das Land Berlin gezwungen, alle erdenklichen Sparpotenziale auszuschöpfen. Soll das vor dem Bundesverfassungsgericht anstehende Verfahren erfolgreich sein, dann ist der Nachweis zu erbringen, dass das Land Berlin trotz aller Sparsbemühungen die Hilfe des Bundes und der Länder benötigt.



In diesem Zusammenhang wurden sowohl vom Senat als auch durch den Rat der Bürgermeister verschiedene Projekte angestoßen. Bei dem unter der Federführung des Bezirksamtes Reinickendorf von September 2004 bis September 2005 laufenden Projekt soll am Beispiel der Jugendfreizeitstätten exemplarisch verdeutlicht werden, wie auf der Grundlage von Infrastrukturdaten Zielvorstellungen über das künftige Leistungsspektrum der Berliner Bezirke erarbeitet werden können. Das Difu hat die wissenschaftliche Begleitung des Projekts übernommen und wird mit einem Kurzgutachten die Grundlage für die Erörterungen einer aus Bezirksvertretern bestehenden AG schaffen. Darüber hinaus wird das Difu die AG methodisch und inhaltlich unterstützen. (Knipp, Reidenbach [AB 2]).

3.3 Gemeinsame Difu/DST-Umfrage zum Stand der Verwaltungsmodernisierung

In den Jahren 1994, 1996, 1998 und 2000 hat der DST in seinen Mitgliedstädten insgesamt vier Umfragen zum Stand der Verwaltungsmodernisierung durchgeführt. Im Jahre 2004 haben sich der DST und das Difu erstmals gemeinsam an die deutschen Städte gewandt, um aktuelle Erkenntnisse über inhaltliche Schwerpunkte, Fortschritte und Probleme des Modernisierungsprozesses zu gewinnen.

Um qualifizierte Informationen gewinnen zu können, wurde der Fragebogen so aufgebaut, dass sowohl grundsätzliche Informationen zu Schwerpunkten und Perspektiven zum Stand der Verwaltungsmodernisierung, wie auch detaillierte Informationen zum Umsetzungsstand des Finanzmanagement, der Organisationsentwicklung und des Personalmanagements gewonnen werden konnten.

Die Umfrage wurde durchgeführt und ausgewertet. Die Veröffentlichung der Umfrageergebnisse ist für April 2005 in den Difu-Materialien vorgesehen (Knipp, von Kodolitsch, Frölich-von Bodelschwingh [AB 1]).

3.4 Nahversorgung in Großstädten – Entwicklungen, Probleme, Handlungsmöglichkeiten

Im Lebensmitteleinzelhandel findet seit geraumer Zeit ein Verdrängungswettbewerb statt, der seit einigen Jahren von den Discountern dominiert wird. Verlierer sind vor allem kleinere Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte. Neben den alten Versorgungsnetzen in Stadtteilzentren und Nahversorgungszentren ist ein Netz von neuen, eher abseits gelegenen „Ortsschildlagen“ entstanden. Obwohl in den Großstädten die Nahversorgung insgesamt noch nicht gefährdet ist – so ein erstes zentrales Untersuchungsergebnis – müssen auch dort Probleme gelöst werden: Die Angebotsvielfalt an den alten Standorten geht zurück; sie verlieren gegenüber den weitmaschigen neuen Standortnetzen an Boden. „Schwächelnde“ oder gar fehlende Frequenzbringer beschädigen die Standortgemeinschaft von Handel und diversen Dienstleistern, die mobilen Bewohner reagieren mit einer Abwanderung zu den dezentralen autoorientierten Einkaufsstandorten; immobile Haushalte geraten in Schwierigkeiten.

Im Mittelpunkt des von August 2004 bis Juli 2005 laufenden Projekts stand zunächst die Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter elf Großstädten: Bonn, Bremen, Dortmund, Dresden, Erfurt, Karlsruhe, München, Münster, Nürnberg, Schwerin und Stuttgart. Es ging dabei um die Situation der Nahversorgung und den Umgang mit auftretenden Problemen. In einem ersten von zwei Workshops wurden in einem Erfahrungsaustausch zwischen den am Projekt beteiligten Großstädten Entwicklungsprozesse vertieft behandelt und damit begonnen, Instru-

mente zur Sicherung der Nahversorgung zu diskutieren. Im zweiten für Anfang 2005 vorgesehenen Workshop soll die Diskussion um den „richtigen Werkzeugkasten“ fortgesetzt werden. (Kühn in Kooperation mit Rolf Junker, Planungsbüro Junker und Kruse, Stadtforschung/Stadtplanung, Dortmund).



Projektarbeit

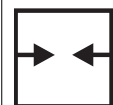
3.5 Stadtquartiere im Umbruch – Gutachten „Kommunale Planungspraxis quo vadis“

Das Difu hat sich in Kooperation mit dem Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU-Berlin an der Ausschreibung des BBR für das Gutachten „Kommunale Planungspraxis quo vadis“ im Rahmen des neuen ExWoSt-Forschungsfelds „Stadtquartiere im Umbruch“ beteiligt. Der Antrag wurde im Dezember vom BBR positiv beschieden; die Laufzeit beträgt – beginnend mit Januar 2005 – sieben Monate.

Vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückgangs und der demografischen Entwicklung in vielen Städten und Gemeinden wird untersucht, wie sich die Gemeinden den neuen Herausforderungen der Gestaltung von Schrumpfungsprozessen stellen und welche Anforderungen sich für die Organisation der kommunalen Planung stellen. Im Ergebnis sollen insbesondere die Entwicklung/Veränderung der städtebaulichen Praxis (z.B. Wandel der Aufgabenstruktur und des Berufsbilds; Einschätzung der Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs für Handlungsfelder wie Infrastruktur, Freiflächen, Wohnen usw.; Veränderung der Personalausstattung; Umschichtung von Ressourcen; Eignung von Planungsverfahren und -instrumenten Für Stadtumbau/Stadtrückbau) herausgearbeitet werden.

Dazu dienen mehrere methodische Arbeitsschritte: eine schriftliche Befragung der Planungsämter in allen Gemeinden ab 20.000 EW mit tatsächlichem oder prognostiziertem Bevölkerungsrückgang; Telefoninterviews mit Schlüsselpersonen (planende Verwaltung, Stadtwerke, Infrastrukturbetreiber, Wohnungswirtschaft usw.) in 20 auf Basis der Befragungsergebnisse ausgewählten Fallstädten; Durchführung eines Experten-Workshops, auf dem die Ergebnisse der schriftlichen Befragung und der Interviews diskutiert werden. Ein wichtiges Ziel des Gutachtens ist es, Hinweise für die Auswahl von Modellvorhaben und die weitere Bearbeitung des ExWoSt-Forschungsfeldes zu erhalten. (Sander; Becker [AB 1]; Henckel [extern])

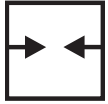
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen



Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

- Mitarbeit am Projekt „Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik“ (AB 2) (Hollbach-Grömig, Floeting, von Kodolitsch [AB 5], Sander [AB 5]).

AB5



Mitarbeit in
anderen
Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

- Mitarbeit am Projekt „Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik VERS“ (AB 3)
(Lehmbrock, Bracher, Eichmann, Kühn [AB 5]).

Arbeitsbereich Information und Dokumentation

- Mitarbeit am Projekt „Der Aufbau Ost als Gegenstand der Forschung. Untersuchungsergebnisse seit 1990“ (AB 7)
(Bretschneider, Mäding [IL], Plagemann, Reidenbach [AB 2], Sander [AB 5], Zwicker [IL]).



5. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Dezernatsrelevante Problem- und Konfliktfelder“ am 1.4.2004 sowie Moderation der „Gemeinsamen Auseinandersetzung mit aktuellen Aufgabenstellungen, Problemen und Restriktionen“ am 1. und 2.4.2004 auf der „Klausurtagung des Dezernats Bildung, Jugend und Sport“ der Stadt Köln vom 1.–2.4.2004 in Bad Honnef (Brühl).
- Vortrag „Wohnen in der Innenstadt“ auf der Tagung der Stadt München „Architekturwoche in München“ am 10.7.2004 (Brühl).
- Vortrag „Zur Wiederentdeckung des innenstadtnahen Wohnens“, beim Difu-Dialog am 13.10.2004 (Brühl).
- Statement in und Teilnahme an dem „Strategie-Workshop `Südbahnhof/Brunecker Straße`, Nürnberg“, ausgerichtet von der Stadt Nürnberg, vom 22.–23.10.2004 (Brühl).
- Vortrag „Zur Wiederentdeckung des innenstadtnahen Wohnens“, bei der Veranstaltung „Nachfrageorientierte Immobilienmarktanalyse unter Nutzung der Milieuforschung“ der LH München und des vhw am 22.11.2004 (Brühl).
- Vortrag „Zur Wiederentdeckung des innenstadtnahen Wohnens“, in der TU-Berlin am 9.12.2004 (Brühl).
- Mitwirkung an einem gemeinsamen Workshop der von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekte „Wirtschaftlichkeit und Beschäftigung in der Gebäudereinigung“ und „ProKon – Konkurrieren statt privatisieren. Kommune im Wettbewerb“ als Mitglied des Beirates zum Projekt „ProKon am 19.1.2004 in Berlin (Knipp).
- Mitwirkung an einem Workshop der AG Outcome der hessischen Gesundheitsämter in der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen am 6.9.2004 in Düsseldorf (Knipp).
- Mitwirkung als Mitglied des Projektbeirats an der dritten Beiratssitzung des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekts „Strategien, Management und Mitbestimmung der Modernisierung deutscher Großstädte“ am 5.11.2004 in Düsseldorf (Knipp).
- Koordination der Arbeitsgruppe „Korruptionsbekämpfung“ im 7. Speyrer Qualitätswettbewerb (von Kodolitsch).
- Referat „Situation und Entwicklungen in anderen Städten“, „Forum Stadtteilpflege“ der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) am 5.5.2004 in Frankfurt (von Kodolitsch).
- Redaktion Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (von Kodolitsch).
- Mitarbeit am „Stadtentwicklungskonzept Berlin 2020“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (kontinuierlich) (Sander).



6. Veröffentlichungen

6.1. Difu-Publikationen

- Brühl, Hasso, Echter, Claus-Peter, Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten, erschienen in der Reihe Difu-Materialien, Februar 2004 Profildienst „Wohnungspolitik“ 1/2004 (Brühl).
- Bracher, Tilman, Eichmann, Volker, Kühn, Gerd, Lehmbrock, Michael, ÖPNV im Wettbewerb. Management-Planspiel in der Region Berlin, Berlin 2004 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 39).

6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Brühl, Hasso, Kommunale Kulturpolitik – auf dem Weg zu einem neuen Leitbild, in: Städtetag NRW, Eildienst, Informationen für Rat und Verwaltung, Heft 6., 18.6.2004
- Kühn, Gerd, Zwischen Flächenboom und Geschäftsleerstand. Difu-Seminar zum Einzelhandel in der Stadt zeigt Lösungsansätze, in: NABU Naturschutzbund Deutschland e.V. (Hrsg.), NABU-Newsletter „Living 2010“, November 2004.
- Sander, Robert, Vor der „demografischen Zeitenwende“. Herausforderungen des demografischen Wandels für die Region Stuttgart, in: Region Stuttgart aktuell, Nr. 3/2004, Stuttgart 2004.

**ARBEITSBEREICH 6:
VERÖFFENTLICHUNGEN**

AB6

ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Klaus-Dieter Beißwenger (Staatsexamen Germanistik, Geschichte)

Christina Blödorn

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens

Sylvia Koenig

Angelika Meller



1. Das Jahr 2004 im Arbeitsbereich Veröffentlichungen

Umfang und Schwerpunkte der jährlichen Veröffentlichungen spiegeln immer die Gesamtentwicklung des Instituts wider: Das Jahr 2004 war durch das Auslaufen von Großprojekten gekennzeichnet.

Die Zahl der in den klassischen Difu-Publikationen erschienenen Titel und die der Sonderveröffentlichungen außerhalb dieser Reihen liegen wieder etwa gleich auf, allerdings auf einem quantitativ niedrigeren Niveau als im Vorjahr. In beiden „Abteilungen“ differieren die Schwerpunkte von Jahr zu Jahr deutlich. 2004 in Vorbereitung, aber erst 2005 vorliegend ist das fünf-bändige abschließende Werk des Projekts „Stadt 2030“, das im VS-Verlag, Wiesbaden (dem Nachfolger von Leske+Budrich) erscheinen wird.

Wie in den vorigen Jahresberichten werden einige Produkte vorgestellt oder ihre Entwicklung kommentiert.

a) *Der klassische Bereich*

- Im so genannten klassischen Bereich, vor allem den etablierten Difu-Reihen, ist ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen: von 25 auf 15 Titel. Dies erklärt sich zum Teil durch die Entscheidungen von Auftraggebern der Drittmittelprojekte, die den Veröffentlichungsort bestimmen können und häufig Einzelveröffentlichungen außerhalb der Difu-Reihen bevorzugen oder eine eigene Reihe für ihre Projekte vorziehen (siehe dazu den Punkt „Sonderveröffentlichungen“).
- Außerdem geht schon aus Kostengründen manche Publikation ins Internet, die früher gedruckt worden wäre. Gleiches gilt für Inhalte des Difu-Extranet, das nur mit Passwort zugänglich ist. Auch sind manche Produkte in Kooperation mit anderen Einrichtungen von vornherein für das Internet vorgesehen, so auch unser eigenes Produkt einer englischen Fassung der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ als „German Journal of Urban Studies“. Die weiter steigende Akzeptanz dieses Mediums, die allgemeine Zugänglichkeit und die allseits praktizierte Sparsamkeit (Möglichkeit des Verzichts auf Druck, Vertrieb und Lagerhaltung, vergleichsweise geringe Kosten für das Einstellen von Dateien ins Netz) werden vermutlich zur Verstärkung dieses Trends beitragen. Dennoch: Zu jeder Bewegung gibt es auch die Gegenbewegung, in diesem Fall der gleichzeitig aufrecht erhaltene Wunsch, ausgewählte Produkte weiterhin zu drucken.
- Auf dem bekanntermaßen schwierigen Markt der wissenschaftlichen Zeitschriften hat sich die „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (DfK) wacker behauptet. Zwar ist die Zahl der Abonnements leicht gesunken (von 282 auf 251), doch gibt es je nach Titel rege Nachfrage nach Einzelheften. Dies ist nicht überraschend, da das Konzept des Schwerpunktheftes jeweils unterschiedliche Käufergruppen zur Bestellung motiviert. Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung, was die wachsende Zahl der Zugriffe auf die Internetfassungen der Zeitschrift betrifft: Die deutsche Fassung wird in Abstracts angeboten (46 949 Abrufe), die englische in der Volltextfassung (65 149 Abrufe). Die Zahl der Freiabonnements der DfK vor allem für die Städte, die das Institut mit ihren Zuwendungen unterstützen, liegt bei 188.

AB6



Überblick

Die inhaltlichen und gestalterischen Neuerungen der Halbjahreszeitschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ sind abgeschlossen. Auch hier ist ein leichter Rückgang der Abonnentenzahlen zu verzeichnen: 22 der 476 Abonnements gegen Rechnung wurden 2004 gekündigt.

b) Sonderveröffentlichungen

- Unter den 13 Sonderveröffentlichungen verdienen die fünf Bände der „netWORKS-Papers“ aus dem Forschungsverbund netWORKS besondere Erwähnung. Ziel dieses Verbunds ist es, die aktuellen Veränderungen in den Ver- und Entsorgungssektoren zu untersuchen und Vorschläge zur Gestaltung des Wandels im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu unterbreiten.
- Wiederum sehr gute Resonanz erfuhr das vom Difu durchgeführte Planspiel, nun zur BauGB-Novelle 2004.
- Vornehmlich editorische Aufgaben waren mit dem dritten Band der Hauptveröffentlichungen „Soziale Stadt“ für das Difu verbunden: „Die Soziale Stadt. Ergebnisse der Zwischenevaluierung“ enthält eine Bewertung des Bund-Länder-Programms nach vier Jahren Programmlaufzeit durch das IfS. Diese Evaluation konnte auch auf den Erfahrungen und empirischen Ergebnissen der Programmbegleitung durch das Difu aufbauen.



2. Absatz von Veröffentlichungen im Jahresvergleich

	2002		2003		2004	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Freiexemplare	11 750	76	14 838	81	7 327	59
Rechnung	3 685	24	3 459	19	6 099	41
Insgesamt	15 435	100	18 297	100	13 426	100

Die Daten für die Entwicklung des Absatzes im Jahr 2004 lassen schon auf den ersten Blick zweierlei erkennen: Mit der quantitativen Verringerung des Gesamtabsatzes (von im Vorjahr rund 18 300 Ex. auf etwa 13 400 Ex. im Jahr 2004) sank zum einen die Freiexemplarquote drastisch von 81 auf 59 Prozent; zum anderen stieg die Zahl der gegen Rechnung abgegebenen Exemplare trotz des deutlich niedrigen Gesamtabsatzes von etwa 3 460 auf rund 6 099 an. Als Erklärung kommt der Umstand in Frage, dass mit dem Rückgang von zwangsläufig kostenlos abzugebenden Exemplaren in relativ hoher Auflage (aufgrund vertraglicher Bindung durch externe Auftraggeber) die Relation von verkauften und Freiexemplaren für das Institut quasi automatisch günstiger wird.



Im Übrigen gilt auch hier: Die Nutzung des Internet hilft zwar, Kosten für Druck und Vertrieb zu sparen, lässt aber auch Einnahmemöglichkeiten tendenziell weiter sinken. Der Spareffekt durch Veröffentlichung im Netz ist häufig höher als die Einnahmen, die durch Verkauf und Vertrieb eines Printprodukts zu erzielen sind. Entscheidend bei der Wahl des jeweiligen Mediums sind aber nicht nur Aspekte des Kostensenkens, sondern auch die verschiedenen Ziele, die mit einer Veröffentlichung verbunden sind (wie z.B. der Anspruch allgemeiner Zugänglichkeit und die Schnelligkeit der Bereitstellung von Ergebnissen oder die dauerhaft „greifbare“ Form von Forschung).

Was die Einnahmeseite betrifft, so ergibt sich für 2004 in der Gesamtsumme ein Betrag von rund 76 000 Euro, der ungefähr 10 000 Euro über dem des Vorjahres liegt. In diese Summe gehen auch jene Einnahmen ein, die vom Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“ erzielt werden.

Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen pendelt sich ungefähr wieder auf dem Niveau ein, das vor den Jahren der Großprojekte üblich war: Im Jahr 2004 waren es 28 Veröffentlichungen gegenüber den beachtlichen 48 im Jahr 2003.

Es ist unschwer zu erkennen, dass man diese Ergebnisse immer im Rahmen der Gesamtentwicklung des Instituts interpretieren muss. Auch kleine Einnahmesteigerungen und sonstige „günstige“ Daten sind kein eindeutiges Signal für eine Verbesserung der Gesamtsituation, sondern eher Ergebnis von veränderten Auftragskonstellationen.

AB6



3. Veröffentlichungen im Jahr 2004

Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
a) Die „klassischen“ Difu-Publikationen			
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Bd. 38 Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg	Heinz/Kodolitsch/ Langel/Reidenbach	744	228
Bd. 39 ÖPNV im Wettbewerb Management-Planspiel In der Region Berlin	Bracher/Eichmann/ Kühn/Lehmbrock	770	248
Materialien			
1/2004 Förderung von Wohneigentum In deutschen Städten	Echter/Brühl	500	164
2/2004 Hauptprobleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2003	Bretschneider	400	110
3/2004 Monitoring und Bauleitplanung – neue Herausforderungen für Kommunen bei der Überwachung von Umwelt- auswirkungen	Bunzel/Frölich/ Tomerius	680	148
4/2004 Flächenrecycling – Projektmanagement und Marketingstrategien	Tomerius/Barczewski/ Knobloch/Preuß/ Schrenk (Hrsg.)	470	174
Aktuelle Information			
Raus aus der Stadt? Zur Erklärung und Beurteilung der Suburbanisierung	Mäding	650	12
Dokumentationen			
Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung H. 1, Juli 2004 H. 2, Dezember 2004	Bretschneider/ Fuchs		
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen			
	Walter/Gräber		



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
-------	-----------------	---------	--------

Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften

Nach der Absatzstatistik hatte die DfK im Dezember 2004 251 zahlende Bezieher; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs waren es 282. Hinzu kommen 188 Freiabonnements.

Informationen zur modernen Stadtgeschichte

Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 2004 807 (im Vorjahr 714), davon wurden 454 (im Vorjahr 476) Abonnements gegen Rechnung bezogen.

b) Sonderveröffentlichungen

Soziale Stadt

Newsletter „Soziale Stadt info“

Eine Ausgabe

Endbericht

Die Soziale Stadt.
Ergebnisse der Zwischenevaluierung
Bewertung des Bund-Länder-Programms
„Stadtteile mit besonderem Entwicklungs-
Bedarf – die soziale Stadt“ nach vier
Jahren Programm

Projektgruppe

5000

216

Forschungsverbund „2030“

Infobrief
(Zwei Ausgaben)

Projektgruppe

Internet

netWORKS

H. 5
Netzgebundene Infrastrukturen unter
Veränderungsdruck – Sektoranalyse
Stromversorgung

Monstadt /Naumann

550

85

H. 6
Örtliche und überörtliche Betätigung
kommunaler Unternehmen

Tomerius

550

44

H. 7
Benchmarking-Konzepte in der Wasser-
Wirtschaft: zwischen betrieblicher
Effizienzsteigerung und
Regulierungsinstrument

Kluge/Scheele
(Hrsg.)

650

144

H. 8
Gemeinwohlsicherung als
Herausforderung

Libbe/Trapp/
Tomerius

550

180

AB6



Veröffentlichungen

Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
H. 9 Sozial-ökologische Regulationen	Hummel/Kluge	350	54
H. 10 Neue Räume technischer Infrastruktursysteme	Monstadt/Naumann/ Meister/Moss	350	66
.....			
Einzelne Titel			
Planspiel BauGB-Novelle 2004 Bericht über die Stellungnahme der Planspielstädte und Planspiellandkreise	Bunzel/Francke/ Strauss	Online	120
2. Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“: Tabakprävention vor Ort Dokumentation	Difu (Hrsg.)	1 500	164
Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit Kongressdokumentation	Rösler	400	216

**ARBEITSBEREICH 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION**

AB7

ARBEITSBEREICH 7: INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Beatrixe Albrecht
Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Dipl.-Math. Renate Christian
Christel Fuchs
Dipl.-Math. Norbert Gietzen
Dipl.-Ing. Christine Grabarse
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
Dipl.-Ing. Peter Gröning
Ina Kaube
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth
Susanne Plagemann, M.A.
Dipl.-Päd. Rita Rabe
Doris Reichel, M.A.
Jörg Schumacher
Christiane Walter

Studentische Mitarbeiter

Anselm Helbig
Robert Kania
Marko Pilop
Andreas Stolzenberg
Ralf Winkler

Praktikantinnen und Praktikanten

Dajana Grund
Christian Kadolph
Vera Neisen
Anne Ruge
Carolin Schulz
Jana Wegner

1. Zur Situation des Arbeitsbereichs



Das Jahr 2004 war geprägt durch die Entwicklung neuer und die Neugestaltung bestehender Internetangebote. Insgesamt elf Domänen und drei separat gestaltete „Sub-Domänen“ werden nun vom Difu betrieben, wovon jeweils zwei neu entwickelt wurden. Zwei schon länger bestehende Internetsites wurden komplett überarbeitet und nun mit einem neuen Layout und/oder einer neuen Struktur angeboten. Darüber hinaus wurde im Rahmen von URBANDATA die Gestaltung der neuen, fünfsprachigen Website „URBADOC“ durch das Difu vorgenommen. Diese Internetseite wird am 1.1.2005 freigeschaltet und ersetzt die bisher produzierte CD-ROM „URBADISC“. Insgesamt umfasst das Internetangebot 15 Domänen/Subdomänen mit rund 11 000 Seiten.

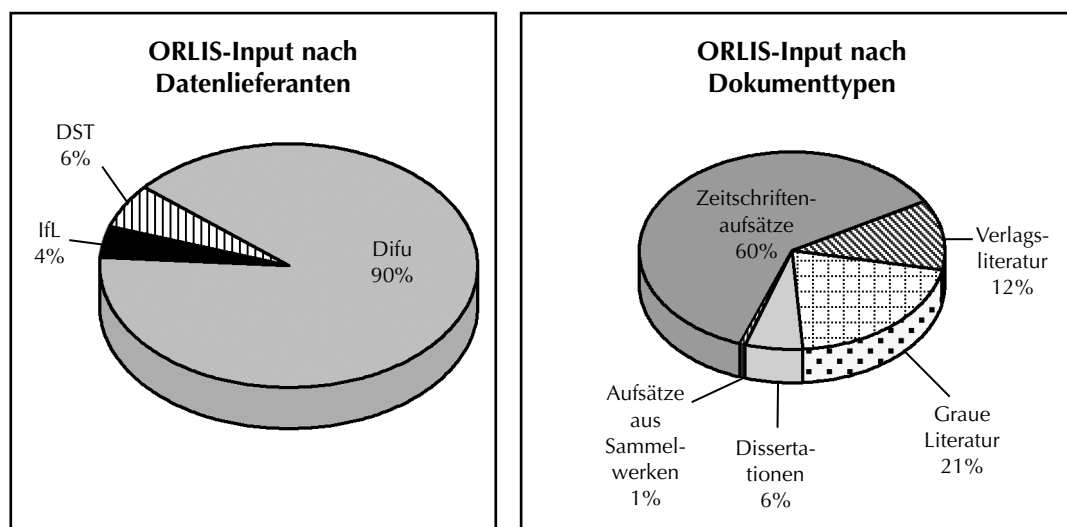
Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Durchführung des Projekts „Tabakprävention vor Ort – 2. Wettbewerb zur kommunalen Suchprävention“, der Aufbau einer Internetdatenbank „Stadtforschungsprojekte deutscher Städte“ in Kooperation mit dem VDSt und die Koordinierung des Projekts „Der Aufbau Ost als Gegenstand der Forschung“, an dem neben dem Difu insgesamt sieben Forschungsinstitute beteiligt waren.

2. Datenbankerstellung und -betrieb



2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfasste am 31.12.2004 einen Bestand von 263 368 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 2004 10 540 neue Literaturnachweise:



AB7



Datenbank-
erstellung
und -betrieb

- 9 480 Dokumentationseinheiten (DE) wurden im Difu erstellt.
- 1 060 Dokumentationseinheiten wurden durch Übernahme von Bibliotheksdaten des DST (628) und des IfL (432) erstellt.

Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST und des IfL werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach den ORLIS-Spezifikationen aufbereitet.

Im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ wurde aus ORLIS-Daten eine themenspezifische Literaturdatenbank weitergeführt, die teilweise mit PDF-Volltext-Dateien verknüpft ist. Sie umfasst 1 429 Quellen zu Themenbereichen wie Quartiersmanagement, Stadterneuerung und Wohnumfeld. Die Datenbank wird im Internet kostenlos für die Öffentlichkeit angeboten.

Über ORLIS werden auch Volltexte verlinkt. Zu den 556 Volltext-Dateien sind im Jahr 2004 138 neu hinzugekommen. Diese Art des Zugriffs auf die Originalliteratur wird nur für einen kleinen Teil von ORLIS (zwei bis fünf Prozent eines jährlichen Neuzugangs) realisierbar sein. (Plagemann, Albrecht, Christian, Fuchs, Gräber, Rabe, Reichel, Schumacher, Walter)

2.2 Umfragedatenbank *kommDEMOS*

2.2.1 Dateninput

Das Umfragnachweissystem *kommDEMOS* ist ein Fachinformationssystem zur Unterstützung des Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfrageforschung mit dem Ziel der Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -Ergebnissen. Materialgrundlage sind Ergebnisberichte zu Befragungen, die von Kommunen bzw. in ihrem Auftrag durchgeführt wurden oder aufgrund ihres Themas von kommunalem Interesse sind.

Zum Jahresende 2004 enthielt *kommDEMOS* 1 680 standardisierte Umfragenbeschreibungen („Steckbriefe“), 50 weitere kamen hinzu. Bei kommunalen Umfragen wurden in die Datenbank zusätzlich die gescannten Fragebogenmuster eingearbeitet. Außerdem wurden Ergebnisberichte integriert, für die PDF-Dateien zur Verfügung standen.

2.2.2 Datenbankverwendung

Die Datenbank *kommDEMOS* wurde auch im Jahr 2004 für die Beantwortung individueller Anfragen eingesetzt. Am intensivsten wird die Datenbank online durch die Zuwerderstädte des Difu genutzt.

Darüber hinaus wurde die Datenbank als Instrument zur Analyse von Eigenschaften kommunaler Umfragen eingesetzt. So wurden auf der Grundlage und mit Hilfe von *kommDEMOS* Tabellen erarbeitet, die den Beitrag von Mitarbeiter- und Kundenbefragungen zur Leistungsmessung in öffentlichen Verwaltungen beschreiben. (Bretschneider, Albrecht, Reichel, Schumacher)



3. Informationsdienstleistungen und -produkte

3.1 Difu-Internetangebote

Das Angebot des Difu im Internet umfasst mittlerweile folgende jeweils eigenständige Domains:

- Deutsches Institut für Urbanistik (www.difu.de)
- Verein für Kommunalwissenschaften (www.vfk.de)
- Bundestransferstelle „Soziale Stadt“ – Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (www.sozialestadt.de)
- Bundeswettbewerb „Tabakprävention vor Ort“ (www.kommunale-suchtpraevention.de)
- Fahrradportal zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (www.nationaler-radverkehrsplan.de), neu seit September 2004
- Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung (www.flaeche-im-kreis.de), neu seit Mai 2004
- KOMM!Forum – Kommunales Forum E-Government (www.kommforum.de)
- Kommunalweb – Portal für kommunale Forschung und Praxis (www.kommunalweb.de)
- *MEDIA@Komm* (www.mediakomm.net)
- netWORKS-Group – Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme, ein Projekt des Forschungsverbundes „netWORKS“ (www.networks-group.de)
- URBANDATA – Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik (www.urbandata.org).

Folgende Sub-Domains werden betrieben:

- Aufbau-Ost, projektinterne Website, neu seit Januar 2004
- Edoc-Server für die Speicherung elektronischer Dokumente der Datenbank ORLIS (edoc.difu.de) mit dem Ziel der langfristigen Archivierung.
- Erfolgsmodell *MEDIA@Komm* (erfolgsmodell.mediakomm.net)
- VDSt-Stadtforschungsprojekte (vdst.difu.de) in Kooperation mit dem VDSt, im Aufbau seit September 2004.

Die Difu-Homepage wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. Mit Stand Dezember 2004 werden rund 4600 Webseiten (2003: ca. 4200) angeboten. Folgende Schwerpunkte sind zu nennen:

- Eine Projektdatenbank informiert zurzeit über die 206 Forschungsprojekte, die seit 1996 durchgeführt wurden.
- Das jeweils aktuelle Seminarprogramm sowie durchgeführte Seminare können eingesehen werden.
- Alle Veröffentlichungen des Difu werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt; einige Publikationen werden auch im Volltext angeboten.
- Der Difu-Newsletter „Berichte“ sowie alle Medieninformationen werden im Volltext angeboten.
- Die zweimal jährlich erscheinende DfK wird in ihrer englischen Übersetzung im Volltext nur im Internet angeboten.

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

- Die Projektforen „Forum Stadtökologie“, „Tatorte.InfoNetz“, „Informationstechnologien und Kommunen“, „PlanNet Europe“ bieten thematisch vertiefende Informationen mit Volltextangeboten.
- Die Serviceangebote wie Archiv, Diskussionsforen, Suchmaschine für die Difu-Seiten, Datenbank mit Mitarbeiterinformationen und Gästebuch unterstützen die Besucher der Homepage und bieten Kommunikationsmöglichkeiten. Insbesondere durch die Mailingliste „difu-news“ lassen sich 4 846 Personen regelmäßig über Neuigkeiten im Difu-Internet informieren.
- Im „Difu-Extranet“, welches nur den Difu-Zuwendern über ein Passwort zugänglich ist, kann in den Datenbanken ORLIS und *kommDEMOS* online recherchiert werden. Weitere kontinuierlich gepflegte Angebote sind eine Datenbank, in der nach den Titeln und Standorten kommunaler Zeitschriften recherchiert werden kann (1 696 Zeitschriftennachweise), Berichte und Bibliographien zu den Difu-Seminaren, Vorträge und Texte von Difu-Mitarbeitern und ausgewählte Difu-Publikationen im Volltext. 48 Zuwenderstädte haben einen Pauschalzugang, so dass alle Mitarbeiter unmittelbar aus dem Verwaltungsnetz heraus auf das Difu-Extranet zugreifen können, daneben sind zur Zeit 1 162 individuelle Passwörter vergeben.
- Die Umweltzeitschrift „UmSicht“ ist ein spezielles Angebot mit rund 320 Internetseiten für die Umweltämter und Umweltbeauftragten aus den Städten, die diesen Dienst exklusiv nutzen können; hier werden 112 Personen über eine Mailingliste regelmäßig über Neuigkeiten informiert.

Das Internetangebot des VfK wurde Anfang 2004 neu gestaltet und strukturiert. Auf rund 270 Webseiten wird über die Ziele und Geschichte des Vereins und über das Ernst-Reuter-Haus berichtet, das nicht nur Sitz des Difu und des VfK, sondern auch des Städtetages und weiterer Institutionen ist. Der umfangreichste Teil des Informationsangebots enthält die Tagungsankündigungen und Publikationen der „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“. Darüber hinaus wird die am Verein neu gegründete „Arbeitsgruppe gesundheitsfördernde Gemeinde- und Stadtentwicklung (AG-GSE)“ vorgestellt.

Die Homepage der Bundestransferstelle „Soziale Stadt“ wurde 2004 neu strukturiert und erhielt ein neues Layout. Weitere steigende Abrufzahlen geben ein zunehmendes Interesse am Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ wieder. Das Angebot wurde um eine eigenständige englische und französische Sprachversion erweitert. Ausführliche datenbankgestützte Darstellungen der bundesweiten Projekte, eine Datenbank kleinräumig orientierter Einzelprojekte nicht nur aus Programmgebieten der Sozialen Stadt, eine frei zugängliche Literaturdatenbank, die große Online-Textsammlung und weitere Informationen sowie Diskussionsforen werden auf rund 2 360 Webseiten (davon 62 Seiten in englischer und 37 Seiten in französischer Sprache) der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Datenbanken wurden kontinuierlich mit weiteren Einträgen versehen:

- Die Projektdatenbank enthält 345 Einträge und informiert über stadtteilbezogene/sozialräumliche Projekte (nicht nur aus den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“).
- Die Literaturdatenbank wird in Kooperation mit der Produktion der ORLIS-Datenbank erstellt. Sie dokumentiert die Literatursammlung des Projekts „Soziale Stadt“ sowie die aktuelle Literatur zum gesamten Themenspektrum des Bund-Länder-Programms und enthält 1 481 Literaturnachweise, davon 214 mit Volltext.

Über Neuigkeiten aus der Programmbegleitung und den Programmgebieten werden 3 707 Abonnenten der Mailingliste „sozialestadt-news“ regelmäßig informiert. Darüber hinaus wird

eine Linkliste angeboten, die zum Jahresende rund 450 Internetlinks enthielt. Über Neuigkeiten aus der Programmbegleitung und den Programmgebieten werden 3 892 Abonnenten der Mailingliste „SozialeStadt-News“ regelmäßig informiert.

Das Projekt „Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung“ wird auf einer im Jahr 2004 neu entwickelten Domain präsentiert. Auf bisher 26 Seiten werden Informationen zum Projekt, zur Ausschreibung und Auswahl der Planspielregionen angeboten.

Ein Internetportal zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans wurde neu entwickelt und freigeschaltet. Die nur mit Passwort zugängliche und mit einer differenzierten Rechteverwaltung versehene Plattform dient den an der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans beteiligten Gremien zum Informations- und Dokumentenaustausch. Darüber hinaus wird ein öffentlich zugänglicher Bereich angeboten, dessen Inhalte zum Teil von den Arbeitsgremien selbstständig eingestellt werden können. Dieses zunächst noch relativ kleine Angebot an Terminen, Neuigkeiten, Links und einer Bibliothek soll im Jahr 2005 ausgeweitet werden.

Das Internetangebot zum Forschungsprojekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme“ des Forschungsverbundes „netWORKS“ umfasst derzeit 60 Seiten. In deutscher und englischer Sprache wird über den Forschungsverbund, die Projektziele und -ergebnisse berichtet; Forschungsberichte werden im Volltext zum Download angeboten. Eine Linkliste mit rund 140 einschlägigen Internetadressen ergänzt das Angebot. Ergebnisse, neue Veröffentlichungen und Veranstaltungsankündigungen werden über die Mailingliste „netWORKS-Group-News“ angekündigt, die von 241 Personen abonniert wurde.

Die Ergebnisse des Städte-Wettbewerbs *MEDIA@Komm* (2000–2004) werden auf seiner Homepage mit 800 Webseiten dokumentiert. Insbesondere finden sich Darstellungen der teilnehmenden Städte und vertiefende Informationen zu den behandelten Fragestellungen (wie Digitale Signatur u. ä.). Im Jahr 2004 wurde eine eigenständige englische Sprachversion mit eigenem Layout erstellt. Darüber hinaus wurde das im Jahr 2003 entwickelte „Erfolgsmodell“ *MEDIA@Komm* innerhalb der *MEDIA@Komm*-Präsenz als gesondert navigierbare Datensammlung in eigener Sub-Domain angeboten und ist im Laufe des Jahres 2004 fertiggestellt worden (www.erfolgsmodell.mediakomm.net).

Im Internetangebot „KOMM!forum – Kommunales Forum E-Government“ werden auf 500 Seiten Dokumente, Arbeitshilfen, Praxisbeispiele, Informationen über Produkte, Unternehmen und Veranstaltungen angeboten. Kontaktbörsen, Links und Diskussionsforen runden das Angebot ab.

„Kommunalweb“ – das Internetportal für die kommunale Forschung und Praxis bietet mit Webkatalog, Terminkalender, Branchenbuch, einer News-Rubrik, einer Bücherecke und einer Übersicht über aktuelle Wettbewerbe den Einstieg zu kommunalrelevanten Internetangeboten. Kommunalweb umfasst derzeit 1 061 Webseiten (ohne Diskussionsforum), eine Datenbank mit über 5 500 Links auf externe Internetadressen, ein Branchenbuch mit 366 Einträgen, durchschnittlich 80 aktuelle Veranstaltungstermine, 1 163 kommunale News, Hinweise auf 1 054 Bücher (davon 231 Neuerscheinungen des Jahres 2004) und aktuelle Wettbewerbe.

Der Wettbewerb zur kommunalen Suchtprävention wurde unter dem Motto „Tabakprävention vor Ort“ ein zweites Mal durchgeführt. 132 Internetseiten bieten Informationen zur aktuellen Wettbewerbsdurchführung; die eingereichten Beiträge sind in einer nach verschiedenen Kriterien durchsuchbaren Datenbank dokumentiert. Darüber hinaus sind Informationen zum ersten Wett-



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

bewerb, der im Jahre 2001/2002 durchgeführt wurde, abrufbar – die bei diesem Wettbewerb eingereichten Beiträge und die Wettbewerbsveröffentlichung sind ebenfalls dokumentiert.

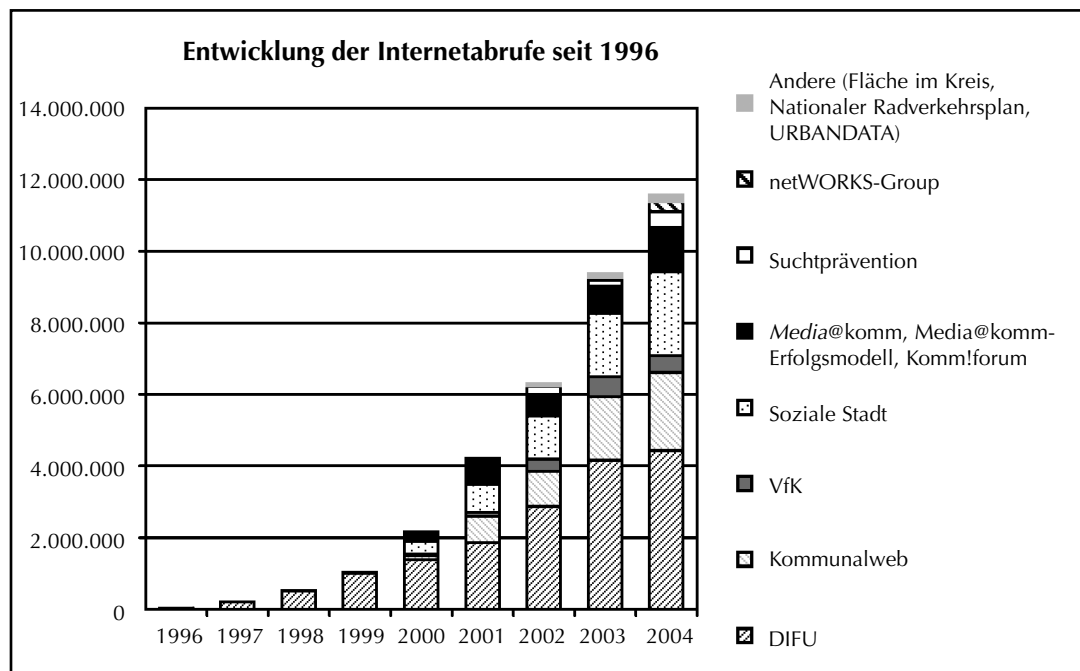
Für das Projekt „Aufbau Ost als Gegenstand der Forschung“ wurde ein eigener Bereich eingerichtet, der allen Projektpartnern zur Verfügung stand, insbesondere wurde online eine Datenbank mit relevanter Literatur aufgebaut.

Für den Verband der Städtestatistiker wurde ein eigenständiger Webbereich „Stadtforschungsprojekte deutscher Städte“ unter der Subdomain vdst.difu.de eingerichtet. Bis zum Jahr 2004 wurden die Projekte der Städte in einer Publikation veröffentlicht. Beginnend mit dem Jahr 2005 soll die jährliche Erhebung nun in einer Online-Datenbank dokumentiert werden.

Informationen zur Vereinigung URBANDATA werden auf einer Internetsite mit 16 Webseiten angeboten. Das Internetangebot bietet alle Informationen in einer jeweils eigenen Sprachwelt in den sechs Sprachen der beteiligten Länder.

Die Internetangebote des Difu werden von der fachlich interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung geschätzt und haben einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

- 7 000–10 000 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen „Link“ auf eine der o. g. Homepages (Quellen: Google, Altavista).
- Die Nutzungshäufigkeit erhöhte sich auch im Jahr 2004: Durchschnittlich wurden pro Monat durch 964 000 Zugriffe („Hits“) ca. 570 000 Webseiten („Page-Impressions“) aufgerufen.



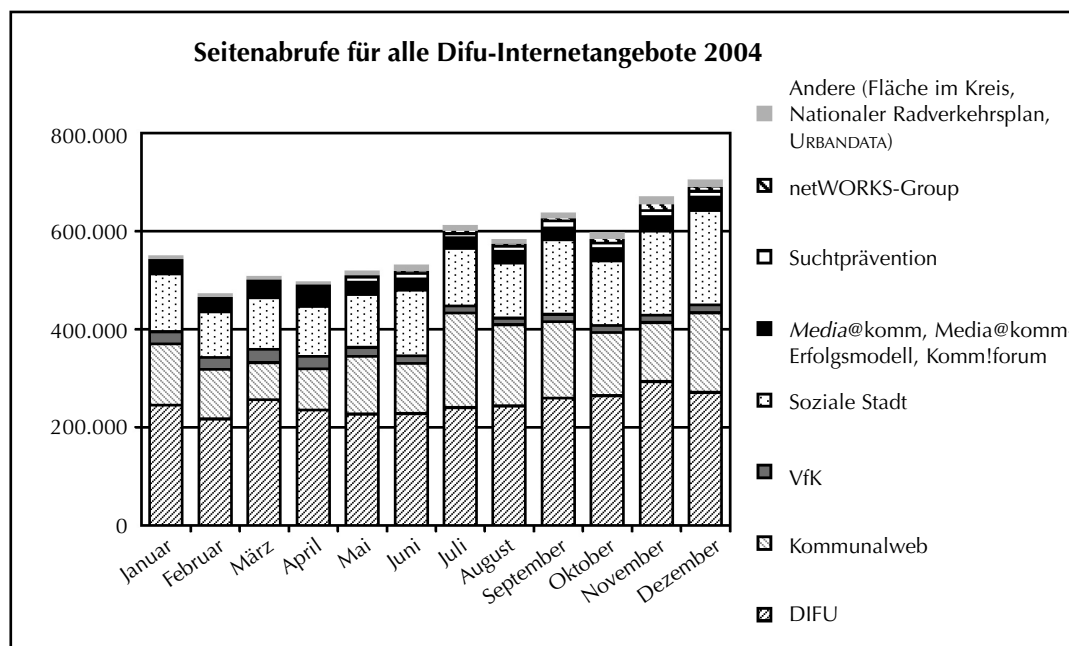
Neben der Difu-Homepage werden besonders die Internetangebote der Projekte „Soziale Stadt“ und „Kommunalweb“ nachgefragt. Innerhalb des Difu-Angebots dominierten die elektronische Version der Difu-Berichte, Veröffentlichungshinweise, Forschungsinformationen und Seminarankündigungen. Die folgende Gesamtübersicht zeigt den Stand der Nutzung aller Webangebote des Difu (nur inhaltliche Seitenabrufe/Page-Impressions):

Inhaltliche Seitenabrufe 2004



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

	DIFU	Soziale Stadt	MEDIA@Komm		Kommunalweb	KOMM! Forum	VfK	Suchtprävention	netWORKS Group	Fläche im Kreis	Nation. Radverkehrsplan	URBAN-DATA	Gesamt
			Home-page	Erfolgsmodell									
Jan.	245.074	118.094	8.804	2.876	124.789	11.953	25.105	5.013	3.989			2.255	547.952
Feb.	216.685	93.494	7.607	2.235	101.031	13.041	24.483	4.946	4.838			1.941	470.301
März	256.077	105.478	9.361	1.740	75.663	17.196	27.268	4.525	6.298			2.262	505.868
April	235.105	101.954	15.144	1.060	84.119	19.649	25.066	5.288	6.399			1.757	495.541
Mai	226.597	108.528	7.569	1.324	117.722	16.090	18.336	10.174	5.697	2.530		2.087	522.643
Juni	227.850	133.528	6.488	2.053	102.394	14.546	15.293	11.223	7.645	6.954		1.890	526.603
Juli	239.896	117.012	6.797	1.320	193.059	13.601	14.321	9.124	8.148	5.009		1.511	606.420
Aug.	243.044	112.318	7.052	2.568	166.215	13.709	13.125	10.638	7.510	3.077		1.445	578.113
Sept.	259.420	153.025	5.917	2.162	156.050	15.442	14.394	14.599	7.715	2.105	3.140	1.320	632.079
Okt.	264.118	132.046	5.394	3.650	128.727	15.495	14.663	11.615	10.819	2.156	5.257	1.395	592.633
Nov.	292.992	171.699	5.466	4.980	120.534	19.224	14.771	11.944	15.815	2.854	6.182	2.053	671.998
Dez.	270.817	192.744	4.942	1.370	162.392	21.172	16.187	10.895	11.855	2.969	6.030	1.474	715.891
Gesamt	2.977.675	1.539.920	90.541	27.338	1.532.695	191.118	223.012	109.984	96.728	27.654	20.609	21.390	6.846.126



(Plagemann, Reichel, Schumacher, stud. HK)

3.2. Datenbankrecherchen

Im Jahr 2004 wurden 96 Datenbankrecherchen durchgeführt. Davon bezogen sich 76 Prozent auf Anfragen allein auf die ORLIS-Datenbank, 15 Prozent allein auf die kommDEMOS-Datenbank. Neun Prozent der Recherchen richteten sich an beide Datenbanken.

Die Online-Nutzung der Datenbanken war 2004 leicht rückläufig und pendelt sich nun über mehrere Jahre gesehen auf einem Level zwischen 3 000 und 4 000 Recherchen ein.



Difu-Extranet: Online-Recherchen ORLIS/ <i>kommDEMOS</i>					
	Gesamt- zugriffe*	<i>kommDEMOS</i> - Recherchen	ORLIS- Recherchen	Angemeldete Benutzer**	kennwortfreie Zugänge**
2000	18.449	965	2.270	526	
2001	17.835	887	1.809	744	10
2002	17.379	933	1.845	1.088	34
2003	28.836	915	3.088	1.221	43
2004	23.682	678	2.692	1.267	48

* inkl. Formulare, Listen, Dokumentanzeige, PDF-Anzeige (nur *kommDEMOS*) **Stand: Ende 2004

(Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann)

3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, anzusehen.

Folgende Themen werden zurzeit angeboten:

- Finanzen und Verwaltung
- Stadtplanung/Stadtentwicklung
- Umwelt
- Wirtschaft
- Wohnen
- Verkehr

2004 bezogen rund 90 Abonnenten, überwiegend aus den Difu-Zuwanderstädten, insgesamt 350 Abonnements für gedruckte Ausgaben oder als E-Mail-Versand.

Im Rahmen des Difu-Extranet wurden die Datenbankprofile 2 687mal abgerufen.

Im Hinblick auf die Themen ergeben sich folgende Nutzungszahlen:

Themen	Abonnements (4 Lieferungen/Jahr)	Einzelabrufe von Datenbank- profilen im Difu-Extranet
Umwelt	69	193
Verkehr	85	418
Stadtplanung	77	658
Verwaltung	54	503
Wirtschaft	50	441
Wohnen	75	474

(Plagemann, Albrecht, Schumacher)

3.4 Europäisches Datenbankportal URBADOC

Die in der Vereinigung URBANDATA zusammengeschlossenen Produzenten aus fünf europäischen Ländern haben in 2003 die Ablösung der CD-ROM durch eine Internet-Datenbanklösung beschlossen. Daher wurde bereits 2004 keine CD-ROM mehr produziert, sondern das Portal URBADOC komplett neu entwickelt und aufgebaut. Es bietet Zugriff auf die Datenbanken der Vereinigung URBANDATA und wird fünfsprachig betrieben. Das Internetangebot ersetzt die bisherige URBADISC und wird ab Januar 2005 für den Abonnentenkreis freigeschaltet (Zugang nur mit Passwort). Die technische Datenbankentwicklung und der Betrieb der Internetseite erfolgt über eine externe Firma.

Mit dem Wechsel von CD-ROM zum Online-Datenbankportal sind für die Nutzer folgende Verbesserungen verbunden:

- Vierteljährliche Updates der Datenbanken
- Alle Datenbanken werden mit ihrem kompletten Datenbestand angeboten (was bisher aus Kapazitätsgründen auf der CD-ROM nicht zu realisieren war)
- Alle Datenbanken bieten nun Verlinkung zu Volltextdokumenten an, soweit dies urheberrechtlich möglich ist.

URBADOC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen abonniert, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen.



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

URBADOC im Überblick		
Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	• ORLIS
Großbritannien	Greater London Authority, Research Library	• URBALINE/ACOMPLINE
Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> • Ministère de l'Aménagement, du Territoire de l'Équipement et des Transports (MATET) • Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF) 	<ul style="list-style-type: none"> • URBAMET • Pascal, Francis (planerische relevante Teildatenbank)
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	• URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	• Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivo Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADOC		ca. 700 000

(Plagemann, Gräber, Reichel, Schumacher)

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

3.5 Profildienste

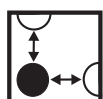
Zu den exklusiv für Difu-Zuwanderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sechs Profildienste in insgesamt rund 2 175 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur/Wirtschaft (1 Lfg., 350 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (2 Lfg., 700 Ex.)
- Umwelt (2 Lfg., 660 Ex.)
- Verwaltung und Finanzen (1 Lfg., 250 Ex.)
- Wohnen (1 Lfg., 215 Ex.)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die zurzeit in 13 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da Profildienste ein kostenloser Exklusiv-Service für Zuwanderstädte sind, können sie auch nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden. ([wiss. Difu-Mitarbeiter/innen], Walter)

3.6 Dokumentationen

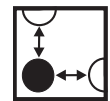
- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind in der angekündigten Weise mit drei Ausgaben erschienen. (Plagemann, Fuchs, Gräber, Walter, Schumacher)
- Im Jahr 2004 sind zwölf Seminarbegleitende Bibliographien erstellt worden, die den Teilnehmern von Difu-Fortbildungsveranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Rund ein Drittel ging in den freien Verkauf. Die Seminarbegleitenden Bibliographien sind für Zuwanderstädte des Difu nach den jeweiligen Veranstaltungen im Extranet abrufbar. (Kunert-Schroth)



4. Kooperationen

- Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL)
Das IfL liefert Input für die ORLIS-Datenbank. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- Deutscher Städtetag (DST)
Der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST ist ein wichtiger Baustein für die ORLIS-Datenbank. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
- Fraunhofer-Institut für Raum und Bau (IRB)
Es wurden erneut Kooperationsbeziehungen zwischen Difu und IRB aufgenommen, die eine Lieferung von ORLIS-Daten für die IRB-Datenbank RSWB vorsehen.
- Senatsbibliothek Berlin (SEBI)
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und dem Berliner Senat für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfasst auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).

- Technische Universität Berlin (TUB)/Deutsches Forschungsnetz (DFN)
Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt im DFN über das Rechenzentrum der TUB.
- URBANDATA
Die internationale Vereinigung URBANDATA hat zur Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt beim Betrieb des gemeinsamen Datenbankportals URBADOC im Internet. Prof. Mäding wurde 2004 für zwei Jahre zum Präsidenten von URBANDATA gewählt.
- Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)
Die Zusammenarbeit mit dem VDSt betrifft vor allem den Ausbau und die Nutzung von *kommDEMOS*.



Kooperationen

5. Interne Servicefunktionen

5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zurzeit rund 160 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst.

Ständige Aufgaben sind:

- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung
- Unterstützende Beratung und Betreuung digitaler Kopiertechnik.

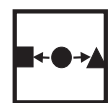
Weiterhin werden im Arbeitsbereich die administrative Betreuung der Telekommunikations-Anlage und Wartungsarbeiten vorgenommen.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu
- Planung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 2004 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Unterstützung des DST bei der EDV-Administration am Standort Berlin (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Neuinstallation einer TK-Anlage im Arbeitsbereich Köln.
- Erarbeitung und Umsetzung des Sicherheitskonzepts für das Windows-Clientbetriebs-system.
- Umstellung des Antivirenprogramms auf Symantec Antivirus Corporate Edition.
- Neuinstallation von NetWare-Servern auf der Basis von NetWare 6.5.



AB7



Interne
Servicefunktionen

- Neuinstallation eines Windows-Servers für die Adressverwaltung und Umstellung der Clients auf neue Version.
- IT-Unterstützung bei der Umstellung des Vertriebs auf der Basis von KHK.
- Vorarbeiten für ein kostenoptimiertes Druckerkonzept
- Neuinstallation der Linux-Internet-Server (Mail, WWW, Datenbanken).
- Einrichtung eines serverseitigen Spamfilters.

(Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher)

5.2 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf im Institut. Der Großteil wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.

Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek unterhält die Bibliothek nur einen kleinen eigenen Präsenzbestand. Viele Werke und Zeitschriften werden an die Senatsbibliothek abgegeben, womit die bundesweite Zugänglichkeit der Literatur für die Fachöffentlichkeit gewährleistet ist. (Gräber)

5.3 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann)
- Mitarbeit in der Difu-internen Arbeitsgruppe Projektmanagement (Plagemann).
- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes für die Bundestransferstelle „Soziale Stadt“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes für das Projekt „KOMM!forum“. (Reichel)
 - ▲ Konzeption und Erstellung des englischsprachigen Internetangebots zum Projekt „MEDIA@Komm“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes für das Projekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme“ des Forschungsverbundes „netWORKS“. (Reichel)
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots „Fahrradportal“ zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans. (Reichel)
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots „Fläche im Kreis“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Köln:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung der Internet-Umweltzeitschrift „UmSicht“. (Reichel)



6. Projekte

6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2003“

Auch im Jahr 2004 wiederholte das Difu seine jährliche Umfrage zu den Hauptproblemen der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik, die Publikation der Befragungsergebnisse ist geplant. Von besonderem Interesse sind dabei die mittlerweile mehr als 20 Jahre umfassenden Zeitreihen zu wichtigen „Problemkonjunkturen“. So wurde für die Zeitung „Das Parlament“ im Rahmen der Ausgabe „Zukunft der Kommunen“ ein Beitrag auf der Grundlage einer Langzeitauswertung der Difu-Umfragen erarbeitet.

(Bretschneider, Albrecht, Schumacher)

6.2 Kommunalen Wettbewerb „Tabakprävention vor Ort“

Nach einem ersten Wettbewerb „Kommunale Suchtprävention“ erhielt das Difu von der BZgA auch den Auftrag zur Betreuung des Folgewettbewerbs „Tabakprävention vor Ort“. Die Preisverleihung fand im Mai 2004 statt. Ziel des vom BMGS angeregten Wettbewerbs ist die Unterstützung des Anliegens, die Kommunen in ihrem Engagement bei der Tabakprävention zu bestärken und gute Beispiele bekannt zu machen. Wie schon beim Wettbewerb „Kommunale Suchtprävention“ aus dem Jahr 2002 erfolgte eine vollständige Präsentation aller Beiträge im Internet (vgl. Abschnitt 3.1 „Difu-Internetangebote“).

(Bretschneider, Böhme [AB 1.], Kaube, Kunert-Schroth, Reichel, Rakete [ext.])

6.3 Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“

Das Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“ wurde im Auftrag des BBR durchgeführt. Ziel ist die Darstellung des Standes der Wissenschaft zum Thema in Form von Forschungsbilanzen zu 13 Themenfeldern. Zu den Aufgaben des Difu gehört neben der Bearbeitung von zwei Themenfeldern die Koordination der im Projekt kooperierenden Institute: DIW, IWH, IÖR, IRS, IfL und TU Dresden.

Zum Jahresende erfolgte die Abgabe der Untersuchungsergebnisse in Form von 13 Einzelheften und einer vom Difu erarbeiteten Zusammenfassung unter dem Titel „Der Aufbau Ost als Gegenstand der Forschung. Untersuchungsergebnisse seit 1990“. Die Zusammenfassung wird im ersten Quartal in der Materialienreihe des Difu publiziert werden. Die Einzelergebnisse sowie eine umfangreiche Literaturdatenbank werden in das Intranet des BMVBW eingestellt. Darüber hinaus haben die beteiligten Institute das Recht, die von ihnen erarbeiteten Ergebnisse zu publizieren.

(Bretschneider, Geffe [AB 2], Mäding [IL], Plagemann, Reidenbach [AB 2], Sander [AB 5], Schumacher, Zwicker [IL])



6.4 18. Jugendhilfe-Jahrestreffen

In Wiesbaden trafen sich am 14. Juni 2004 Jugendhilfe-Fachleute aus süd- und westdeutschen Zuwanderstädten des Difu zum 18. Jugendhilfe-Jahrestreffen. Das Thema „Schule – Migration – Jugendhilfe“ war Gegenstand intensiver Diskussionen zur Rolle der Kindertageseinrichtungen, zum Bildungsverlauf von Migranten und zum Spracherwerb von ausländischen Kindern und Eltern. Die Thematik soll in einem anschließenden Difu-Forschungsprojekt vertieft werden. Die seit langem erprobte Form der Jahrestreffen wird von den Teilnehmern als sehr effektiv für den interkommunalen Erfahrungsaustausch eingeschätzt. (Kunert-Schroth, Mittag [AB 4])

6.5 Tagungsbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für die Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“ (AGFJ) des VfK wurden 2004 folgende Leistungen erbracht:

- Veröffentlichung einer Literaturliste Jugendhilfe 2003, die – nach Sachgebieten der Jugendhilfe geordnet – 1 350 Literaturnachweise enthält und einen Überblick über die Fachliteratur zur Jugendhilfe des Jahres 2003 gewährt.
- Erarbeitung von vier Tagungsreadern für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen des VfK zum Themenbereich der Jugendhilfe. Die Tagungsreader enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur.
- Erstellung von vier Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen und Workshops der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.
- Zusammenstellung von vier Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS zu aktuellen Themen der Jugendhilfe für die Internetseite der AG „Fachtagungen Jugendhilfe“.
- Zusammenstellung von Literaturnachweisen aus ORLIS für die sieben Tagungsdokumentationen, die von der AGFJ im Jahr 2004 veröffentlicht wurden.
- Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen und Workshops der AGFJ.
- Zusammenstellung und Beschaffung von Fachliteratur und anderen Informationsmaterialien für Büchertische zu den jeweiligen Veranstaltungen der AGFJ.
- Führung (Beschaffung, Einarbeitung, Auswertung für die ORLIS-Datenbank und Verwaltung) der Handbibliothek des Projekts (derzeitiger Bestand 1 700 Buchtitel sowie 20 Abonnements von Fachzeitschriften).

(Rabe)

6.6 Projekt COMMUN (Promoting Spatial Development by Creating COMMON MINDscapes)

Das Projekt COMMUN entwickelt unter Integration aller elf Staaten des BSR INTEREG III B-Programms strategische Instrumente für einen transnationalen Erfahrungsaustausch zu raumrelevanten Problemstellungen sowie eine nachhaltige räumliche Entwicklung des gesamten Ostseeraums durch die Erarbeitung von Grundlagen für eine effiziente Kommunikation, Qualifi-

zierung von Experten sowie nationale Politikberatung. Dieses soll durch drei Arbeitspakete erreicht werden:

- Erstellung und langfristige Unterhaltung einer Website mit beschreibenden Texten und Beispielen zu räumlichen Planungs- und Entwicklungsinstrumenten aus allen elf involvierten Staaten einschließlich einer transnationalen sprachlichen Harmonisierung der häufigsten Begrifflichkeiten.
- Erarbeitung und Durchführung von für den Ostseeraum spezifischen Schulungsangeboten zu raumrelevanten Themen für Praktiker und Etablierung eines nachhaltig institutionalisierten transnationalen Netzwerks der Weiterbildung.
- Zusammenführen von „Best practices“ und dem Wissen von Experten und Praktikern in spezifischen Empfehlungen und Handlungsvorschlägen als Beratungsgrundlagen für Politik und Gesetzgebung bezüglich transnationaler und raumrelevanter Problemstellungen im Ostseeraum.

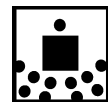
Das Difu beteiligt sich an dem Projekt aufgrund seiner Vorerfahrungen im Rahmen des Projekts „MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture“ (1999–2001). Lead Partner ist die ARL. Das Kickoff-Meeting fand vom 28. und 29.11.2004 in Potsdam statt. (Plagemann)



Projekte

7. Weitere Aktivitäten

- Sitzung des Bund-Länder-Arbeitskreises „Fahrradverkehr“, 14.1.2004, 19.9.2004 in Berlin und Köln (Reichel)
- Sitzung des Unterarbeitskreises „Kommunikation“ des Bund-Länder-Arbeitskreises „Fahrradverkehr“, am 29.1.2004 und 23.4.2004 in Berlin (Reichel)
- URBANDATA-Arbeitstreffen vom 26.–27.4.2004 in Paris (Reichel)
- IT-Arbeitskreis der Leibniz-Institute vom 6. und 7.5.2004, Berlin (Plagemann)
- URBANDATA-Arbeitstreffen vom 3.–6.11.2004 in Budapest (Plagemann, Reichel)
- URBANDATA -Jahresversammlung am 5.11.2004 in Budapest (Plagemann, Reichel, Mäding [IL])



8. Veröffentlichungen

8.1 Difu-Publikationen

- Hauptprobleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2003, Difu-Materialien, (Bretschneider, Albrecht, Schumacher)
- Tabakprävention vor Ort. Dokumentation. 2. Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention. Hrsg. vom Difu im Auftrag der BZgA. Berlin, 2004. (Bretschneider, Rakete [ext.]



AB7



Veröffentlichungen

Dokumentationsserien

- Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1, Juni 2004; Heft 2, Dezember 2004 (Fuchs)
- Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, November 2004 (Gräber, Walter)

Seminarbegleitende Bibliographien

- 1/04 Gender Mainstreaming
- 2/04 Kommunale Sicherheitspolitik
- 3/04 Einzelhandel in der Stadt – zwischen Flächenboom und Geschäftsleerstand
- 4/04 Kommunale Kulturpolitik – neues Leitbild
- 5/04 Strukturwandel in der Wasserwirtschaft
- 6/04 Die Stadt und ihre Bürger – Beteiligung und Kommunikation
- 7/04 Qualitätsmanagement für den ÖPNV
- 8/04 Korruptionsbekämpfung und Prävention
- 9/04 Neuausrichtung der Personalarbeit
- 10/04 Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe
- 11/04 Haushaltskonsolidierung – strategische Daueraufgabe
- 12/04 Stadtumbau und Freiraumentwicklung (Kunert-Schroth)

8.2 Publikationen außerhalb des Difü

Bretschneider, Michael: Der Beitrag kommunaler Umfragen zur Leistungsmessung und Evaluation in öffentlichen Verwaltungen, in: Kuhlmann, Bogumil, Wollmann (Hrsg.), Leistungsmessung und -vergleich in Politik und Verwaltung. (Stadtforschung aktuell, Band 96, Verlag für Sozialwissenschaften, Mai 2004.)



Anhang:

- Allgemeines
 - ▲ Kurzinformation über das Institut
 - ▲ Zuwender des Difu
 - ▲ Institutsausschuss (Stand 31.12.04)
 - ▲ Organisationsstruktur des Difu

- Personalia
 - ▲ Personalbestand zum 31.12.2004
 - ▲ Personalveränderungen 2004
 - ▲ Institutsleitung
 - ▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - ▲ Arbeitsbereiche 1-7
 - ▲ Allgemeine Verwaltung

- Abkürzungsverzeichnis

Stand: Februar 2005

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben



Themen-
spektrum

Siedlungsentwicklung, Flächennutzung und Städtebau: Stadterneuerung, soziale Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsplanung, Stadtentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen, Stadtbau, neue Stadtlandschaften, Flächenmanagement, Wirkungsforschung Städtebaurecht, Gender Mainstreaming

Wohnen: Demographie und Wohnungsmarkt, Ungleichverteilung in der Wohnraumversorgung, Lebensstile und Wohnwünsche, soziale Wohnraumförderung und Eigentumsbildung

Wirtschaft und Arbeitsmarkt: Neuorientierung kommunaler Wirtschaftspolitik, Einzelhandel, Stadtmarketing, kommunale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Auswirkungen neuer Technologien, E-Government

Finanzpolitik: Gemeindefinanzreform, Haushaltssicherung, kommunale Anlagen- und Schuldenpolitik, neue Finanzierungsmodelle

Infrastruktur: Aufgabenwandel bei der Daseinsvorsorge, Schrumpfung und Infrastruktur, Beihilfen und Ausschreibungspflichten

Verkehr: Grundlagen der Mobilitätsentwicklung, Integration von Raum- und Verkehrsplanung in Stadt und Region, Mobilitätsmanagement und Verkehrsregulierung, Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, neue Anforderungen im ÖPNV, Förderung des Radverkehrs

Umwelt: Flächeninanspruchnahme und Bodenschutz, Luftreinhaltung und Lärminderung, kommunale Konzepte für Klimaschutz und Energiesparen, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Umweltmanagementsysteme und Umweltverträglichkeitsprüfung, Lokale Agenda 21

Gesellschaft, Sozialpolitik und Gesundheitsförderung: Wachsende Ungleichheit, Segregation, Migration und Integration, Alterung der Gesellschaft, Gesundheitsförderung, Sicherheit

Bildung, Kultur und Denkmalpflege: Schule im Quartier, Kultur und Identität, Baukultur und Denkmalpflege

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung und Fortbildung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

Zielsetzung und
Forschungs-
aufgaben

Als Gemeinschaftseinrichtung von mehr als 100 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Forschungsberichte, Studien, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsangebote dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Unterstützung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

155

Die Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt und Verkehr“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“.

Fortbildung

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 20 Weiterbildungsaktivitäten stellen Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

Information und Dokumentation

Informations- und Dokumentationsleistungen des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken, individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.

Veröffentlichungen

Das Difu gibt verschiedene Veröffentlichungsreihen heraus: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“, „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ und „Aktuelle Information“.

Zuwender und Träger des Instituts

In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Angebot des Instituts, das ihnen kostenlos den Bezug der Institutsveröffentlichungen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu stark ermäßigten Gebühren ermöglicht.

Finanzierung und personelle Situation

Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.

Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (24%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (14%), das Land Berlin (10%) sowie der Bund (10%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren und Veröffentlichungen (42%). Nahezu zwei Drittel der im Rahmen von Dauer- und Zeitverträgen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen kommunalrelevanten Fachgebieten.

Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit finden Sie im Internet unter www.difu.de oder in weiteren Informationsmaterialien: Die Broschüre Leistungsprofil gibt einen Gesamtüberblick über das Institut. Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen befindet sich im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis. Einmal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das Informationsmaterial ist kostenlos und kann bei der Pressestelle angefordert oder über das Internet heruntergeladen werden.

Zuwenderstädte



Amberg
Aschaffenburg

Backnang
Bautzen
Beelitz
Bergkamen
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt
Döbeln
Dortmund
Dresden
Düsseldorf

Eberswalde
Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Friedrichshafen
Fulda
Fürth

Garbsen
Gelsenkirchen
Gießen
Gotha
Göttingen

Hamburg
Hamm
Hanau
Hannover

Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Iserlohn

Jena

Kaiserslautern
Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr
Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Lingen
Ludwigsburg
Lüdenscheid
Lünen
Lutherstadt
Wittenberg

Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neubrandenburg
Neuss
Nürnberg

Offenbach
Offenburg
Oldenburg
Osnabrück

Passau
Potsdam

Prenzlau

Ravensburg
Regensburg
Reutlingen
Rheine
Rosenheim
Rüsselsheim

Saarbrücken
Schweinfurt
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-
Rosenberg

Trier
Tübingen

Unna

Viersen

Weiden
Weimar
Wiesbaden
Wiesloch
Wismar
Wolfsburg
Wuppertal

Zwickau

Weitere Zuwender

- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
- Region Hannover
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig

Institutsausschuss*

Vorstand des Vereins für Kommunalwissenschaften sowie zwei weitere Vereinsmitglieder

Dr. Stephan Articus (DST)	Vertretung: Monika Kuban (DST)
OB Arno Pöker (Rostock)	Vertretung: OB Manfred Otto Ruge (Erfurt)
Staatssekretär Hubert Schulte (Berlin)	Vertretung: OB Christof Wolff (Landau)

Praktikerinnen oder Praktiker

OB Gudrun Heute-Bluhm (Lörrach)	Vertretung: OB Gudrun Grieser (Schweinfurt)
Sen. Dir. Dr. Horst-Michael Pelikahn (Hamburg)	Vertretung: Stadtrat Ullrich Sierau (Dortmund)
Stadtbaurätin Prof. Christiane Thalgott (München)	Vertretung: N.N.
BM Holger Tschense (Leipzig)	Vertretung: OB Beate Weber (Heidelberg)
OB Dr. Lutz Trümper (Magdeburg)	Vertretung: Dr. Roland Fleck (Nürnberg)
OB Dr. Jürgen Zieger (Esslingen)	Vertretung: OB Siegfried Balleis (Erlangen)

Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler

Prof. Dr. Klaus J. Beckmann (Aachen)
Prof. Dr. Jürgen Friedrichs (Köln)
Dr. Hans-Heinrich Lindemann (Berlin)
Prof. Dr. Günter Püttner (Tübingen)
Prof. Dr. Christoph Reichard (Potsdam)
Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstaedt (Berlin)
Prof. Dr. Horst Zimmermann (Marburg)
Prof. Peter Zlonicky (Dortmund)

Vertreterinnen oder Vertreter des Bundes

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen: Min.-Dir. Dr. Wilhelm Söfker
Bundesministerium der Finanzen: Min.-Dir. H.-M. Meyer-Sebastian
Bundesministerium des Innern: Stephan Kohn

Institutsleiter

Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Mäding	Vertretung: Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
-------------------------------------	--------------------------------------

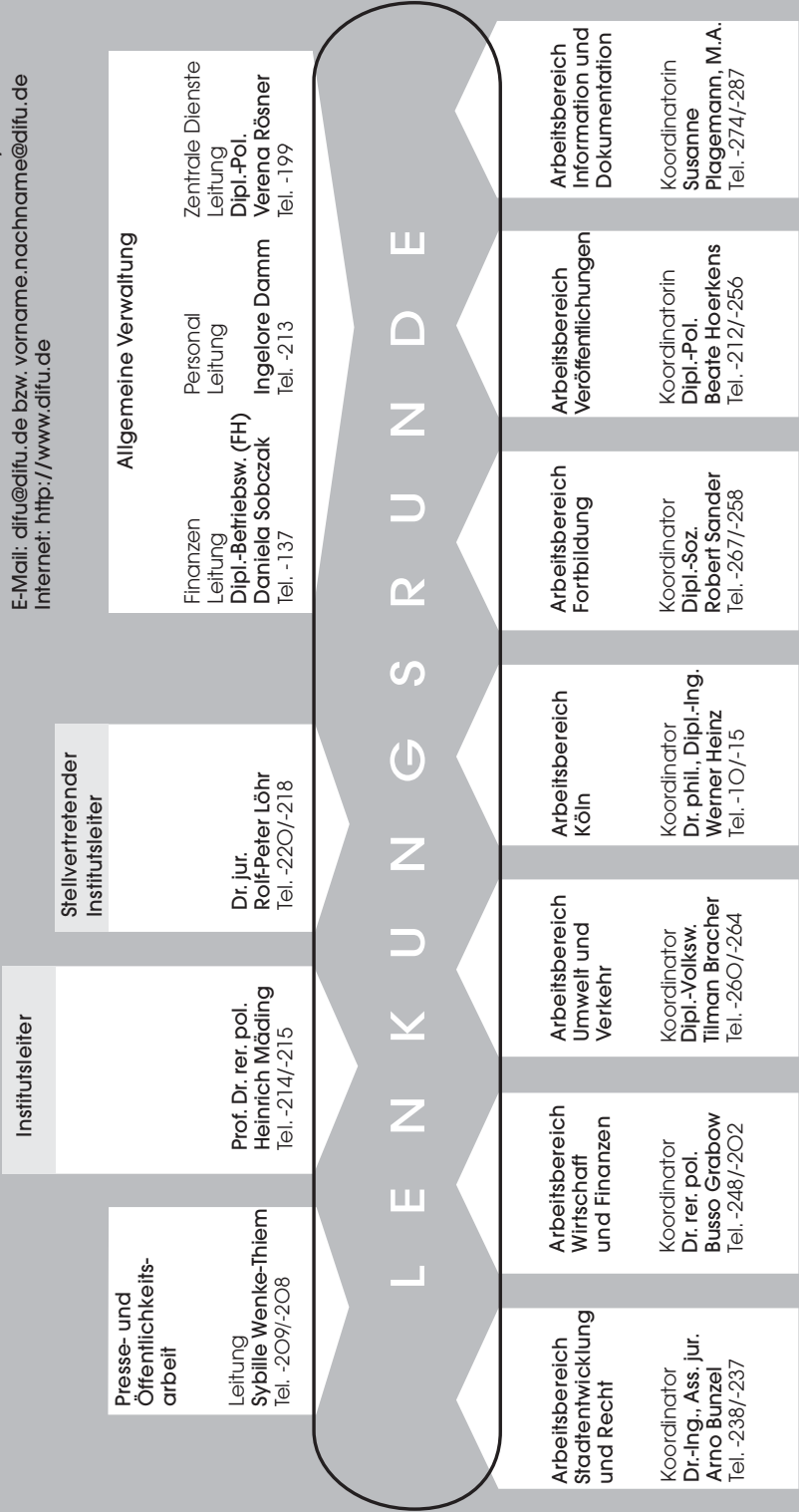
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Difu

Dipl.-Ing. agr. Thomas Preuß	Vertretung: N.N.
Dr. rer. pol. Busso Grabow	Vertretung: Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel, Dip.-Ing.	Vertretung: N.N.

* Stand 31.12.2004: Eine aktuelle Übersicht der Mitglieder des Institutsausschusses ist unter <http://www.difu.de/leistungsprofil/institutsausschuss> abrufbar.

Ernst-Reuter-Haus
 Straße des 17. Juni 112
 D-10623 Berlin
 Telefon: 030/39001-0
 Telefax: 030/39001-100
 E-Mail: difu@difu.de bzw. vorname.nachname@difu.de
 Internet: <http://www.difu.de>

Arbeitsbereich Köln
 Lindenallee 11
 D-50968 Köln
 Telefon: 0221/340 308-0
 Telefax: 0221/340 308-28





Personalbestand zum 31.12.2004

Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaftliches Personal		Gesamtpersonal	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Mitarbeiterinnen	26	40,63	38	88,37	64	59,81
Mitarbeiter	38	59,38	5	11,63	43	40,19
Insgesamt	64	100	43	100	107	100

Personalveränderungen 2004

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 2004 das Institut:

Lukas Benda (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 7)
Dirk Bergander (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 5)
Sonja Borgwadt (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)
Angelika Buche (Bürofachkraft, AV)
Prof. Dr. Dietrich Henckel (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
Ina Kaube (Sekretärin, AB 5)
Uwe Krüger (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
Dr. Helmut Drüke (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
Ursula Kuhn (Sekretärin, AB 5)
Stefan Lätzer (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Stephan Mayer (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 7)
Irmgard Michels (Sekretärin, AB 4)
Ricarda Pätzold (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Thomas Recknagel (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Tina Siegfried (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 2)
Manuela Siener (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Renate Schulz (Chefsekretärin, IL)

Das Difu stellte 2004 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Dirk Bergander (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 5)
Sonja Borgwadt (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)
Alexander Hunger (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 3)
Claus Engbergs (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 5)
Cathrin Kameni (Chefsekretärin, IL)
Vera Lorke (Sachbearbeiterin, AB 4)
Manuela Rottmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
Daniel Zwicker (wissenschaftlicher Assistent, IL)

Institutsleitung

Institutsleiter:	Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Mäding
Telefon:	(030) 39001-214
E-Mail:	maeding@difu.de
Wissenschaftlicher Assistent:	Dipl.-Verw.Wiss. Daniel Zwicker
Telefon:	(030) 39001-154
Telefax:	(030) 39001-216
E-Mail:	zwicker@difu.de
Sekretariat:	Regina Haschke
Telefon:	(030) 39001-215
Telefax:	(030) 39001-216
E-Mail:	haschke@difu.de
Stellvertretender Institutsleiter:	Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Telefon:	(030) 39001-220
E-Mail:	loehr@difu.de
Sekretariat:	Cathrin Kameni
Telefon:	(030) 39001-218
Telefax:	(030) 39001-128
E-Mail:	kameni@difu.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:	Sybille Wenke-Thiem
Telefon:	(030) 39001-209
E-Mail:	wenke-thiem@difu.de
Sekretariat:	Cornelia Schmidt
Telefon:	(030) 39001-208
E-Mail:	schmidt@difu.de
Telefax:	(030) 39001-130
E-Mail:	pressestelle@difu.de





AB1 ARBEITSBEREICH STADTENTWICKLUNG UND RECHT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-269

Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur. Öffentliches Bau- und Planungsrecht
App. 238

Organisationssekretariat

Susanna Mayer, App. 237

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Heidede Becker App. 298	Städtebau, Stadterneuerung, Wohnungsbau
Dr. rer. pol. Stephanie Bock App. 189	Stadt- und Regionalentwicklung
Viola-Dagmar Boehle, App. 236	Sekretariat
Dipl.-Ing. Christa Böhme App. 291	Landschafts- und Freiraumplanung, Naturschutz
Dipl.-Geogr. Thomas Franke App. 107	Stadtentwicklung und Stadterneuerung
Dipl.-Ing. Franciska Frölich App. 245	Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Planungsrecht
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel Dipl.-Ing., App. 235	Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel App. 190	Stadtgeographie, Verkehrsgeographie
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer App. 270	Städtebauliche Planung
Franziska Paiteris App. 204	Sekretariat
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl App. 266	Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
Dr. rer. soc. Bettina Reimann App. 191	Stadtentwicklung, Wohnungspolitik
Christa Rothäusler, App. 200	Raumordnung, städtebauliche Planung
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, App. 234	Zuwanderungspolitik, Altenpolitik
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss App. 296	Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht



Koordinator

Dr. rer. pol. Busso Grabow
App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, Empirische
Wirtschaftsforschung, E-Government

Organisationssekretariat

Marlen Petukat, App. 202

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
App. 221

Innovations- und Technologiepolitik, Wirtschaft-
licher Strukturwandel, Kommunale Wirtschafts-
förderung

Barbara Geffe
App. 206

Sekretariat

Dr. rer. nat.
Beate Hollbach-Grömig
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Nachhaltiges
Wirtschaften, Stadtmarketing

Dipl.-Volkswirt
Michael Reidenbach
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale
Investitionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung

Dipl.-Sozialwiss.
Antje Seidel-Schulze
App. 198

Statistik, E-Government, Stadtentwicklung

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-116



AB3 ARBEITSBEREICH UMWELT UND VERKEHR

Telefon:

030/39001-App.-Nr.

E-Mail:

vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:

030/39001-241

Koordinator

Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
App. 260

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Verkehrswirtschaft, Mobilität, Radverkehr

Organisationssekretariat

Doris Becker, App. 264

Organisationssekretariat und Sachbearbeitung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Ing. Volker Eichmann
App. 244

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Wettbewerb im ÖPNV, Verkehrsökologie

Maria-Luise Hamann
App. 261

Sekretariat

Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
App. 252

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Straßennutzung, Städtebau, Planung

Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt
Jens Libbe
App. 115

Umweltmanagement, Infrastruktursysteme,
Begleitforschung und Evaluation

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
App. 265

Flächenmanagement, Naturschutz, Lokale Agenda 21

Ass. jur. Manuela Rottmann
App. 299

Kommunal-, Verkehrs- und Umweltrecht

Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
App. 115

Wandel kommunaler Aufgabenwahrnehmung, Infra-
struktursysteme, Wasserwirtschaft

Roswitha Winkler-Heinrich
App. 151

Sekretariat



Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz, Dipl.-Ing.
App.10 Stadtentwicklung und Stadtmanagement,
Regionale Entwicklungspolitik

Organisationssekretariat

Kamilla Vuong, App. 15

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
App. 11 Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte,
Wohnungspolitik

Dipl.-Ing. Vera Lorke
App. 14 Stadt- und Regionalentwicklung,

Dipl.-Psych. Klaus Mittag
App. 12 Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungs-
planung; Statistik, Umfrage- und Indikatoren-
forschung

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
App. 18 Kommunaler Umweltschutz,
Lokale Agenda 21, Umweltplanung

Telefon:
0221/340308-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
0221/340308-28



AB5 ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-268

Koordinator

Dipl.-Soz. Robert Sander
App. 267

Städtebau, Stadt- und Regionalplanung,
Stadterneuerung, Umwelt

Organisationssekretariate

Rosa Hackenberg, App. 259
Bettina Leute, App. 258

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
App. 243

Wohnungspolitik, Stadtentwicklung,
Sozialpolitik, Kultur

Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp
App. 242

Verwaltungsmodernisierung, Öffentliche
Finanzwirtschaft, Strategische Steuerung,
Facility-Management

Dr. phil. Paul von Kodolitsch
App. 272

Kommunale Willens- und Entscheidungs-
strukturen, Zuwanderungspolitik, Verwal-
tungsmodernisierung, Kriminalprävention,
Kommunalwirtschaft, Korruption

Dr. rer. nat. Gerd Kühn
App. 255

Einzelhandel, Kommunale Gewerbepolitik
und Wirtschaftsförderung, Städtischer
Personen- und Güterverkehr



Koordinatorin

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens
App. 212
Redaktionsleitung

Organisationssekretariat

Sylvia Koenig
App. 256
Vertrieb

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Klaus-Dieter Beißwenger
App. 282
Redaktion

Christina Blödorn
App. 188
Textverarbeitung

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann
App. 254
Redaktion

Angelika Meller
App. 253
Vertrieb

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-275



AB7 ARBEITSBEREICH INFORMATION UND DOKUMENTATION

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-160

Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A.
App. 274

Informationsmanagement, Literaturdatenbank
ORLIS, URBADISC, Internet, IT-Planung, Infor-
mationsdienste

Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht, App. 287

Sachbearbeitung Kommunalweb, *kommDEMOS*,
Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Michael Bretschneider
Dipl.-Volksw., App. 281

Umfragungsnachweissystem *kommDEMOS*,
Forschungsbedarfsanalysen, „Tabakprävention vor
Ort“, „Materialiensammlung Raumentwicklung –
Aufbau Ost“

Dipl.-Math. Renate Christian
App. 289

Literaturdokumentation, Datenbankrecherche
ORLIS

Christel Fuchs
App. 276

Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landes-
planung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen
App. 158

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Dipl.-Ing. Christine Grabarse
App. 288

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement,
DV-Schulungen

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
App. 279

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, Litera-
turdokumentation, URBADISC, Bibliothek Difu

Dipl.-Ing. Peter Gröning
App. 156

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Dipl.-Ing.
Heidrun Kunert-Schroth
App. 297

Datenbankrecherche ORLIS, Seminarbegleitende
Bibliographien, Sozial- und Jugendhilfeplanung

Dipl.-Päd. Rita Rabe
App. 271

Literaturdokumentation

Doris Reichel, M.A.
App. 233

Web-Content-Management

Jörg Schumacher
App. 251

DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung,
Internet

Christiane Walter
App. 277

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, Profildienste



Leitung

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr, App. 218/220
E-Mail: loehr@difu.de

Sachgebiet Finanzen

Dipl.-Betriebsw. (FH) Daniela Sobczak, App. 137 Leitung
E-Mail: sobczak@difu.de

Diana Bang
Stephanie Böttcher
Petra Devermann
Roswitha Thieke
Annegret Weinberg
Andreas Weindl
Synke Wenger

Sachgebiet Personal

Ingelore Damm, App. 213 Leitung
E-Mail: damm@difu.de

Brigitte Haak
Gerhard Handke
Monika Lange
Ingrid Sperling
Monika Zuchhold

Sachgebiet Zentrale Dienste

Dipl.-Pol. Verena Rösner, App. 199 Leitung
E-Mail: roesner@difu.de

Garnet Glaser
Rosina Haase
Silke Hambloch
Gisela Hirschmann
Jelto Köhler
Monika Lange
Michael Liedtke
Angelika Meller
Karsten Paetzold
Hardy Rudolph
Astrid Wagner-Hopf
Rainer Wagner
Anke Warthemann

Anmerkung: Die Übersicht beinhaltet sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik als auch der Verwaltung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., einschließlich der Hausverwaltung des Ernst-Reuter-Hauses und der Betreuung des Seminarzentrums.

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

Telefax:
030/39001-100



Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
AG	Arbeitsgruppe
AGFJ	Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe
AG-GSE	Arbeitsgruppe gesundheitsfördernde Gemeinde- und Stadtentwicklung
AiV	Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin, Berlin
AK	Arbeitskreis
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
ARSU	Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH, Oldenburg
AV	Allgemeine Verwaltung
BAköV	Bundesakademie für die öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, Berlin
BauGB	Baugesetzbuch
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn/Berlin
BBU	Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., Berlin
BCSD	Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V., Kevelaer
BDA	Bund Deutscher Architekten
BDB	Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., Berlin
BDLA	Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
BfN	Bundesamt für Naturschutz, Bonn
BID	Business Improvement District
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin/Bonn
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin/Bonn
BMGS	Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung
BMI	Bundesministerium des Innern, Berlin/Bonn
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin/Bonn
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin/Bonn
BTU	Brandenburgische Technische Universität, Cottbus
B-W	Baden-Württemberg
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
CeRI	Forschungsstelle Recht und Innovation, Hamburg
c.e.u.	council for european urbanism
CINDOC	Centro de Información y Documentación Científica, Madrid
COMMIN	Promoting Spatial Development by Creating COMmon MINdscapes
DASL	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München
DE	Dokumentationseinheiten
DfK	Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften
DFN	Deutsches Forschungsnetz
DHV Speyer	Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DIN	Deutsches Institut für Normung, Berlin
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln

EAG-Bau	Europarechtsanpassungsgesetz Bau
EFRE	Europäischer Fond für regionale Entwicklung
ESPN	European Spatial Planning Observatory Network
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union, Luxemburg
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln/Berlin
FH	Fachhochschule
FOPS	Forschungsprogramm Stadtverkehr des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
FU Berlin	Freie Universität Berlin
GdW	Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Berlin
GIS	Geographisches Informationssystem
GVFG	Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz
GM	Gender Mainstreaming
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg
Ifmo	Institut für Mobilitätsforschung, Berlin
IfS	Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik, Berlin
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen, Dortmund
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INTERACT	INTEgrated uRban governANce for the City of Tomorrow
InWIS	Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH an der Ruhr-Universität Bochum
IÖR	Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden
IPRoS	Innovative Projekte im Städtebau
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
ISA Consult	Beratungsgesellschaft für Innovation, Strukturpolitik und Arbeit GmbH, Berlin/Bochum/Frankfurt/Hamburg
ISOE	Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main
ISR	Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung, Halle
IZMF	Informationszentrum Mobilfunk, Berlin
JBZ	Robert Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg
KCW	Kompetenz-Center Wettbewerb, Berlin/Hamburg
KDA	Kuratorium Deutsche Altershilfe
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
<i>komm</i> DEMOS	Difu-Datenbank „Kommunale Demoskopie“
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem des Verbands Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
MWMEV	Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
MUNLV	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen



Abkürzungen



Abkürzungen

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORLIS	Orts-, Regional- und Landesplanungsinformationssystem des Difu
Plan-UVP	Richtlinie über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme
RKW Hessen	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Wirtschaft eV., Eschborn
RKW NRW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW, Düsseldorf
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
S-H	Schleswig-Holstein
SMART	Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools
sofia	Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse; Darmstadt
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRL	Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner, Berlin
SUP-Richtlinie	Richtlinie zur strategischen Umweltprüfung
TELLUS	Transport and Environment Alliance for Urban Sustainability
TRB	Transportation Research Board
TU	Technische Universität
TUB	Technische Universität Berlin
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TÜViT	TÜV Informationstechnologie GmbH, Essen
UBA	Umweltbundesamt, Berlin
UmSicht	Internet-Zeitschrift für kommunalen Umweltschutz des Difu
URBACT	Programm der Europäischen Kommission zur Förderung des europaweiten Austauschs von Städten im Bereich der integrierten Stadtentwicklung
URBADOC	Online-Datenbankportal der Vereinigung URBANDATA
URBALINE	Internationale Literatur-Datenbank (englisch)
URBAMET	Association des professionnels de l'urbanisme, de l'habitat et des déplacements, Frankreich
URBANDATA	Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik
URBATERR	Internationale Literatur-Datenbank (spanisch)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
VDSt	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
Ver.di	Vereinte Dienstleistungsgesellschaft
VERS	Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften, Berlin
vhw	Volksheimstättenwerk, Berlin
VKU	Verband kommunaler Unternehmen, Köln
WIK	Wissenschaftliches Institut für Kommunikationsdienste, Bad Honnef
WS	Wintersemester